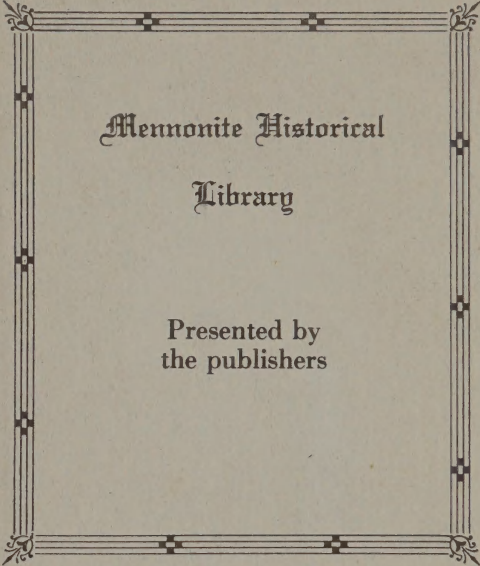


Lieder  
Sammlung

604



Mennonite Historical  
Library

Presented by  
the publishers

C/2-Y.H

Mennonite Historical Library  
Goshen College - Goshen, Indiana



Eine unparteiische  
**Lieder-Sammlung**

— zum —

**G e b r a u c h**

— beim —

**Oeffentlichen Gottesdienst**

— und der —

**Häuslichen Erbauung.**

---

Redet mit einander in Psalmen und Lob-  
gesängen und geistlichen Liedern, singet  
und spielet dem Herrn in euren  
Herzen. Eph. 5. 19.

---

Gedruckt vom  
Mennonitischen Verlagshaus, Scottsdale, Pa.  
1917.

Mennonite Historical Library  
Goshen College - Goshen, Indiana

M  
245.3  
Un 61  
1917

## V o r r e d e .

---

Ehe das Gesetz Moses gegeben wurde, war schon das Singen eine religiöse Übung. Die Israeliten sangen dem Herrn ein Lied und priesen Gott für die Errettung aus dem Hand Pharaos und seines Heeres. Die Psalmen und Gesänge des Königs David stellen ihn in gleichen Rang mit den größten Dichtern. Sie sind nicht allein der Ausdruck einer reinen religiösen Gesinnung, sondern in heiliger Erhabenheit überrreffen sie die Gedichte aller Nationen.

Im Evangelium ist uns das Singen besonders anbefohlen. Epheser 5, 19. Col. 3, 16. Von Christus selbst und seinen Jüngern lesen wir Matth. 26, 30: Da sie den Lobgesang gesprochen (im engl. Text gesungen) hatten gingen sie hinaus an den Ölberg.

Weil denn das Singen ein in heiliger Schrift anbefohlener Gebrauch ist, welcher in religiösen Versammlungen geübt werden soll, so folgt auch deutlich, daß A l l e mit-singen sollten, oder wenigstens wissen was

gesungen wird, auf daß die Sinne und Gedanken sich zu Gott kehren mögen,

Daß die Herzen von der Erden  
Ganz zu Ihm gezogen werden.

Aus dieser Absicht ist es für schicklich erachtet worden ein Viederbüchlein zu verfassen von bequemer Größe, um es in die Versammlung mitzunehmen und um Allen eine Gelegenheit zu geben mitzusingen.

Da diese Viedersammlung hauptsächlich aus Liedern besteht, welche seit langer Zeit in den religiösen Versammlungen gelehrt und gesungen worden sind, so kann sie nicht als eine Neuerung angesehen werden. Die zahlreiche Unterstützung, die der Sammlung zu Theil wurde, ist ein hinlänglicher Beweis, daß das Werk für eine Nothwendigkeit betrachtet wird.

Möge es dienen zur Ehre Gottes und zur Auferbauung Seiner Gemeinde.

---

V o r b e r i c h t. — Die Lieder, welche auf eine Melodie können gesungen werden, folgen regelmäßig aufeinander, und kommen unter einer Zahl vor, die am Anfange eines jeden Liedes eingeklammert ist. Nur solchen Liedern, welche in einem andern Ton gehen als in diesem Buche enthalten ist, ist die Melodie vorangesezt; ausgenommen solche, die in eigenem Ton gehen.



# Lieder = S a m m l u n g .

---

(1)

**D** Gott Vater, wir loben dich,  
Und deine Güte preisen;  
Daß du dich, o Herr, gnädiglich,  
An uns neu hast bewiesen.  
Und hast uns, Herr, zusammen g'führt  
Uns zu ermahnen durch dein Wort,  
Gieb uns Genad zu diesem.

2 Deffne den Mund, Herr, deiner Knecht,  
Gieb ih'n Weisheit darneben,  
Daß sie dein Wort mög'n sprechen recht,  
Was dient zum frommen Leben,  
Und nützlich ist zu deinem Preis,  
Gieb uns Hunger nach solcher Speis,  
Das ist unser Begehren.

3 Gieb unserm Herzen auch Verstand,  
Erleuchtung hie auf Erden,  
Daß dein Wort in uns werd bekant,  
Daß wir fromm mögen werden,  
Und leben in Gerechtigkeit,  
Achten auf dein Wort allezeit,  
So bleibt man unbetrogen.

- 4 Dein, o Herr! ist das Reich allein,  
Und auch die Macht zusammen,  
Wir loben dich in der Gemein,  
Und danken deinem Namen,  
Und bitten dich aus Herzensgrund,  
Wollst bei uns sein in dieser Stund,  
Durch Jesum Christum, Amen.
- 

(1)

**D**u gläubiges Herz, so benedei,  
Und gieb Lob deinem Herren,  
Gedenk daß er dein Vater sei,  
Welchen du stets sollst ehren,  
Dieweil du gar kein Stund ohn ihn  
Mit aller Sorg in deinem Sinn,  
Dein Leben kannst ernähren.

- 2 Er ist, der dich von Herzen liebt,  
Und sein Güt mit dir theilet,  
Dir deine Missetat vergiebt,  
Und deine Wunden heilet,  
Dich wappnet zum geistlichen Krieg,  
Daß dir der Feind nicht oben lieg,  
Und deinen Schatz zerteilet.
- 3 Er ist barmherzig und auch gut  
Den Armen und Elenden,  
Die sich von allem Uebermuth  
Zu seiner Wahrheit wenden;

Er nimmt sie als ein Vater auf,  
Und schafft daß sie den rechten Lauf  
Zur Seligkeit vollenden.

- 4 Wie sich ein treuer Vater neigt,  
Und Guts thut seinen Kindern,  
Also hat sich Gott auch gezeigt  
Gegen uns armen Sündern.  
Er hat uns lieb und ist uns hold,  
Vergiebt uns gnädig alle Schuld,  
Macht uns zu Ueberwindern.
- 5 Und giebt uns seinen guten Geist,  
Der neuert unsre Herzen,  
Durch den wir leisten was er heißt,  
Wiewohl mit Liebes-Schmerzen;  
Hilft in der Not mit Gnad und Heil,  
Verheißt uns auch ein herrlich Teil  
Von den ewigen Schätzen.
- 6 Nach unsrer Ungerechtigkeit  
Hat er uns nicht vergolten,  
Sondern barmherzig sich erzeigt,  
Da wir verderben sollten.  
Mit seiner Gnad und Gütigkeit  
Ist er uns und allen bereit,  
Die ihm von Herzen holden.
- 7 Was er aus Lieb ang'fangen hat,  
Das will er auch vollenden.  
Drum opfern wir uns seiner Gnad  
Mit umgegürteten Lenden,

Mit Gab' und Gut, auch unser Fleisch,  
Hoffen er werd zu seinem Preis  
All unsern Wandel wenden.

- 8 O Vater, steh uns gnädig bei,  
Weil wir sind im Glende,  
Daß unser Tun aufrichtig sei,  
Und nehm'n ein seligs Ende;  
Leucht uns mit deinem hellen Wort,  
Daß uns an diesem dunklen Ort,  
Kein falscher Schein verblende.
- 9 Herr Gott, nimm an zu Lob und Dank,  
Was wir einfältig singen,  
Und gib dein Wort mit freiem Klang,  
Laß durch die Herzen dringen,  
So hilf daß wir mit deiner Kraft,  
Durch recht geistliche Ritterschaft,  
Des Lebens Kron erlangen. Amen.

---

(9)

- D**u unbegreiflich höchstes Gut,  
An welchem klebt mein Herz und Mut,  
Ich dürst, o Lebensquell! nach dir:  
Ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!
- 2 Ich bin ein Hirsch, der dürstig ist  
Von großer Hitze: du, Jesu! bist  
Für diesen Hirsch ein Seelentränk.  
Erquicke mich, denn ich bin krank.

- 3 Ich schreie zu dir mit der Stimm,  
Ich seufze auch, o Herr! vernimm,  
Vernimm es doch, du Gnadenquell,  
Und labe meine dürre Seel.
- 4 Ein frisches Wasser fehlet mir,  
Herr Jesu! zeuch, zeuch mich nach dir:  
Nach dir ein großer Durst mich treibt,  
Ach! wär ich dir nur einverleibt.
- 5 Wo bist du denn, o Bräutigam?  
Wo weidest du, o Gottes Lamm?  
An welchem Brunnlein ruhest du?  
Mich dürst, ach laß mich auch dazu.
- 6 Ich kann nicht mehr, ich bin zu schwach,  
Ich schreie, dürst und ruf dir nach,  
Der Durst muß bald gekühlet sein,  
Du bist ja mein und ich bin dein.

---

(1)

**S**omm, Sterblicher, betrachte mich!  
Du lebst, ich leb' auf Erden;  
Was du jetzt bist, das war auch ich,  
Was ich bin, wirst du werden;  
Du mußt hernach, ich bin vorhin;  
Ach! denke nicht in deinem Sinn,  
Daß du nicht dürftest sterben.

- 2 Bereite dich, stirb ab der Welt,  
Denk an die letzten Stunden!  
Wenn man den Tod verächtlich hält,  
Wird er sehr oft befunden.  
Es ist die Reihe heut an mir,  
Wer weiß, vielleicht gilt's morgen dir,  
Ja wohl noch diesen Abend.
- 3 Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung,  
Ich kann noch lange leben!  
Ach nein! du bist schon alt genug,  
Den Geist von dir zu geben;  
Es ist gar bald um dich getan,  
Es sieht der Tod kein Alter an:  
Wie magst du anders denken?
- 4 Ach ja! 's ist wohl beklagenswert,  
Es ist wohl zu beweinen,  
Daß mancher nicht sein Heil begehrt,  
Daß mancher Mensch darf meinen:  
Er sterbe nicht in seiner Blüth;  
Da er doch viel Exempel sieht,  
Wie junge Leute sterben.
- 5 So oft du atmest, muß ein Teil  
Des Lebens von dir wehen;  
Und du verlachst des Todes Pfeil?  
Setzt wirst du müssen gehen.  
Du hältst dein Grab auf tausend Schritt  
Und hast dazu kaum einen Tritt:  
Den Tod trägst du im Busen.

- 6 Sprich nicht: ich bin frisch und gesund,  
Mir schmeckt auch noch das Essen;  
Ach! es wird wohl jetzt diese Stund  
Dein Sarg dir abgemessen.  
Es schneidet dir der schnelle Tod  
Ja täglich in die Hand das Brod;  
Bereite dich zum Sterben!
- 7 Dein Leben ist ein Rauch, ein Schaum,  
Ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten,  
Ein Tau, ein Laub, ein leerer Traum,  
Ein Gras auf dürren Matten.  
Wenn man's am wenigsten gedacht,  
So heißt es wohl zu guter Nacht:  
Ich bin nun hie gewesen!
- 8 Indem du lebest, lebe so,  
Daß du kannst selig sterben,  
Du weißt nicht wann, wie oder wo,  
Der Tod um dich wird werben.  
Ach! denke doch einmal zurück,  
Ein Zug, ein kleiner Augenblick  
Führt dich zu'n Ewigkeiten.
- 9 Du seist dann fertig oder nicht,  
So mußt du gleichwohl wandern,  
Wann deines Lebens Ziel anbricht,  
Es geht dir, wie den andern.  
Drum laß dir's eine Warnung sein,  
Dein Auferstehen wird überein  
Mit deinem Sterben kommen.

- 10 Ach! denke nicht: es hat nicht Noth,  
Ich will mich schon befehren,  
Wenn mir die Krankheit zeigt den Tod,  
Gott wird mich wohl erhören.  
Wer weiß, ob du zur Krankheit kömmt?  
Ob du nicht schnell ein Ende nimmst?  
Wer hilft alsdann dir Armen?
- 11 Zudem, wer sich in Sünden freuet,  
Und auf Genade bauet,  
Der wird mit Unbarmherzigkeit  
Der HölLEN anvertrauet.  
Drum lerne sterben, eh' du stirbst,  
Damit du ewig nicht verdirbst,  
Wenn Gott die Welt wird richten.
- 12 Zum Tode mache dich geschickt,  
Gedenk in allen Dingen:  
Werd ich hierüber hingerückt,  
Sollt es mir auch gelingen;  
Wie könnt ich jetzt zu Grabe gehn?  
Wie könnt ich jetzt vor Gott bestehn?  
So wird dein Tod zum Leben.
- 13 So wirst du, wenn mit Feld-Geschrei  
Der große Gott wird kommen,  
Von allem Sterben frank und frei,  
Sein ewig aufgenommen.  
Bereite dich, auf daß dein Tod  
Beschließe deine Pein und Noth,  
O, Mensch! gedenk an's Ende.



(1)

**M**erkt auf, ihr Christen allzugleich,  
Die ihr seid neu geboren,  
Denn Gottes Sohn vom Himmelreich  
Ist an dem Kreuz gestorben.  
Er hat gelitten Kreuz und Schmach,  
Darum laßt uns ihm folgen nach,  
Und das Kreuz auf uns nehmen.

2 Welcher Christ nun nachfolgen will,  
Und tut alles verlassen,  
Ob er schon hat gesündigt viel,  
So wirds ihm nachgelassen.  
So er nur glaubt an Gott allein,  
Wird er gemacht von Sünden rein,  
Durch das Blut Jesu Christi.

3 Dann welcher glaubt und wird getauft,  
Der hat es wohl ang'fangen,  
So er nur Christo folget nach,  
Derselbige wird empfangen  
Die Gaben des Heiligen Geistes,  
Damit er töten wird sein Fleisch,  
Mit Gott wird er Fried haben.

4 Alle, die nun gewaschen sind  
Mit dem Blut Jesu Christi,  
Und rein gemacht von aller Sünd,  
Ist unser Herz zerknisset,  
Daß wir nun wandeln nach dem Geist,  
Der uns den rechten Wege weist,  
Denn er soll in uns herrschen.

- 5 Auf daß da feir' der sündlich' Leib  
Der jezund ist gestorben,  
In Christo sind wir eingeleibt,  
Und sind in ihm begraben;  
Ja durch die Tauf in seinen Tod,  
Daß wir jetzt leben unserm Gott,  
Und halten sein Gebote.
- 6 Wie sollten wir noch Sünder sein,  
Derer wir sind abg'storben?  
Denn Christus hat uns g'machet rein,  
Mit seinem Blut erworben.  
Er leid't für uns den bittern Tod,  
Darum lebt er jezund mit Gott,  
Und tut ewig regieren.
- 

(1)

**M**erkt auf, ihr Völker allgemein,  
Allhie auf dieser Erden,  
Ihr seid jung, alt, groß oder klein:  
Wollet ihr selig werden,  
So müßet ihr von Sünden lahn,  
Christo dem Herrn folgen tun,  
Nach seinem Willen leben.

- 2 Dazu Christus auf Erden kam,  
Den rechten Weg zu lehren,  
Daß man von Sünden ab soll stahn,  
Und sich zu ihm befehren.

Denn er selbst spricht: ich bin der Weg,  
Dadurch man zu dem Vater geht,  
Die Wahrheit und das Leben.

3 Wer mit ihm will Gemeinschaft han,  
Seins Reichs theilhaftig werden,  
Derselb' muß auch desgleichen tun  
Allhie auf dieser Erden.

Ja, welcher mit ihm erben will,  
Muß hie haben des Leidens viel,  
Um seines Namens willen.

4 Welcher nun hie in dieser Zeit  
Mit dem Herren tut sterben,  
Der wird auch mit ihm ewig Freud  
Ins Vaters Reich ererben.  
Wer aber ihm nicht folgen tut,  
Den hat auch nicht erlöst sein Blut,  
Sein Sünd auch nicht vergeben.

5 Denn wem sein Sünd vergeben ist,  
Der soll sie nicht mehr treiben,  
Also lehrt uns Herr Jesu Christ,  
Sonst größer Pein und Leiden  
Ihm wird begegnen zu der Stund,  
So er abfiel von Gottes Bund,  
Sein Schaden böser würde.

(1)

**W**enn der Herr die G'fängnis Zion  
Wieder von uns wird wenden,  
Dann werden sie in Freuden stohn,  
Und sein wie die Träumenden,  
Dann wird unser Mund Lachens voll,  
Unser Zung sich des rühmen soll,  
Und sich von Herzen freuen.

2 Dann wird man daselbst fahen an  
Unter den Heiden sagen:  
Der Herr hat Groß's an ihn'n getan,  
Deshalb wir groß Freud tragen.  
Der Herr hat Groß's an uns vollendt,  
O Herr Gott, unser G'fängnis wend,  
Wie die Bäch im Mittage:

3 All die mit Weinen säen tun,  
Werden mit Freuden ernten,  
Sie tragen edlen Samen schon,  
Und gehen hin mit Tränen.  
Mit Freuden kommens wieder her,  
Betrachten ihre Frucht so schwer,  
Und bringen ihre Garben. Amen.

---

(1)

**W**eil nun die Zeit vorhanden ist,  
Daß wir hie müssen scheiden,  
So woll uns Gott zu dieser Frist  
Genädiglich geleiten,

Daß wir betrachten fort und fort,  
Sein jetzt gehörtes heilig Wort,  
Und uns mögen bereiten.

- 2 Wenn unversehens kommen wird  
Christus am jüngsten Tage,  
Der Weltrichter und große Hirt  
Uns stell'n zur recht und sage:  
Kommt her, ihr seid gebenedeit,  
Ererbt das Reich in Ewigkeit,  
Euch rühr hinfort kein Plage.
- 3 Darum so laßt uns fleißig sein  
Mit Beten und mit Wachen,  
Zur Himmels Freud aus dieser Pein,  
Entgehn der Hölle Rachen.  
Und nahen uns zu Gott allein,  
Der speis uns wie die Engel fein,  
Woll ihnen uns gleich machen.
- 4 Dies ist, o Gott! unser Begehr,  
Daß uns doch das gelingen,  
Daß es gereich zu deiner Ehr;  
Wir reden oder singen,  
Mit Andacht es im Geist gescheh,  
Dem unser Fleisch nicht widersteh,  
Hilf uns daselb bezwingen.
- 5 Daß es im Geist gehorsam sei  
In diesem kurzen Leben,  
Mit deiner Gnad uns wohne bei,  
Dein Fried uns wollest geben.

Halt uns in rechter Einigkeit,  
Bewahr dein Volk zu aller Zeit,  
Bis du es wirst erheben,

6 Und führen in dein ewig Reich  
Mit den himmlischen Schaaren,  
Dazu woll uns Gott alle gleich  
Behüten und bewahren,  
Daß wir mögen geschickt bestehn,  
Wenn Erd und Himmel wird vergehn,  
Und dich wirst offenbaren.

7 Mit Leib und Seel in deine Händ  
Tun wir uns dir befehlen,  
Bleib du bei uns bis an das End,  
So mögen wir nicht fehlen;  
Dieweil es muß geschieden sein,  
So laßt uns Gott lobsingen fein,  
Einmütig aus den Kehlen.

8 O Vater, Sohn und Heil'ger Geist,  
Einiger Gott mit Namen,  
Was du geschaffen allermeist  
Soll dich loben zusammen.  
Nachdem wir gehn von diesem Ort,  
In Lieb erhalt uns immerfort,  
Durch Jesum Christum. Amen.

(1)

**S**ei Lob und Ehr dem höchsten Gut.  
Dem Vater aller Güte,  
Dem Gott, der alle Wunder tut,  
Dem Gott, der mein Gemüthe  
Mit seinem reichen Trost erfüllt,  
Dem Gott, der allen Jammer stillt!  
Gebt unserm Gott die Ehre!

2 Es danken dir die Himmels-Heer  
O Herrlicher aller Tronen!  
Und die auf Erden, Luft und Meer  
In deinem Schatten wohnen,  
Die preisen deine Schöpfers-Macht,  
Die alles also wohl bedacht.  
Gebt unserm Gott die Ehre!

3 Was unser Gott geschaffen hat,  
Das will er auch erhalten,  
Darüber will er früh und spät  
Mit seiner Güte walten:  
In seinem ganzen Königreich,  
Ist alles recht und alles gleich.  
Gebt unserm Gott die Ehre!

4 Ich rief zum Herrn in meiner Not:  
Ach Gott, vernimm mein Schreien!  
Da half mein Helfer mir vom Tod,  
Und ließ mir Trost gedeihen.  
Drum dank, ach Gott, drum dank ich dir.  
Ach! danket, danket Gott mit mir!  
Gebt unserm Gott die Ehre!

- 5 Der Herr ist noch und immer nicht  
Von seinem Volk geschieden,  
Er bleibet ihre Zuvorsicht,  
Ihr Segen, Heil und Frieden:  
Mit Mütter-Händen leitet er  
Die Seinen stetig hin und her;  
Gebt unserm Gott die Ehre!
- 6 Wenn Trost und Hilf ermangeln muß,  
Die alle Welt erzeiget,  
So kommt, so hilfst der Ueberfluß,  
Der Schöpfer selbst, und neiget  
Die Vateraugen deme zu,  
Der sonst nirgends findet Ruh.  
Gebt unserm Gott die Ehre!
- 7 Ich will dich all mein Lebenlang,  
O Gott! von nun an ehren:  
Man soll, o Gott! den Lobgesang  
An allen Orten hören.  
Mein ganzes Herz ermuntre sich,  
Mein Geist und Leib erfreue dich.  
Gebt unserm Gott die Ehre!
- 8 Ihr, die ihr Christi Namen nennt,  
Gebt unserm Gott die Ehre!  
Ihr, die ihr Gottes Macht bekennet,  
Gebt unserm Gott die Ehre!  
Die falschen Götzen macht zu Spott,  
Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott.  
Gebt unserm Gott die Ehre!



9 So kommet vor sein Angesicht  
Mit jauchzen-vollem Springen,  
Bezahlet die gelobte Pflicht,  
Und laßt uns fröhlich singen:  
Gott hat es alles wohl bedacht,  
Und alles, alles, recht gemacht.  
Gebt unserm Gott die Ehre!

---

(1)

**N**un haben wir des Herren Wort  
Wiederum aufs neu gehört.  
Ach Jesu, liebster Seelenhort,  
Schenke daß es fruchtbar werd,  
Daß jedes Herz werd aufgeweckt,  
Das noch im Schlaf der Sünde steckt,  
Und sich zu dir bekehre.

2 Gieß deines Geistes Balmenkraft  
In ein jedes Herze aus,  
Auf daß doch werd mit Ernst geschafft  
Wahre Buß in jedem Haus.  
Damit dein süßes Gnaden-Licht  
Die große Finsternis durchbricht  
Die unsre Zeit bedeckt.

3 Ach Herr, erneure deine G'mein,  
Pflanze Lieb und Einigkeit,  
Und tilge den Zertrennungs-Schein,  
Tödt die Parteilichkeit;

Laß Lieb und Demut Herrscher sein,  
Daß sich in deinem Geist allein  
Dein ganze G'mein verbind.

---

(1)

**A**us tiefer Noth schrei ich zu dir,  
Herr Gott erhör mein Klagen,  
Dein gnädig Ohr neig her zu mir,  
Und laß mich nicht verzagen.  
Denn so du willst das sehen an,  
Was Sünd und Unrecht ist getan;  
Wer kann, Herr, vor dir bleiben ?

2 Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst,  
Die Sünde zu vergeben,  
Es ist doch unser Tun umsonst,  
Auch in dem besten Leben.  
Vor dir niemand sich rühmen kann,  
Es muß dich fürchten jedermann,  
Und deiner Gnade leben.

3 Darum auf Gott will hoffen ich,  
Auf mein Verdienst nicht bauen;  
Auf ihn will ich verlassen mich,  
Und seiner Güte trauen,  
Die mir zusagt sein wertest Wort,  
Das ist mein Trost und treuer Hort,  
Deß will ich allzeit harren.

- 4 Und ob es währt bis in die Nacht,  
Und wieder an den Morgen,  
Soll doch mein Herz an Gottes Macht  
Verzweifeln nicht, noch sorgen,  
So tu Israel rechter Art,  
Der aus dem Geist erzeugt ward,  
Und seines Gott's erharre.
- 5 Ob bei uns ist der Sünden viel,  
Bei Gott ist viel mehr Gnade,  
Sein Hand zu helfen hat kein Ziel,  
Wie groß auch sei der Schade.  
Er ist allein der gute Hirt,  
Der Israel erlösen wird  
Aus seinen Sünden allen.

---

(9)

- A**ch wenn ich ja gedenk daran,  
Wie viele Sünd ich hab getan,  
Wie oft ich meinen Gott betrübt,  
Und er mich doch so herzlich liebt,
- 2 Weil er von meiner Kindheit an,  
Mir so viel Gutes hat getan;  
So wird mein Herz oft Trauerns voll,  
Weil ich so unbefehrt und toll.
- 3 Hab meine beste Zeit verschwendt,  
In eignem Willen ganz verblindt,  
Und Gottes Wort so leicht geacht,  
Und nicht mein Pfund in Wechsel bracht.

- 4 Ja in meinen jungen Jahren,  
Zeigtest du mir die Gefahren,  
Und riefest mir so väterlich,  
Daß ich sollte befehren mich.
- 5 Dein heilig Wort sollt nehmen auf,  
Und es bezeugen mit der Tauf;  
Ach deine Gnad hat endlich doch  
Zerbrochen dieses Treibers Joch.
- 6 Damit der eigne Wille brach,  
Daß ich zuletzt das Jawort sprach:  
Ach Jesu, nimm mein Herz und Hand,  
Und binde selbst das Liebesband.
- 7 Nun hab ich ja genommen auf  
Nach dein'm Befehl die Wassertauf;  
Schenk du doch mir des Geistes Kraft,  
Daß ja der Bund sei recht gemacht.
- 8 Hilf, daß ich ja dein sanftes Joch  
Als treues Kind mög tragen doch;  
Hilf, daß ich mich verleugne frei,  
Daß mich nicht blend die Heuchelei.
- 9 Daß ja die falsche weltlich Ehr  
Dein armes Kind doch nicht betör,  
Damit ich wahre Demut üb,  
Und täglich wachf' in deiner Lieb.
- 10 Ach Jesu! nimm dich meiner an,  
Und führe mich die rechte Bahn,  
Damit ich in der Wacht getreu,  
Und im Gebet beständig sei.

- 11 Daß ich ein Glied an deinem Leib  
In Wahrheit sei und ewig bleib,  
Und mich dein Geist nehm an der Hand,  
Und führe in das Vaterland,
- 12 Wo deine Kinder ohne Zahl  
Genießen mit das Abendmahl,  
In lauter Freud und Herrlichkeit,  
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
- 

(1)

Ihr Chriſten ſeht, daß ihr auſſeght,  
Was ſich in euch von Sünden  
Und altem Sauerteig noch regt,  
Nichts muß ſich deß mehr finden;  
Daß ihr ein neuer Teig mögt ſein,  
Der ungeſäuert ſei und rein,  
Ein Teig, der Gott gefalle.

- 2 Habt doch darauf genaue Acht,  
Daß ihr euch wohl probiret,  
Wie ihrs vor Gott in allem macht,  
Und euren Wandel führet.  
Ein wenig Sauerteig gar leicht  
Den ganzen Teig fortan durchſchleicht,  
Daß er wird ganz durchſäuert

- 3 Also es mit den Sünden ist:  
Wo eine herrschend bleibet,  
Da bleibet auch, was zu jeder Frist  
Zum Bösen ferner treibet;  
Das Osterlamm im neuen Bund  
Erfordert, daß des Herzens Grund  
Ganz rein von allem werde.
- 4 Wer Ostern halten will, der muß  
Dabei nicht unterlassen  
Die bittern Salze wahrer Buß,  
Er muß das Böse hassen;  
Daß Christus, unser Osterlamm,  
Für uns geschlacht am Kreuzesstamm,  
Ihn durch sein Blut rein mache.
- 5 Drum laßt uns nicht im Sauerteig  
Der Bosheit Ostern essen,  
Noch auch der Schalkheit mancherlei,  
Die so tief eingessen;  
Vielmehr laß uns die Osterzeit  
Im süßen Teig der Lauterkeit  
Und Wahrheit christlich halten.
- 6 Herr Jesu Osterlamm, verleihe  
Uns deine Ostergaben,  
Den Frieden, und daß wir dabei  
Ein reines Herze haben!  
Gieb, daß in uns dein heilig's Wort  
Der Sünden Sauerteig hinfort  
Je mehr und mehr auslege.

(2)

**W**ir glauben all an einen Gott,  
Und lieben ihn von Herzen,  
Der im Himmel sein' Wohnung hat,  
Sieht alle unsre Schmerzen.

2 Der alle Ding allein erhält,  
Muß all's vor ihm verstummen,  
Gnädig und mild geg'n aller Welt,  
Ein Vater aller Frommen.

3 Niemand der je auf Erden kam,  
Mag seiner G'walt entrinnen.  
Allmächtig ist sein hoher Nam',  
Kein Stärk tut ihm zerrinnen.

4 Er sieht ins Herzens Heimlichkeit,  
Gar tief in das Verborgnen,  
Sa tausend Jahr vor ihm bereit,  
Sind wie der gestrig Morgen.

5 Aus einem Wort hat er gemacht  
Den Himmel und die Erden.  
Das Meer wie er das hat bedacht,  
Und was immer mag werden.

6 Das Firmament zum allerhöchst,  
Die Wasser unterscheiden,  
Und all's was aus der Erden wächst,  
Die Blümlein auf der Sainen.

- 7 Die Sonn und Mond, auch alle Stern,  
Die Tag und Nacht beleuchten; [gern,  
Was fleucht und schwimmt im Wasser  
Und wohnt in dem Feuchten:
- 8 Das Vieh und die menschlich Figur,  
Tut uns die Schrift verzeihen;  
Die geist- und englisch Creatur,  
Und was man nicht kann sehen.
- 9 Wir glauben auch an Jesum Christ,  
Den Heiland auferkoren,  
Der wahrlich ein Sohn Gottes ist,  
Er heißt der Eingeboren:
- 10 Sein Ursprung bei dem Vater war,  
Eh' die Welt hat ang'fangen,  
Ein Licht und Glanz gar hell und klar,  
Von Gott ist er ausgegangen.
- 11 Geboren, doch geschaffen nicht,  
Dem Vater gleich im Wesen,  
Durch ihn all Ding war zugericht,  
In ihm soll all's genesen.
- 12 Er ward zu Fleisch vom heil'gen Geist,  
In Maria der reine,  
In armer G'stalt auch allermeist,  
Ein Mensch wie ander G'meine.
- 13 Für unser Sünd ans Kreuz gehenkt,  
Unt'r Pontio Pilaten,  
Gestorben und ins Grab versenkt,  
Hinunter zu den Toten.



- 14 In die Hölle gefahren ist,  
Als die Apostel sagen,  
Erlöset hat zu dieser Frist,  
All die gefangen lagen.
- 15 Erstanden ist am dritten Tag,  
Wie von ihm ist geschrieben,  
Gestiegen auf als er vermag,  
Gen Himmel, und da blieben
- 16 Zu seines Vaters rechten Hand:  
Bald wird er wieder kommen,  
Herrlich zu richten alle Land,  
Die Bösen und die Frommen.
- 17 Wir glauben auch an Heil'gen Geist,  
Die heimlich Gottes Kräfte,  
Der aller Herz'n Gedanken weißt,  
Gibt ihnen Geistes Saft.
- 18 Er kommt vom Vater und dem Sohn,  
Und wirkt in uns das Leben:  
Den wir zugleich tun beten an,  
Göttliche Ehre ihm geben.
- 19 Er ist, der etwan hat geredt  
Durch die heil'ge Propheten,  
Vom Heil das jetzt auf Erden geht,  
Durch Christum, den Getödteten.
- 20 Wir glauben an ein heil'ge G'mein,  
Ein apostol'sche Kirchen,  
Die durch den Heil'gen Geist allein  
Besteht, und läßt ihn wirken;

- 21 Ein Glaub, ein Tauf, dadurch wir sein  
Gewaschen von den Sünden.  
Mit gutem G'wissen gehn herein,  
Mit Gott uns nur verbinden.
- 22 Ein Leib, ein Geist, ein Herr und Gott,  
Durch seine Wort die Zarten,  
Zu einer Hoffnung b'rufen hat,  
All' die wir jekund warten
- 23 Auf die verheißne Seligkeit,  
Darnach steht uns'r Verlangen.  
Dann wird der Tod in Ewigkeit  
Gebunden und gefangen.
- 24 Die Toten werden auferstehn,  
Die in der Erd allsammen  
Jetzt liegen, werden vorher gehn,  
Der Herr kennt ihre Namen.

---

(2)

**G**elobt sei Gott im höchsten Thron,  
Der uns hat auserköhren,  
Hat uns einen schönen Rock angeton,  
Daß wir sein neu geboren.

- 2 Das ist das recht hochzeitlich Kleid,  
Damit Gott sein Volk zieret,  
Die Hochzeit's Lamms ist schon bereit,  
Die Frommen drauf zu führen.

- 3 Freut euch, ihr liebe Christen all  
Daß euch Gott hat ang'nommen,  
Und euch bereit ein'n schönen Saal,  
Darin wir sollen kommen,
- 4 Mit ihm halten das Abendmahl,  
Welches er hat bereitet  
Denen, die leiden viel Trübsal,  
Um Seinetwillen streiten.
- 5 Freu dich, Zion, du heil'ge G'mein,  
Dein Bräut'gam wird sicher kommen  
Der dich hat g'macht von Sünden rein  
Das Reich hat er schon g'nommen.
- 6 Die Stadt, die hat er schon bereit,  
Da du sollst sicher wohnen;  
Er gibt dir auch ein neues Kleid,  
Von reiner Seiden schone.
- 7 Die Seid ist die Rechtfertigkeit  
Der Heil'gen hie auf Erden;  
Welcher sich jetzt damit bekleidet,  
Der muß verachtet werden.
- 8 Selig ist der da wachen tut,  
Und sich allzeit bereitet,  
Und hält die Seiden wohl in Hut,  
Damit er ist bekleidet.
- 9 Welcher sich aber nicht bekleidet  
Mit dieser reinen Seiden,  
Derselb versäumt ein große Freud,  
Ewig Pein muß er leiden.

- 10 Also hat unser König schon  
Ein Kleid mit Blut besprenget,  
Der uns aus Gnad hat g'nommen an,  
Drum woll'n wir Gott lobsfingen.
- 11 Wenn der König aufbrechen wird,  
Mit der Posaunen Schalle,  
Alsdann werden mit ihm geführt  
Die Auserwählten alle.
- 12 All die ihr Kleid gewaschen han,  
Mit Blut wieder besprenget,  
Die werden auf die Hochzeit gahn,  
Der Bräut'gam wird sie kennen.
- 13 Dann gleich wie er selbst ist bekleidt,  
Also die er hat g'laden,  
Die hat er auch mit Fleiß bereit,  
Drum mag ihm niemand schaden.
- 14 Selig find, die da g'laden sein  
Zu diesem Abendmahle,  
Und also b'harren bis ans End,  
In allerlei Trübsale.
- 15 All die behalten dieses Kleid,  
In keinem Weg verlegen,  
Den'n hat der Herr ein Kron bereit  
Die will er ihn'n aufsetzen.
- 16 Welcher dies Kleid nicht an wird hon,  
Wenn der König wird kommen,  
Derselb muß zu der Linken stohn,  
Die Kron wird ihm genommen.

- 17 Er wird ihm binden Händ und Füß,  
Weil er nicht ist bekleidet,  
Und werfen in die Finsternis,  
Von dieser großen Freuden.
- 18 Darum Zion, du heil'ge G'mein,  
Schau was du hast empfangen,  
Das b'halt und bleib von Sünden rein,  
So wirst die Kron erlangen.
- 19 Niemand wird krönet vor der Zeit;  
Wer die Kron will gewinnen,  
Der schau, daß er nur redlich streit  
Mit Christo bis ans Ende.
- 20 All die in Trübsal hie bestohn,  
Und also überwinden,  
Wer will sie scheiden von der Kron?  
Kein Mensch mag's ihn'n mehr nehmen.
- 21 Gott sei Lob, Ehr und Preis gesagt,  
Der uns bekleidet mit Seiden,  
Und hat uns auch würdig gemacht,  
Um Seinetwill'n zu leiden.
- 22 Wie Christus selbst gelitten hat,  
Da er am Kreuz muß't hangen;  
Also es jetzt den Frommen gaht,  
Sie leiden großen Zwangen.
- 23 Wir bitten dich, o Herre Gott!  
Erlös all dein' Gefangnen,  
Tu ihn'n Beistand in aller Not,  
Daß sie die Kron erlangen. Amen.

Der 131ste Psalm.

(9)

**D** Herr, nicht stolz ist mein Herz doch,  
Und meine Augen sind nicht hoch,  
Ich wandle nicht in großem Ding,  
Die mir zu wunderbarlich sind.

2 Wenn sich mein Seel nicht setzt noch stillt,  
So wird mein Geist in mir unmild,  
Wie einer der entwöhnet ist  
Alhie von seiner Mutter Brüst.

3 Der Herr ist der mein Seel erquickt,  
Der all' Ding zu rechter Zeit schickt;  
Israel wart' auf sein Bescheid  
Von nun an bis in Ewigkeit.

---

(2)

**G**ott führet ein rechtes Gericht,  
Und Niemand mag's ihm brechen,  
Wer hie tut seinen Willen nicht,  
Deß Urtheil wird er sprechen.

2 Gnädig bist du, o Herr, und gut,  
Gütiglich läßt dich finden,  
Wer hie auf Erd dein Willen tut,  
Erkennst vor deine Kinden.

3 Durch Christum sag'n wir Lob und Dank  
Für alle seine Güten,  
Daß er uns unser Lebenlang  
Vor Sünden woll behüten.

- 4 Der Sünder führt ein schwer Gericht,  
Wird sicher ihn gereuen;  
Von Sünden will er lassen nicht,  
Gott warnet ihn mit Dräuen.
- 5 So er kommt in sein Herrlichkeit,  
Da ers Gericht wird b'sitzen,  
Dann wird es ihnen werden Leid,  
Kein Ausred wird sie schützen.
- 6 Sein Wort läßt er hie zeigen an,  
Der Mensch soll sich bekehren,  
Glauben dem Wort und taufen lahn,  
Und folgen seinen Behren.
- 7 Nun merket auf, ihr Menschenkind,  
Steht ab von euren Sünden.  
Seid nicht verstockt, gottlos und blind,  
Weil ihr den Arzt möcht finden.
- 8 Grausam wird es dem Sünder gohn',  
Der sich nicht läßt beschneiden.  
In ewig Pein wird ihn Gott tun,  
Da er muß bleib'n und leiden.
- 9 Denn du, Herr, bist ein g'rechter Gott,  
Niemand wirfst du betrügen,  
Bewahrest vor dem andern Tod,  
Die dich von Herzen lieben.
- 10 Du bist, o Herr, ein starker Gott,  
Die Höll hast aufgestoßen,  
Und wirfst darein die gottlos Rott,  
Die deine Kinder hassen.

- 11 Gott! dein Barmherzigkeit ist groß  
Ob den so sich befehren,  
Machst sie all ihrer Sünden los  
Durch Christum unsern Herren.
- 12 Gott heißt das ganz menschlich Geschlecht  
Ihn fürchten und auch lieben,  
Nachfolgen sein'm gerechten Knecht,  
In seiner Lehr uns üben.
- 13 Der Sünder acht's für einen Spott,  
Wenn man ihn Gott heißt lieben,  
Welch's ihm wird bringen große Noth,  
Gott läßt sich nicht betrügen.
- 14 Ant'christ lehnt sich mit Schärfe auf,  
Ueber die so Gott fürchten.  
Ach Herr Gott, wollest sehen drauf,  
Deine schwachen G'schirrlein stärken.
- 15 Nun habt Geduld, ihr lieben Kind,  
Um meines Namens willen.  
Ob ihr schon hie gehasset sind,  
Den Kummer will ich stillen.
- 16 Gott Vater, wollst durch deine Treu  
Uns nimmermehr verlassen,  
Täglich, o Herr, du uns erneu,  
Zu bleiben auf der Straßen.
- 17 Durch Christum rufen wir zu dir,  
Als durch dein Leiden zarte;  
Dein Treu und Liebe kennen wir,  
Auf dieser Pilgerfahrte.



- 18 Verlaß uns nicht als deine Kind,  
Von jetzt bis an das Ende,  
Beut uns dein väterliche Hand,  
Daß wir den Lauf vollenden.
- 19 So wir den Streit vollendet hon,  
Dann ist die Kron erlanget,  
Die setzt uns auf der Jüngling schon,  
So an dem Kreuz gehanget.
- 20 Das Leiden ist sehr groß und schwer,  
Um unsertwillen g'schehen:  
Hilf daß wir dir drum danken sehr,  
Und dich mit Freuden sehen.
- 

(3)

So will ich's aber heben an,  
Singen in Gottes Ehr,  
Daß man sich fehr auf rechter Bahn,  
Nach seinem Wort und Lehr,  
Ja nach dem Vorbild Jesu Christi,  
Der für uns dar ist geben,  
Kein Kön'g seins Gleichen ist.

- 2 In die Welt hat Gott g'sendet  
Sein Wort und Menschheit klar,  
Auf Erd all'n Kummer wendet,  
Sie nehmen sein nicht wahr;

Sie folgen seiner Lehr nicht nach,  
Darum sie müß'n erscheinen  
Zum ew'gen G'richt und Schmach.

- 3 Die sich zu diesem Herren  
Verpflichten sicherlich,  
Von Sünden sich bekehren,  
Zu Lob sein'm Königreich:  
Die sind das kön'gliche Priestertum.  
Sie suchen nicht ihr Ehre,  
Allein ihr's Königs Ruhm.
- 4 Er hat ein Weib genommen,  
Die christlich Kirch im Geist,  
Die Liebe hat ihn drungen,  
Die er uns auch hat g'leist.  
Sein Leben hat er vor uns g'stellt.  
Die ihn auch also lieben,  
Sind ihm auch auserwählt.
- 5 Sein Weib ist noch nicht alt genug,  
Bis an den jüngsten Tag.  
Versprochen war sie ihm die Klug,  
Da sie noch in Erden lag.  
Sie ist im Geist und Fleisch sein Art,  
Ist ihm von Gott versehen,  
Oh der König geboren ward.
- 6 Er hat viel Gäst geladen  
Zu seinem Königreich,  
Und warnet sie vor Schaden,  
Daß Niemand seh hinter sich.

Dann wer des Königs B'ruf veracht,  
Solch G'ladne sind nicht wert  
Zu essen von seiner Tracht.

7 Er spricht: Viel' sind berufen,  
Und Wenig' auserwählt,  
Sein Stimm hond sie verschlafen,  
Da er sie hat all zählt.  
Darum allein die Schuld ist ihr,  
Er hat ihn'n angeklopft,  
Gerufen vor ihr'r Thür.

8 Die Braut geht in den Garten,  
Ein Kron ist ihr bereit,  
Ihrs Bräut'gams will sie warten,  
Abziehn ihr tötlich Kleid.  
Sie zeucht sich ab von dieser Welt,  
Ihr Bräut'gam ist ihr lieber,  
Denn alles Gut und Geld.

9 Die Braut sitzt auf dem Wagen,  
Will reisen ins Vaterland,  
In diesen letzten Tagen,  
Groß Jammer geht ihr zu Hand  
Vom Fürsten in Egyptenland.  
Sie nehmen sie gefangen,  
Zu Wasser, Strick und Brand.

10 Was tust du dich so wehren,  
Pharo mit Heer so groß,  
Daß du nicht willst lahn fahren  
Ein Volk, das nie hast g'noß,

Deß du auch nicht entgolten hast:  
Du wirßt dich selbst verderben,  
Dein Lohn ist ewig Last.

- 11 Es ist dir gar vergessen,  
Wie es dein'm Vater ging,  
Der sich auch hat vermessen,  
Zu widerstehn Gott's Ding.  
Darum straft ihn der g'rechte Gott,  
Wird sich auch an dir rächen,  
Sammt deiner ganzen Rott.
- 12 Er wird gar bald erscheinen,  
Der König vom Himmelreich,  
Daß er aufhelf den Seinen,  
Herrlich und g'waltiglich.  
Er wird auch halten G'richt und Recht  
Ein'm Jeden nach sein'n Werken,  
Dem Herrn und auch dem Knecht.
- 13 Der Feigenbaum fast grünet,  
Der weiß't den Sommer aus,  
Der Bräutigam bald kommet,  
Und führt die Braut zu Haus.  
Wer mit ihm will, der sei bereit.  
Wer die Zeit will verschlafen,  
Bringt sich in ewig Leid.
- 14 Wacht auf, Arme und Reichen,  
Und schlaft doch nicht zu lang,  
Laßt euch Christum erleuchten,  
Eh euch sein Licht entgang.

Bald wirds Winter und Sabbath sein,  
Der Bräut'gam wird zuschließen,  
Läßt Larnach niemand ein.

---

(3)

- D**urch Gnad so will ich singen,  
In Gott's Furcht heben an:  
Lieb Gott vor allen Dingen,  
Den Nächsten auch so schon.  
Das ist's G'setz und Propheten zwar,  
Die soll'n wir treulich halten,  
Das sag ich euch fürwahr.
- 2 Dein'n Nächsten sollst du lieben,  
Als dich in Lieb und Leid,  
Die Sünd sollst du nicht üben,  
Denn es ist große Zeit.  
Recht zu tun soll'n wir heben an,  
Christo Jesu nachfolgen,  
Sein Vorbild sehen an.
- 3 Dein'n Nächsten sollst du kennen,  
Ihm allzeit Guts beweis;  
Ich darf sie dir wohl nennen,  
So hör und merk mit Fleiß:  
Brüder und Schwestern zu der Stund,  
So an Christum tun glauben,  
Ang'nommen seinen Bund.

- 4 Siehst du ihn übertreten,  
Ein Sünde an dir tun,  
Freundlich sollst du ihn beten,  
Aus Lieb ihm zeigen an,  
Nur zwischen dir und ihm allein;  
Tut er sich dann befehren,  
Sollst du zufrieden sein.
- 5 Will er dich dann nicht hören,  
Und dein Straf nehmen an;  
Noch einem tu erklären,  
Wie sein Sach sei getan,  
Und straft ihn wieder in geheim.  
Will er euch auch nicht hören,  
So sagt es der Gemein.
- 6 Sein Handel sollst anzeigen,  
Wenn er entgegen stah.  
Wird er sich dann tun neigen,  
Und bitten Gott um Gnad,  
So traget christliche Geduld;  
Tut Gott von Herzen bitten  
Für seine Sünd und Schuld.
- 7 Will er die G'mein nicht hören,  
Ihr Straf nicht nehmen an,  
Tut die Zeugnis erklären,  
Darnach laßt's Urteil gahn:  
Verkündt ihm Gottes Plag und Rach,  
Wo er in Sünd verharret,  
Die ihm wird folgen nach.

- 8 Von ihm tut euch abscheiden  
Wohl zu derselben Stund,  
Salt ihn wie einen Seiden,  
Wie g'redt hat Christi Mund. [Dist:  
Auch spricht Paulus ohn' Trüg und  
Tut ihn von euch hinause,  
Wer ungehorsam ist.
- 9 Diese Lieb sollst du tragen  
Gegen den Nächsten schon,  
Nicht hinterred noch klagen,  
Wenn er hat Uebels tan,  
Du hast ihn dann gestrafet nun,  
Wie Christ und Paulus lehret,  
Sonst wirst du nicht vergohn.
- 10 Dein Nächsten sollst du lieben,  
Sein'r Not dich nehmen an,  
Das findst du klar geschrieben,  
Römer am zwölften stahn.  
Es zeigt Johannes offenbar,  
Einander herzlich lieben;  
Petrus meldts auch gar klar.
- 11 Die Liebe unsers Herren  
Ist freundlich Jedermann,  
Viel Guts tut sie gebären,  
Die Last hilft tragen tun,  
Beweist darin'n den höchsten Fleiß  
Geg'n Jedermann auf Erden,  
Nach ihres Vaters Weis'.

- 12 Eigne Lieb sollst du lassen,  
Wie uns auch Christus lehrt,  
Den Reichtum gleichermaßen.  
Was dein'n Nächsten beschwert,  
Das sollst du unterlassen schon;  
Was du von mir willst haben,  
Sollst auch ein'm Andern tun.
- 

(3)

**H**err Gott, tu mich erhören,  
Elend und arm bin ich,  
Neig zu mir deine Ohren,  
Bewahr mein Seel, bitt ich.  
Hilf, Herre Gott, dem deinen Knecht,  
Denn ich tu mich verlassen  
Gänzlich auf deine Recht.

2 Herr! sei mir gnädig rechte,  
Täglich ruf ich zu dir,  
Tröst die Seel deines Knechtes,  
Mein Seel heb ich zu dir;  
Denn du bist gnädig und ganz gut,  
Von Treu und großer Güte,  
Dem, der dich suchen tut.

3 Dein Knecht tut zu dir schreien,  
Herr, mein Gebet vernimm,  
Ich hoff auf deine Treue,  
Herr Gott, erhör mein Stimm.



Zu Zeit der Noth ruf ich dich an,  
Du wollest mich erretten,  
Und wollst mir Beistand tun.

4 Niemand wird dir gleich funden,  
Unter den Göttern schon,  
Der schaffen kann die Wunder,  
Die du, Herr, hast geton.  
All Heiden die du hast gestalt,  
Werden vor dir erscheinen,  
Anbeten deine G'walt.

5 Und deinen Namen preisen,  
Daß dein G'walt mächtig ist,  
Und tußt Wunder beweisen,  
Und Gott alleinig bist,  
Den rechten Weg zeig du mir an,  
Daß ich bleib bei dein'r Furchte,  
In deiner Wahrheit schon.

6 Mein Gott! dir will ich danken  
Von ganzem Herzen mein,  
Und ewig ohne Wanken  
Loben den Namen dein.  
Dein Güte ist groß über mich,  
Aus der Höll hast mich errett,  
Drum will ich loben dich.

7 O Gott! die stolzen Anaben,  
Legen mir auf viel Quäl,  
In diesen lezten Tagen.  
Stellen nach meiner Seel;

Sie bleiben nicht in deiner Furcht  
Haben dich nicht vor Augen,  
Verachten deine Wort.

8 Aber, Herr, du bist gnädig,  
Von großer Treu und Güt,  
Barmherzig und langmütig,  
Der mich in Trübsal b'hüt.  
Wend dich zu mir, o Herre Gott,  
Sei mir allzeit genädig,  
Stärk mich in aller Not.

9 Herr Gott, hilf überwinden  
Dem Sohne deiner Magd,  
Und hilf mir durch Herdringen  
Mit deiner großen Kraft.  
Gib, Herre Gott, dein'm Knecht bereit,  
In deinem Wort zu leben,  
Bis in die Ewigkeit.

10 Herr, wollst mich nicht verlassen,  
Hilf mir aus Trübsal bald,  
Daß alle, die mich hassen,  
Sehen dein große G'walt,  
Daß du allein der Richter bist,  
Und bist mir beigestanden,  
Tröst mich zu aller Frist.

11 Drum will ich dir lobsingen,  
Von ganzem Herzen mein,  
Und dir das Opfer bringen,  
Zu Lob dem Namen dein.

Denn du bist sein alleinig wert,  
Lob, Ehr und Preis zu nehmen,  
Im Himmel und auf Erd. Amen.

---

(3)

**V**on Herzen will ich loben  
Den Allerhöchsten Gott,  
Im Himmel hoch dort oben,  
Er hilft aus aller Not.  
Durch Christum hat er uns erlöst  
Von ewiglichen Schmerzen,  
Da wir noch Feind sein g'west.

2 Seht an die große Liebe,  
Die Christus zu uns hat,  
Daß er sich selbst hat geben  
Für uns bis in den Tod.  
Durch ihn sind wir worden gesund,  
All die an ihn tun glauben,  
Und halten seinen Bund.

3 Die Sünd hat er vergeben,  
Aus laut'r Barmherzigkeit,  
Und verheißt uns das Leben,  
Die ewig Seligkeit,  
So wir bleiben in seinem Wort,  
Und lieben ihn von Herzen,  
Wie er's geboten hat.

- 4 Wer sein Gebot tut halten  
In diesem Sammertal,  
Die Lieb nicht läßt erkalten,  
Wenn er kommt in Trübsal,  
Welcher verharret bis ans End,  
Der ist schon selig worden,  
So er Christum bekennt.
- 5 Darum, ihr Christen alle,  
Nun greifet's tapfer an,  
Laßt uns mit reichem Schalle  
Christum bekennen tun.  
Ob es schon kostet Leib und Gut,  
Woll'n wirs auf Christum wagen,  
Es kommt uns all's zu gut.
- 6 Denn Gott hat uns bereitet,  
Ein Freud, die ewig bleibt,  
Drum laßt uns redlich streiten  
Auf Erd ein' kleine Zeit,  
Daß wir erlang'n die ewig Kron,  
Die uns der Vat'r will geben  
Mit Christo seinem Sohn.
- 7 Gott hat uns auch verheißen  
Durch seinen heil'gen Geist,  
Er woll uns Hilf beweisen,  
In Trübsal allermeist.  
Wenn wir sein'n Namen rufen an,  
So will er uns erretten,  
Und wir ihn preisen tun.

- 8 Seid frisch und unverzaget,  
Ihr liebe Christen all.  
Ob uns die Welt verzaget,  
In diesem Sammertal,  
So ist das Leiden hie auf Erd,  
Darin uns Gott probiret,  
Der Herrlichkeit nicht wert,
- 9 Die uns der Herr will geben,  
Mit Christo, seinem Sohn,  
So wir in diesem Leben  
Sein Zücht'gung nehmen an,  
Darzu er uns berufen hat,  
Daß wir sein'm Sohn gleich werden  
Im Leben und im Tod.
- 10 Wer Christo gleich will werden  
In seiner Herrlichkeit,  
Der muß vor hie auf Erden  
Wandeln zu aller Zeit,  
Wie Christus selbst gewandelt hat,  
In G'rechtigkeit und Wahrheit,  
Darzu in Freundlichkeit.
- 11 Dennoch ward er geschlagen  
Ans Kreuz von diesem G'schlecht,  
Welches in diesen Tagen  
Verfolget seinen Knecht.  
Welcher jetzt Christo folget nach,  
Der muß von dieser Welte  
Leiden viel Spott und Schmach.

- 12 Diemeil's unserm Vorgänger  
Also ergangen ist,  
So wiss'n wir, daß der Jünger  
Nicht übern Meister ist.  
Drum woll'n wirs willig nehmen an,  
Denn wer Christum bekennet,  
Dem muß es also gohn.
- 

(4)

**W**ach auf, wach auf, o Menschenkind!  
Von deinem Schlaf steh auf geschwind,  
Wie bist du so verdrossen?  
Willst du diesen Tag müßig stohn,  
Und nicht ins Herren Weinberg gohn,  
Der dich hat b'rufen lassen?

- 2 Ist doch Gott gar ein freundlich Mann,  
Der den Weinberg hat aufgetan.  
All die zu ihm tun kommen,  
Und arbeiten die kleine Zeit,  
Den'n wird er bald ein ewig Freud  
Geben mit allen Frommen.

- 3 Wie seid ihr so gar schläfrig Leut,  
Da ihr nicht mögt die kleine Zeit  
Die Last mit Willen tragen.  
Da ewig Freud der Taglohn ist,  
Währt es doch nur ein' kleine Frist,  
Geneigt hat sich der Tage.

- 4 O Mensch! Laß dir's zu Herzen gahn,  
Sieh die frommen Altväter an,  
Sond die Last sich g'nommen,  
Tragen viel Jahr und manchen Tag,  
Und sind dennoch nicht worden schwach,  
Bis sie zu Ruhe sind kommen.
- 5 Darzu unser Herr Jesu Christ,  
Der unser Mittler worden ist,  
Hat uns sein Wort gelassen,  
Und uns damit gezeiget an  
Den Weg in diesem Weinberg schon,  
Und uns gebahnt die Straßen.
- 6 Wiewohl er ein Sohn Gottes ward,  
Hat er ein Last, ganz schwer und hart,  
Für unsre Sünd getragen; [fromm,  
Wiewohl er selbst war g'recht und  
Hat er doch solchs aus Lieb geton,  
Da er ans Kreuz ward g'schlagen.
- 7 An seinem Leib er tragen hat  
All unser Sünd und Missetat,  
Daß wir der Sünd abkämen,  
Und lebten nun der G'rechtigkeit.  
Darum, o Mensch, laß dir sein leid  
Dein Sünd, und tu sie nimmer.
- 8 Gedenk wie Christus g'litten hat  
Für deine Sünd ein bittern Tod,  
Daß du mit ihm mögst leben.

Darum, o Mensch, fehr dich behend  
Von deiner Missethat und Sünd,  
So werdens dir vergeben.

- 9 Denn Christus spricht ohn allen Schein:  
Kommt all die ihr beschweret sein,  
Tut euch her zu mir schicken,  
Ziehet mein Joch, denn es ist leicht,  
Und nehmet meine Last auf euch,  
So will ich euch erquicken.

---

(4)

**A**ch! wie so lieblich und wie fein  
Ist es, wenn Brüder einig sein  
Im Glauben und in Liebe,  
Wenn sie einander können recht  
Die Füß waschen als treue Knecht,  
Aus Herzens-Demuts-Triebe.

- 2 Dies ist köstlich und Ehrens wert,  
Weil selbst der Herr auf dieser Erd  
Die Füß g'waschen aus Liebe:  
Den Jüngern hat gezeiget auch,  
Wie er aus Liebe diesen Brauch  
Gestift aus Demuts-Triebe.

- 3 Und auch dabei gesprochen hat:  
Ich bin ein Meister in der Tat,  
Wie ihr mich auch erkennet;



Ein Fürbild ich euch nun gemacht,  
Aus Liebe in derselben Nacht,  
Als Judas sich getrennet:

- 4 Daß ihr sollt im Gedächtnis han,  
Was euer Meister hat getan,  
Und was er euch geheißten,  
Wie ihr einander lieben sollt,  
Und nur sich keiner trennen wollt,  
Wie Judas, der Verräter.
- 5 So laßt uns dann bedenken recht  
In dieser Stund als treue Knecht,  
Was Fußwaschen bedeutet,  
Damit wir doch in Demut auch  
Aus Lieb begehnen diesen Brauch,  
Uns schicken zu dem Leiden;
- 6 Und auch zu wahrer Einigkeit  
In Demut recht von Herzen:  
Einander lieben ohne Neid,  
Ach! daß kein Judas sei dabei,  
Der dieses tu aus Heuchelei,  
Welches der Seel macht Schmerzen.
- 7 Denn wer sein Füß will waschen lahn,  
Muß merken wie's der Herr getan,  
Und muß dabei gedenken,  
Wie nötig sei die Reinigung  
Der Seelen und die Heiligung,  
Gewaschen von dem Herren.

- 8 Denn wer nicht will gewaschen sein  
Vom Herren und seiner Gemein,  
Der hat kein Teil im Leben;  
Wird bleiben in der Eigenheit,  
Und seine Seel in Ewigkeit  
Wird sein ein dürerer Neben.
- 9 Nun denn, Herr Jesu, mach uns gleich  
Zu grünen Neben in dein'm Reich,  
Und auch in deiner G'meine.  
Erfülle uns mit Fried und Lieb  
Durch deines wahren Geistes Trieb,  
Zu folgen dir allein.
- 10 Daß wir auch ferner deinen Tod,  
Wie auch dein große Angst und Not  
Verkündigen gar eben,  
Und dein Brod brechen, auch dabei  
Erfennen, was Gemeinschaft sei  
Mit deinem wahren Leben.
- 11 Nun dann, Herr Jesu, zum Beschluß  
Schenk dazu deines Geistes Guß,  
Jezund kräftig von oben;  
So wollen wir in dieser Stund,  
Aus unserm ganzen Herzensgrund,  
Dein große Lieb noch loben.

---

(4)

Für Gott, den Herren, woll'n wir gohn,  
Und ihn im Geist anbeten tun,  
Aus unsers Herzens Grunde.

Denn er erkennt zu aller Frist,  
Was seinem Volk vonnöten ist,  
Gibts ihm zu aller Stunde.

- 2 Nun sollst du aber merken wohl,  
Wie man vor Gott recht beten soll  
Nach seines Herzens Willen.  
Von allen Sünden sollst du stahn,  
In seiner Wahrheit leben tun,  
So wirst sein Wort erfüllen.
- 3 Gott's Wesen ist die Reinigkeit,  
Kein' Sünder er bei ihm nicht leidet,  
Sondern allein die Frommen,  
Die hie tun nach dem Willen sein,  
Und meiden allen bösen Schein,  
Werden von ihm ang'nommen.
- 4 Denn weil du in den Sünden lebst,  
Sein'm Willen allzeit widerstrebst,  
Magst dich zu Gott nicht nahen,  
Daß du an Creaturen hangst,  
Von ihm sein Gab du nicht erlangst,  
Kein Sünder tuts empfahn.
- 5 Darzu noch Christus kommen ist,  
Daß er uns hie in dieser Frist  
Der Sünden woll entladen;  
Wer sich unter sein Kreuz ergeit,  
Darunter willig duldt und leidet,  
Dem wird geheilt sein Schaden.

- 6 Darum so greif die Wahrheit an,  
Und tu von allen Sünden stahn,  
Dein eigen Leben hassen;  
So bist du auf der rechten Bahn,  
Als Christus der Herr zeigt an,  
Man soll die Welt verlassen.
- 7 Wenn du das tust und lebest recht,  
Er dich mit seiner Gnad umfägt,  
Die wird dich wohl geleiten  
Aus aller Sünd, Ung'rechtigkeit,  
Damit du auch wirst zubereit,  
Wider die Sünd zu streiten.
- 8 Gottes Gnad ist der Heilig Geist,  
Welcher auch hie der Tröster heißt,  
Derselb wird dich vertreten,  
Mit Sehnen und mit Seufzen sehr,  
Berichten dich christlicher Lehr,  
Zu Gott lehrt er dich beten.
- 9 Der Heilig Geist der ist das Pfand  
Zu unserm Erbteil hergesandt,  
Hat uns Christus erworben  
Durch Leiden an dem Kreuze sein,  
Damit uns g'holfen von der Pein,  
Daß wir nicht sind verdorben.
- 10 So dich nun führt der Heilig Geist,  
Daß du nicht mehr in Sünden leist,  
Hat dich Gott neu geboren

In Christo Jesu seinem Sohn,  
In dem du bist genommen an,  
Zu seinem Kind erkoren.

- 11 Alsdann magst du recht vor Gott gahn,  
Und ihn wahrhaftig beten an,  
Denn er wird dich erhören  
In Christo Jesu seinem Sohn,  
Was du in dem begehrest nun,  
Deß will er dich gewähren.
- 12 Das Lob auch Gott gefallen tut,  
Welches da g'schicht aus reinem Mut,  
Sein Geist tut es gebären,  
Wenn er die Herzen füllet voll,  
Gott in Gott man anbeten soll,  
Ihm geben Lob und Ehre.
- 13 Darum so bleib auf dieser Bahn,  
Und tu zu keiner Seiten gahn,  
So wird 'r dir g'wisßlich geben  
All's was dir wird vonnöten sein,  
Gottes Reich wirst du nehmen ein,  
Darinnen ewig leben.
- 14 Dazu hilf uns der ewig Gott,  
Der alle Ding geschaffen hat,  
Im Himmel und auf Erden,  
Das sind all Creaturen g'mein  
Es lob' ihn alles, Groß und Klein,  
Dem Herren g'hört die Ehre. Amen.

(4)

**G**eh aus, mein Herz, und suche Freud,  
In dieser lieben Sommer-Zeit,  
An deines Gottes Gaben:

Schau an der schönen Gärten Zier,  
Und siehe, wie sie mir und dir  
Sich ausgeschmücket haben.

2 Die Bäume stehen voller Laub,  
Das Erdreich decket seinen Staub  
Mit einem grünen Kleide.

Narcissen und die Tulipan,  
Die ziehen sich viel schöner an,  
Als Salomonis Seide.

3 Die Lerche schwingt sich in die Luft,  
Das Täublein fleucht aus seiner Klust,  
Und macht sich in die Wälder:

Die hochbegabte Nachtigal  
Ergötzt und füllt mit ihrem Schall  
Berg, Hügel, Thal und Felder.

4 Die Glucke führt ihr Völklein aus,  
Der Storch baut und bewohnt sein Haus  
Das Schwäblein speist die Jungen:

Der schnelle Hirsch, das leichte Reh,  
Ist froh und kommt aus seiner Höh  
Ins tiefe Gras gesprungen.

5 Die Bächlein rauschen in dem Sand,  
Und malen sich an ihrem Rand  
Mit schattenreichen Myrthen:

Die Wiesen liegen hart dabei,  
Und klingen ganz von Lustgeschrei  
Der Schaf und ihrer Hirten.

6 Der unverdroßne Bienenschaar  
Fleucht hin und her, sucht hier und da.  
Ihr edle Honig-Speise:  
Des süßen Weinstocks starker Saft  
Bringt täglich neue Stärk und Kraft  
In seinem schwachen Reise.

7 Der Weizen wächst mit Gewalt,  
Darüber jauchzet Jung und Alt,  
Und rühmt die große Güte  
Des, der so überflüssig labt  
Und mit so manchem Gut begabt  
Das menschliche Gemüte.

8 Ich selber kann und mag nicht ruhn,  
Des großen Gottes großes Thun  
Erweckt mir alle Sinnen:  
Ich singe mit, wenn Alles singt,  
Und lasse, was dem Höchsten klingt,  
Aus meinem Herzen rinnen.

9 Ach, denk' ich, bist du hier so schön,  
Und lässest uns so lieblich gehn  
Auf dieser armen Erden:  
Was will doch wohl, nach dieser Welt,  
Dort in dem besten Himmels-Zelt,  
Und güldnem Schlosse werden?

- 10 Welch hohe Lust, Welch hoher Schein  
Wird wohl in Christi Garten sein,  
Wie wird es da wohl klingen,  
Da so viel tausend Seraphim  
Mit unverdroßnem Mund und Stimm  
Ihr Hallelujah singen.
- 11 O wär' ich da! so ständ ich schon,  
Ach, süßer Gott, vor deinem Thron,  
Und trüge meine Palmen:  
So wollt ich nach der Engel Weis'  
Erhöhen deines Namens Preis  
Mit tausend schönen Psalmen.
- 12 Doch gleichwohl will ich, weil ich noch  
Sie trage dieses Leibes Joch,  
Auch nicht gar stille schweigen:  
Mein Herze soll sich fort und fort  
An diesem und an allem Ort  
Zu diesem Lobe neigen.
- 13 Hilf mir, und segne meinen Geist  
Mit Segen, der vom Himmel fließt,  
Daß ich dir stetig blühe:  
Gib, daß der Sommer deiner Gnad  
In meiner Seele früh und spät  
Viel Glaubens-Früchte ziehe.
- 14 Mach in mir deinem Geiste Raum,  
Daß ich dir werd ein guter Baum,  
Und laß mich wohl bekleiden:



Verleihe, daß zu deinem Ruhm  
Ich deines Gartens schöne Blum  
Und Pflanze möge bleiben.

- 15 Erwähle mich zum Paradies,  
Und laß mich bis zur letzten Reif'  
An Leib und Seele grünen;  
So will ich dir und deiner Ehr  
Allein, und sonstem keinem mehr,  
Hier und dort ewig dienen.
- 

(4)

**D**ie Lieb ist kalt jetzt in der Welt,  
Ihr weder Jung noch Alt nachstellt,  
Zu Grund will sie ganz fahren,  
So sie doch ist des G'sezes End,  
Wer die recht wißt, auch Gott erkennt,  
Wird auch bald neu geboren.

- 2 Freundlich ist sie zwar in Geduld.  
Ohn Eifer nimmt hin all' Schuld  
Auf sich mit ganzem Willen,  
Sie widerstreit noch zanket nicht,  
Bläht sich nicht weit, ist Langmuts sitt,  
Tut allen Hader stillen;
- 3 Hat züchtig G'berd, nicht schandbar redt.  
Stellt sich nicht schwer, haßt das Gespött,  
Tut auch nicht Eignes suchen,

Nicht bitter ist noch zornig gech,  
Daß alle Ding zum Guten sprech,  
Enthält sich alles Fluchen.

- 4 Des Unrechts freut sie sich gar nicht,  
Am Argen und auch am Unfried  
Hat sie gar kein Gefallen. [sehr,  
Der Wahrheit g'schwind freut sie sich  
Deckt zu die Sünd, und hält die Lehr  
Und Gott's Befehl in allen.
- 5 All Ding sie duldt und gern verträgt,  
Niemand beschuldt, aber bewegt  
All Sach nach rechtem G'müte,  
Sie vertraut all Ding und hofft all's,  
Duld ist ihr Ring, streckt gar den Hals,  
Daß sie Unfried verhüte.
- 6 Ganz nimmermehr die Lieb vergeht,  
Hört all's auf, sie allein besteht,  
Kann uns zur Hochzeit kleiden.  
Gott ist die Lieb, die Lieb ist Gott,  
Hilft spät und früh aus aller Not,  
Wer mag uns von dir scheiden?
- 7 All Kunst bläht auf, die Lieb nur baut,  
Geht all's zu Hauf was sie nicht schaut  
Und ordentlich regieret.  
O Lieb! o Lieb! mit deiner Hand  
Führ uns mit dir am Liebes-Band,  
Dann falsche Lieb verführt. Amen.

(4)

**H**err, starker Gott, ins Himmels Thron,  
Ich bitte dich durch dein lieben Sohn,  
Hilf uns zu diesen Zeiten;  
Weil wir, Herr, stehn auf glattem Eis  
Und um uns liegen ringsweis  
Die Feind auf allen Seiten.

2 Auf diesem Weg hab ich drei Feind  
Die mir allzeit zuwider seind,  
Der Teufel und die Welte,  
Dazu mein eigen Fleisch und Blut.  
O Gott! halt mich in deiner Hut,  
Ob mir ein Fuß entgelte.

3 Noch hab ich allen abesagt,  
Auf dein Barmherzigkeit gewagt,  
Ach Gott! hilf mir sie zwingen,  
Nach deinem Wort, dir Herr zum Preis,  
Daß ich nicht fall' auf diesem Eis,  
Und mich die Feind umbringen.

4 Sie haben mir gelegt viel Strick,  
Und weisen uns allzeit zurück,  
Auf Reichthum, Gut und Gelde,  
Vom Trübsal dein auf weltlich Glück,  
Und schwören, daß bei ihrem Eid  
Der Herr hab sie bestellte.

5 Bei ihrem Ratschlag ist mir weh,  
Denn sie gehn um mich wie ein Löw,  
Ob sie mich möchten schlingen.

Noch halt ich ihn'n stets Widerpart,  
Da ich, Herr schon geschlagen ward,  
Tatst du mich wieder binden.

---

(5)

**E**s hat' ein Mann zween Knaben,  
Wie Christus dann vermeld't,  
Der ein sein Erb woll't haben,  
Sein Teil von Gut und Geld,  
Tät vom Vater begehren,  
Daß er's ihm teilen sollt,  
Des tät er ihm gewähren,  
Weil er's so haben wollt.

2 Da er's nun hat empfangen,  
Wollt er sein Mut ganz hon,  
Und hat bald angefangen,  
Es mit Hur'n zu vertun,  
Auch mit Schlemmen und Frassen,  
Bis er es gar vertät,  
Kein Mangel tät er lassen,  
Weil er ein Heller hätt.

3 Er zog fern in ein Lande,  
Da er kein Geld mehr hat,  
Sich an ein Bürger hangte,  
Der Säu zu hüten hat.  
Da tät ein Teurung kommen,  
Wohl an demselben Ort,  
Ich verdirb bald im Hunger,  
Sprach er bald diese Wort.

- 4 Er begehret auch mit Kleien  
Zu füllen seinen Bauch,  
Und niemand gab's ihm auch;  
Welche man gibt den Säuen,  
Da fing er an zu klagen  
Seins Vaters Speiß und Brod  
Er tät auch also sagen:  
Viel Knecht mein Vater hat,
- 5 Die haben Brods die Fülle,  
Dazu auch andre Speiß,  
Essen wie viel sie wollen,  
Es ist bereit mit Fleiß.  
Ich will wieder umkehren  
Wohl zu dem Vater mein,  
Ich will von ihm begehren,  
Daß ich sein Knecht mög sein.
- 6 Da er sich nun tät nahen  
Zu seines Vaters Haus,  
Sein Vater ihn bald sahe,  
Und lief zu ihm hinaus.  
Aber der Sohn tät sagen:  
Herzlieber Vater mein,  
Vor dir ich g'sündigt habe,  
Und in den Himmel hinein.
- 7 Ich will nicht mehr begehren,  
Daß ich dein Sohn soll sein,  
Daß mich nur ein Knecht werden,  
Wohl in dem Hause dein.

Er tät sich sein erbarmen,  
Gleich zu derselben Stund,  
Empfing ihn mit sein'n Armen,  
Küßt ihn mit seinem Mund.

8 Er tät auch also sagen:  
Mein'n Sohn hatt' ich verlor'n,  
Jetzt ich ihn wieder habe,  
Er ist mir auserkehr'n.  
Und fing sich an zu freuen,  
Dazu sein Hausgesind,  
Mit Mahlzeit und mit Reihen,  
Mit dem verlorren Kind.

9 Es ist auch Freud im Himmel,  
Bei Gottes Engeln wert,  
Ja über einen Sünder,  
Der sich wieder bekehrt,  
Mehr denn über viel Frommen,  
Die nicht dürfen der Buß,  
Daß er tät wieder kommen,  
Und folget Christi Fuß.

10 O Mensch! das vernimm eben,  
Die Lehr sollst nehmen an,  
Die dir Christus tut geben  
Bei dem verlorren Sohn.  
Er ist selber auch gangen  
Für deine Sünd in Tod,  
Daß er dich möcht erlangen,  
Wieder bringen zu Gott.

11 So tu dich zu ihm kehren,  
Und laß von deiner Sünd,  
Halt was er dich tut lehren,  
So bist du Gottes Kind;  
Du wirst auch mit ihm kommen  
Zu seines Vaters Reich,  
Da all Heil'gen und Frommen  
Werd'n leben ewiglich.

12 Nun woll'n wir Gott den Herren  
Loben zu aller Zeit,  
Und seinen Namen ehren  
Bis in die Ewigkeit;  
Daß er uns hat tun weisen  
In's Leben aus dem Tod,  
Drum sollen wir ihn preisen:  
Gelobt seist du, Herr Gott!

---

(5)

**M**erkt auf, ihr Menschenkinder,  
Und nehmt zu Herzen wohl,  
Spricht Gott zu allen Sünder:  
Ein jed'r mich fürchten soll.  
Ich laß nicht unbergolten  
Kein Sünd noch Missetat,  
Wer mir nicht dienen wollte,  
Der hat bei mir kein Gnad.

- 2 Doch ist nicht mein Gefallen,  
Daß der Sünder verderb;  
Das aber sag ich Allen,  
Daß ein Jeder fromm werd.  
Befehret euch von Herzen,  
Ihr Sünder alle gleich,  
Wollt ihr vermeiden Schmerzen,  
Zu mir gehn in mein Reich.
- 3 Ich bin heilig und reine,  
Wahrhaft, gerecht und gut,  
So will ich hon ein G'meine,  
Die meinen Willen tut.  
Kein Sünder will ich hone  
Wohl in dem Reiche mein,  
Niemand will ich verschonen,  
Der Böß muß draußen sein.
- 4 Merk was ich gab zu Lohne  
Den bösen Engelen,  
Für ihr sündliches Tunc,  
Band sie mit Kettenen.  
Ich tät ihr'r nicht verschonen,  
Warfs in die ewig Pein.  
Kein Sünder mag bestohne  
Bei mir, denn ich bin rein.
- 5 Ich tät auch nicht verschonen  
Der ganzen Welt Gemein:  
Da sie nicht Buß wollt tunc,  
Vertilgt ich Groß und Klein;



Ich ließ die Sündflut kommen,  
Ueber all Berg und Thal,  
Errettet nur die Frommen,  
Der war'n acht überall.

6 Mir ist gar nicht gelegen  
An einer großen Zahl,  
Die Frommen tu ich segnen,  
Die Bösen tilg ich bald.  
Schau wie tät ich erretten  
Den frommen Lot selbst dritt,  
Aus den sodomischen Städten,  
Die Plag die traf ihn nicht.

7 Die Bösen mußten brennen  
In Schwefel und in Feu'r,  
Sein Weib blieb auch dahinten,  
Ward zu einer Salzsäul.  
Sie sollt ihr wohl anschauen,  
Soll euch ein Zeichen sein,  
Wer nicht mir tut vertrauen,  
Wandelt nur in ein'm Schein.

8 Ob er sich gleich erzeiget,  
Als wollt er auch fromm sein,  
Sein Geld etwa hin eget,  
Dem hilft gar nicht sein Schein.  
Niemand kann mich betrügen,  
Ich kenn die Herzen wohl;  
Ob mir jemand wollt lügen,  
Sein Straf der haben soll.

- 9 Denn ich tu auch probiren  
Mein Kinder allgemein,  
Durchs Feu'r tu ich sie führen,  
Wie das Gold mach ichs rein.  
Wer geht in einem Wahne,  
Wandelt nur in ein'm Schein,  
Mag in der Prob nicht b'stohne  
Ein Schein wird es nur sein.
- 10 Kein Sünder mag bestohne  
Wohl in der g'rechten G'mein,  
Nichts Unrein's wird sie hone,  
Sondern ganz heilig sein.  
Darum Gottes Gerichte  
Anfährt an seinem Haus,  
Daß er die Bösewichte  
Und Gleißner treib daraus.
- 11 So das G'richt tut anfahen  
Zuerst an Gottes Haus,  
Wenn das End wird hernahen,  
Wo will es dann hinaus  
Mit den'n, die nicht gehorchen  
Dem Evangelium,  
Darzu auch Gott nicht fürchten,  
Kein Sünd vermeiden tun?
- 12 So der Fromm und Gerechte  
Gar kaum entrinnen mag,  
Was will der gottlos Knechte  
Tun an demselben Tag?

So der Herr Rach wird geben  
Ja über Alle die  
Nicht nach sein'm Willen leben  
Auf dieser Erden hie.

- 13 Das nehmet wohl zu Herzen  
Ihr Völker allgemein:  
Das grün Holz leidet Schmerzen,  
Mag des Feu'rs nicht los sein.  
Wie will es dann ergohne  
Wohl an dem durren Holz?  
Mit Feu'r muß es vergohne,  
Bis gar aus ist sein Stolz.
- 14 Gott tät Sodom verbrennen,  
Um ihr sündliches Tun,  
Das sollt ihr wohl vernehmen,  
Ist ein Exempel schon  
Allen die gottlos leben  
Hernach in dieser Zeit,  
Gott wird ihn'n den Lohn geben,  
Höllisch Feu'r ist ihn'n b'reit.
- 15 Darum will ich euch geben  
Einen gar guten Rat:  
Tut bessern euer Leben,  
Steht ab von Missetat.  
Denn Christus wird Rach geben  
Mit ein'm flammenden Feu'r,  
Ueber die gottlos leben,  
In sein'm Zorn ungeheuer.

- 16 Jetzt ist er sanft und linde,  
Der Herre Jesus Christ,  
Darum läßt er verkünden  
Sein Wort zu dieser Frist,  
Daß ihr es sollet glauben,  
Von Herzen werden fromm,  
Darnach euch lassen taufen,  
Mit ihm machen ein Bund.
- 17 So ihr es werdet glauben,  
Von Herzen nehmen an,  
Euch darnach lassen taufen,  
All Sünd vermeiden tun:  
So werd't ihr aufgenommen  
Zu Gliedern Christi gleich,  
Mit ihm werdet ihr kommen,  
In seines Vaters Reich.
- 18 Das ist der Weg zum Leben,  
Sonst geht kein Straß hinein,  
Dahin sollet ihr streben,  
Christi Nachfolger sein.  
Wollt ihr recht Glieder werden,  
An seinem Leib gemein,  
Ihr müßt auf dieser Erden  
Von Sünden werden rein.
- 19 Das wirkt der rechte Glaube,  
Und die wahrhafte Tauf,  
Ihr müßt auch nicht verlaugnen,  
Sondern steif bleiben drauf,

Verharren bis ans Ende,  
So werd't ihr selig sein,  
Euch von Gott nicht mehr wenden  
Bis in Tod b'ständig sein.

- 20 Welcher also tut leben;  
Den hat Gott auferköhren,  
Seine Werk Zeugnis geben,  
Daß er ist neu geboren  
Aus dem Wasser und Geiste,  
Der ist kein Sünder mehr,  
Es herrscht nicht mehr sein Fleische,  
So wills hon Gott der Herr.
- 

(5)

**V**on Herzen woll'n wir singen  
In Fried und Einigkeit,  
Mit Fleiß und Ernste dringen  
Zu der Vollkommenheit,  
Daß wir Gott mögen g'fallen,  
Wozu er uns will hon,  
Das merkt ihr Frommen alle,  
Laßt euchs zu Herzen gohn.

- 2 O Gott! du wollst uns geben,  
Jetzt und zu aller Stund,  
In deinem Wort zu leben,  
Zu halten deinen Bund,

Wollst uns vollkommen machen,  
In Fried und Einigkeit,  
Daß du uns findest machen,  
Und allezeit bereit.

3 Wenn du nun wirst aufbrechen,  
O Herre Jesu Christ!

Zu allen Frommen sprechen:  
Kommt her, die ihr seid g'rüst,  
Ich will euch mit mir führen,  
In meines Vaters Reich,  
Darin sollst ihr regieren,  
Und leben ewiglich.

4 Im Reich das Gott bereitet,

Da ist groß Einigkeit,  
Fried, Freud, zu allen Zeiten,  
Ja bis in Ewigkeit.

Woll'n wir das Reich erlangen,  
Die große Einigkeit,  
Müss'n wirs auf Erd empfangen,  
Daß wir werden bereit.

5 Denn unsers Vaters Willen

Müssen wir hie gleich  
Auf Erd allzeit erfüllen,  
Wie in dem Himmelreich.

Denn also tut uns lehren  
Unser Herr Jesus Christ,  
Da wir vollkommen werden,  
Wie unser Vater ist.

- 6 All die ihr nun tut hoffen,  
Zu 'rlangen dieses Reich,  
Die Thür die steht schon offen,  
Das merket alle gleich:  
Wer das Reich will ererben,  
Der muß vor hie auf Erd  
Des Fleisches bald gar sterben,  
Daß er erneuert werd.
- 7 Mit Fleiß muß er ausfegen,  
Aus seinem Herzen tun  
Den alten Sauerteige,  
Dafür einpflanzen schon  
Die Tugend Jesu Christi,  
Die er uns selber lehrt;  
Auf daß er werd gerüstet  
Allzeit auf dieser Erd.
- 8 So tut zu Herzen fassen  
Die Tugend Jesu Christ,  
Wie er ihm nicht hat lassen  
Dienen zu jeder Frist.  
Er spricht: ich bin nicht kommen  
Daß man mir dienen soll,  
Sondern für alle Frommen  
Mein Leben lassen woll.
- 9 Damit tut er anzeigen  
Demut und Niedrigkeit,  
Dazu die große Liebe,  
Die er beweisen tät,

Da er auf Erd ist g'wesen  
Bei seinen Jüngern schon,  
Die Füß tät er ihn'n wäschen,  
Zeigt ihn'n die Liebe an.

- 10 Also tät er ihn'n sagen:  
Laßt euch zu Herzen gehn,  
Was ich euch jetzt tan habe,  
Sollt ihr zum Vorbild hon.  
Also sollt ihrs erfüllen,  
Einander lieben tun,  
Das ist meins Vaters Willen,  
Kein'r soll den andern lahn.
- 11 Die Lieb tät er erzeigen  
Mit aller seiner Kraft,  
Da er von unsertwegen  
An das Kreuz ward gehaft;  
Die Lieb ist ung'färbt g'wesen  
Bei ihm zu aller Zeit,  
Alle die wollen g'nesen,  
Müssen ihm werden gleich.
- 12 Woll'n wir Christo gleich werden  
Müssen zu aller Stund  
Einander lieb'n auf Erden,  
Ja nicht allein mit Mund,  
Sondern mit wahrer Tate,  
Wie dann Johannes schreibt:  
Welcher nur liebt mit Worten,  
Schau wo die Liebe bleibt.



- 13 Wenn ein'r hätt der Welt Güter,  
Gleich wenig oder viel,  
Und säh dabei sein Bruder,  
Daß er Not leiden will,  
Und tät ihm nicht bald geben  
Die Gab die'r empfang'n hat,  
Wie wollt er dann sein Leben  
Vor ihn geben in Tod?
- 14 Welcher hie in dem Kleinen  
Nicht treu erfunden wird,  
Und suchet noch das Seine,  
Das bei ihm wird gespürt:  
Wer wollt ihm dann vertrauen  
Ueber das ewig Gut?  
Darum laßt uns anschauen,  
Die Lieb halten in Gut.
- 15 Paulus tut uns anzeigen,  
Durch Gottes Gnad mit Fleiß,  
Daß keines such sein eigen,  
Darzu auch nicht sein Preiß,  
Sondern daß wir beweisen  
Demut und Niedrigkeit,  
Daß wir Gott mögen preisen,  
In Fried und Einigkeit.
- 16 Darum seid gleich gesinnet,  
Wie Jesus Christus auch:  
Wiewohl er ist genennet  
Ein Sohn Gottes so hoch,

Hat ers doch nicht geachtet  
Sein'm Vater gleich zu sein,  
Sondern mit Fleiß betrachtet,  
Unser Diener zu sein.

- 17 Denn er hat an sich g'nommen  
Eins armen Knechts Gestalt,  
Auf Erden ist er kommen,  
Verließ sein' große G'walt.  
Er tät allzeit beweisen  
Demut und Liebe schon,  
Darum laßt uns auch fleißen,  
Sein Tugend legen an,
- 18 Auf daß wir mögen halten  
Die Lieb und Einigkeit,  
Auf daß sie nicht erkalte  
Bei uns zu keiner Zeit,  
Sondern vielmehr zunehme  
In uns mit ganzem Fleiß,  
Daß wir mögen erkennen,  
Was dient zu Gottes Preiß.
- 19 Drum laßt uns fleißig halten  
Die Einigkeit im Geist,  
Im Glauben unzerspalten,  
Wie uns dann Paulus heißt,  
Ja durch das Band des Friedens,  
Setzt und zu aller Zeit,  
Weil wir sein alle Glieder,  
Verfaßt in einem Leib.

20 O ihr geliebte Brüder,  
Und Schwestern allgemein!  
Dieweil wir alle Glieder  
In einem Leibe sein,  
So laßt uns treu beweisen,  
Einander lieben tun,  
Dadurch wird Gott gepreiset,  
In seinem höchsten Thron.

---

(5)

**C**hristus der Herr ist ganges  
Auf einen Berg gar schon  
Daselbst hat er ang'fangen  
Zu dem Volk reden tun,  
Und den'n Verheißung geben,  
Die da geistlich arm sein,  
Die sollen ewig leben,  
Gottes Reich nehmen ein.

2 Geistlich Armut, merk eben,  
Da ist gelassen sein  
In Tun, Lassen und Leben,  
In Creaturen g'mein.  
Welcher nicht tut verlassen  
Haus, Acker, Weib und Kind  
Sein eigen Leben lassen,  
Der Gottes Reich nicht findet.

- 3 Die Wort tut Christus ipreden,  
Daß man gelassen werd,  
Sein Selbstwillen tu brechen  
Allhie auf dieser Erd.  
Alsdann wirst du umfangen  
Mit wahrer G'lassenheit,  
Des Geists Armut erlangen,  
Die wirkt Neu und das Leid.
  
- 4 Selig sind, die Leid tragen  
Um ihre Sünd gemein,  
Sollen wieder Trost haben  
Durch Gottes Geist allein.  
Derselbig tut erheben  
Die niederg'schlagenen G'müt  
Mit demütigem Leben,  
Gibt ihn'n z'schmecken sein Güt.
  
- 5 Selig seind, die da leben  
In der Sanftmütigkeit,  
Das Erdreich wird ihn'n geben,  
Bernimm nach dieser Zeit.  
Wann Gott wieder wird machen  
Neue Himmel und Erd,  
Die werd'n zergehn mit Krachen  
Und mit dem Feu'r verzehrt.
  
- 6 Selig seind, die da haben  
Hunger, Durst in der Zeit  
Bernimm nach Gottes Gaben,  
Sie sollen auch bereit

Von Gott ersättigt werden  
Mit Gnad, Barmherzigkeit,  
Dieselb uns hie tut lehren,  
Man soll nicht tragen Neid.

7. Selig seind, die erzeigen  
Auch die Barmherzigkeit,  
Gott wird sich zu ihn'n neigen,  
Ihn'n wieder geben b'reit,  
Zu der bestimmten Stunde,  
Wenn da anbricht die Noth,  
Daß er durch seinen Munde  
Nicht Lebendig und Tot.

8 Selig seind auch die Armen  
Des Herren ganz und gar,  
Sie werden Gott gewahren,  
Schauen sein Ang'sicht klar.  
Diese hond angezogen  
Das Kleid der G'rechtigkeit,  
Sünd und Laster sind g'flogen,  
Darum wird ihn'n die Freud.

9 Selig seind die Friedsamem,  
Kinder Gott sie sein,  
Der Heil'ge Geist tut wohnen  
In ihrem Herzen rein.  
Der sie führet und leitet  
In Gottes Wort allein,  
Er ist ihr Kraft zu streiten,  
Wider all Sünd gemein.

- 10 Selig seind, die da werden  
Verfolgt um G'rechtigkeit,  
Die Wahrheit tut uns lehren,  
Ihr ist die ewig Freud,  
Darum daß sie tun dulden  
Kreuz, Trübsal, Noth und Pein,  
Leben in Gottes Hulde,  
Selig sie sollen sein.
- 11 Selig seid ihr, merck eben,  
So man euch hassen ist  
Um das gottselig Leben,  
Lehret der Herre Christ,  
Uebel von euch tut sagen,  
So man doch lügt daran,  
Darum Freud sollt ihr haben,  
Bei Gott ist euer Lohn.
- 

(5)

**S**erzlich tut mich erfreuen  
Die liebe Sommerzeit,  
Wann Gott wird schön verneuen  
Alles zur Ewigkeit.  
Den Himmel und die Erden  
Wird Gott neu schaffen gar;  
All Creatur soll werden  
Ganz herrlich, hübsch und klar.

- 2 Die Sonn wird neu und reine,  
Der Mond und Sternen all  
Gar vielmal heller scheinen,  
Daß man sich wundern soll.  
Das Firmament gemeine  
Wird Gott euch schmücken fein,  
Das wird er tun alleine  
Zu Freud der Kinder sein.
- 3 Also wird Gott neu machen  
Alles so wonniglich,  
Vor Schönheit wirds gar lachen,  
Und alles freuen sich.  
Von Gold und Edelsteine  
All Ding wird sein geschmückt,  
Mit Perlen groß und kleine,  
Als wär es ausgestickt.
- 4 Kein Zunge kann erreichen  
Die ewig Bierheit groß;  
Man kanns mit nichts vergleichen,  
Die Wort sind viel zu bloß.  
Darum wollen wir's sparen  
Bis an den jüngsten Tag:  
Dann werden wir erfahren,  
Was Gott ist und vermag.
- 5 Denn Gott wird bald und alle,  
Was je geboren ist,  
Durch sein'r Posaunen Schalle,  
In sein'm Sohn Jesu Christ,

In unserm Fleisch erwecken  
Zu großer Herrlichkeit,  
Und klärlich uns entdecken  
Die Wonn und ewig Freud.

- 6 Er wird auch unsre Seelen  
Mit neuem Leib anton,  
Sehr herrlich wird umgeben  
Gleichwie sein Engel schon,  
In Klarheit ewig leben,  
Der hellen Sonnen gleich,  
Da wir mit Freud dann wohnen,  
In unsers Vaters Reich.
- 7 Sein Engel wird er schicken,  
Der Herr Christ unser Trost,  
Ihm entgegen zu zücken,  
Der uns aus Lieb erlöst,  
Wird uns gar schön empfangen,  
Mit aller heil'gen Schaar,  
In seine Arm umfangen,  
Und uns erfreuen gar.
- 8 Da werden wir mit Freuden  
Den Heiland schauen an,  
Der durch sein Blut und Leiden  
Den Himmel aufgetan.  
Die lieben Patriarchen,  
Propheten allzumal,  
Apostel und Getöd'ten,  
Bei ihm ein große Zahl.



- 9 Die werden uns annehmen  
Als ihre Brüderlein,  
Sich unser gar nicht schämen,  
Uns mengen mitten ein.  
Wir werden alle treten  
Zur Rechten Jesu Christ,  
Als unsern Gott anbeten,  
Der unsers Fleisches ist.
- 10 Er wird zur rechten Seiten  
Uns freundlich sprechen zu:  
Kommt, ihr Gebenedeiten,  
Zu meiner Ehr und Ruh.  
Sekund sollt ihr ererben  
Meins liebsten Vaters Reich,  
Das ich euch tät erwerben,  
Drum seid ihr Erben gleich.
- 11 Alsdann wird Gott recht richten  
Die gottlos böse Welt,  
Das höllisch Feu'r soll schlichten  
Die Sünd mit baarem Geld,  
Den Teufel und sein Rotte,  
Die Heuchler, Mammons-Knecht,  
Wird Gott zu Schand und Spotte  
Urteilen nach sein'm Recht.
- 12 Wird sich gar zornig stellen,  
Wer g'hört zur linken Hand,  
Ein recht gleich Urteil fällen  
Mit Worten so genannt:

Geht hin, all ihr Verfluchten,  
Zum höll'schen Feu'r erkannt,  
Ihr Bösen und Berruchten,  
Ins Teufels Strick und Band.

- 13 Also wird Gott erlösen  
Uns gar aus aller Not,  
Vom Teufel, allem Bösen,  
Von Trübsal, Angst und Spott,  
Von Trauern, Weh und Klagen,  
Von Krankheit, Schmerz und Leid,  
Von Schwermut, Sorg und Zagen,  
Von aller bösen Zeit.
- 14 Dann wird der Herr Christ führen  
Uns, die wir ihm vertraut,  
Mit großem Jubiliren  
Zum Vater, seine Braut.  
Der wird uns bald schön zieren,  
Und freundlich lachen an,  
Mit edlem Balsam schmieren,  
Mit G'schmack begaben schon.
- 15 Die Braut wird Gott neu kleiden  
Von seinem eignen G'schmuck,  
In güldne Stück und Seiden,  
In einem bunten Rock,  
Ein güldnen Ring anstecken,  
Der wahren Lieb zum Pfand,  
Ihr Schaam auch wohl zudecken,  
Daß sie nicht werd erkannt.

16 Gott wird sich zu uns kehren,  
Ein'm Jeden setzen auf  
Ein güldne Kron der Ehren,  
Uns herzlich lieben drauf,  
Wird uns an sein Brust drücken,  
Freundlich und väterlich,  
An Leib und Seel uns schmücken  
Mit Gaben säuberlich.

17 Er wird uns fröhlich leiten  
Ins himmlisch Paradies,  
Die Hochzeit zubereiten,  
Zu seinem Lob und Preis.  
Da wird sein Freud und Wonne,  
In rechter Lieb und Treu,  
Aus Gottes Schatz und Bronne,  
Und täglich werden neu.

18 Da wird man hören klingen  
Die rechten Saitenspiel,  
Die Musik-Kunst wird bringen  
In Gott der Freuden viel.  
Die Engel werden singen,  
All Heil'gen Gottes gleich,  
Von himmelischen Dingen,  
Hoch in dem Himmelreich.

---

(5)

**E**in von Gott geborner Christ  
Wird auch herzlich lieben,  
Was von Gott gezeuget ist,  
Und ihm treu verblieben.  
Wer den Vater liebt und ehrt,  
Wollte der wohl hassen,  
Was dem Vater angehört?  
Das wird er wohl lassen.

2 Wenn ein wahres Gotteskind  
Solche Menschen siehet,  
Die auch Gottes Kinder sind,  
O so grünt und blühet  
In dem neugebornen Sinn  
Lauter holde Liebe;  
Es neigt sich zu ihnen hin  
Mit dem reinsten Triebe.

3 Wenn es nur von Jemand hört,  
Der den Vater kennet,  
Der den Sohn des Vaters ehrt,  
Und ihn Heiland nennet;  
So wird eine frohe Lust,  
Die mit Lieb verbunden,  
In der Gott ergebener Brust  
Innerlich empfunden.

4 Diese Lieb ist allgemein;  
Fremde und Bekannte,  
Wenn sie Kinder Gottes sein,  
Hält sie für Verwandte.

Ob sie arm sind oder reich  
Edel, hoch, verachtet:  
Dieses gilt ihr alles gleich,  
Und wird nicht betrachtet.

- 5 Gottes Bild und Christi Sinn,  
Der die Brüder schmücket,  
Zieht den Geist zu ihnen hin,  
Wenn er wird erblicket;  
Der verbindet Herz und Herz  
So genau zusammen,  
Der erhebet himmelwärts  
Die geweihten Flammen.
- 6 Rein Gemüts- und Blut-Freundschaft  
Ist hier zu vergleichen,  
Es muß dieser Liebe Kraft  
Alle Liebe weichen.  
Dies von Gott geknüpftste Band  
Wird so hoch geschäzet,  
Daß man keinen andern Stand  
An die Seite setzet.
- 7 Trifft Verfolgung, Haß und Neid  
Die geliebten Brüder,  
So empfindens jederzeit  
Die verbund'nen Glieder,  
Die mit ihrem Oberhaupt  
Fest vereinigt stehen,  
Welches ihnen nicht erlaubt  
Müßig zuzusehen.

- 8 Krönet Gott mit Gnad und Heil  
Eines seiner Lieben,  
So wird andern auch ihr Theil  
Davon zugeschrieben.  
Jedes ist für sich bereit,  
Andern gern zu dienen,  
Weil nur Fried und Einigkeit  
Unter ihnen grünen.
- 9 Diese Liebe hilftet auf  
Brüdern, die gefallen,  
Sie befördert ihren Lauf,  
Wenn sie schwächlich wallen;  
Ja sie strecket sich so weit,  
Daß sie auch das Leben  
Für die Brüder ist bereit  
In den Tod zu gehen.
- 10 Herr! geuß dieses Balsamöl  
Reichlich auf die Erde,  
Daß ein Herz und eine Seel  
Aus den Deinen werde;  
Dämpfe Argwohn, Stolz und Neid,  
Die den Frieden stören;  
Laß uns nicht von Zanf und Streit  
Unter Brüdern hören.
-

(5)

**B**edenke, Mensch! das Ende,  
Bedenke deinen Tod.

Der Tod kommt oft behende;  
Der heute frisch und rot,  
Kann morgen und geschwinder  
Sinweg gestorben sein.  
Drum bilde dir, o Sünder!  
Ein täglich Sterben ein.

2 Bedenke, Mensch! das Ende,  
Bedenke das Gericht:

Es müssen alle Stände  
Vor Jesu Angesicht:  
Kein Mensch ist ausgenommen,  
Hier muß ein Jeder dran,  
Und wird den Lohn bekommen,  
Nach dem er hat getan.

3 Bedenke, Mensch! das Ende,  
Der Höllen Angst und Leid,  
Daß dich nicht Satan blende  
Mit seiner Eitelkeit:

Hier ist ein kurzes Freuen,  
Dort aber ewiglich  
Ein kläglich Schmerzensschreien,  
Ach Sünder! hüte dich.

4 Bedenke, Mensch! das Ende,  
Bedenke stets die Zeit,

Daß dich ja nichts abwende  
Von jener Herrlichkeit,

Damit vor Gottes Trone  
Die Seele wird verpflegt;  
Dort ist die Lebenskrone  
Den Frommen beigelegt.

5 Herr! lehre mich bedenken  
Der Zeiten letzte Zeit,  
Daß sich nach dir zu lenken  
Mein Herze sei bereit;  
Laß mich den Tod betrachten,  
Und deinen Richterstuhl:  
Laß mich auch nicht verachten  
Der Hölle Feuerpfuhl.

6 Hilf Gott! daß ich in Zeiten  
Auf meinen letzten Tag  
Mit Buße mich bereiten  
Und täglich sterben mag:  
Im Tod und vor Gerichte  
Steh mir, o Jesu! bei,  
Daß ich ins Himmels Lichte  
Zu wohnen würdig sei.

---

(5)

Ich war ein kleines Kindlein,  
Gebor'n auf dieser Welt;  
Aber mein Sterbensstündlein  
Hat mir Gott bald gestellt.



Ich weiß gar nichts zu sagen,  
Was Welt ist und ihr Tun:  
Ich hab in meinen Tagen  
Nur Not gebracht davon.

- 2 Mein allerliebster Vater,  
Der mich zur Welt gezeugt,  
Und mein herzlichste Mutter,  
Die mich selbst hat gesäugt,  
Die folgen mir zum Grabe,  
Mit Seufzen inniglich,  
Doch ich war Gottes Gabe,  
Die er nun nimmt zu sich.
- 3 Er nimmt mich auf zu Gnaden,  
Zum Erben in sein Reich,  
Der Tod kann mir nicht schaden,  
Ich bin den Engeln gleich;  
Mein Leib wird wieder leben  
In Ruh und ew'ger Freud,  
Und mit der Seele schweben  
In großer Herrlichkeit.
- 4 Lebt wohl, ihr meine Lieben,  
Du Vat'r und Mutterherz,  
Was wollt ihr euch betrüben?  
Vergesst diesen Schmerz.  
Mir ist sehr wohl geschehen,  
Ich leb in Wonn und Freud,  
Ihr sollt mich wiedersehen  
Dort in der Herrlichkeit.

(5)

**F**röhlich pfleg ich zu singen,  
Wenn ich solch Freud betracht,  
Und geh in vollem Springen,  
Mein Herz vor Freude lacht,  
Mein G'müt tut sich hoch schwingen  
Vor dieser Welt und Macht,  
Sehn' mich zu solchen Dingen,  
Der Welt ich gar nicht acht.

2 Drum woll'n wir nicht verzagen,  
Die jetzt in Trübsal seind,  
Und die die Welt tut plagen.  
Ist ihnen spinnefeind.

Sie wollen ihr Kreuz tragen,  
In Freuden mit Geduld,  
Auf Gottes Wort sich wagen,  
Sich trösten seiner Schuld.

3 Der Gottes Reich und Gaben  
Mit Gott ererben will,  
Der muß hie Trübsal haben,  
Verfolgung leiden viel;  
Das soll ihn aber laben,  
Es währt ein' kleine Zeit,  
Der Held wird bald her traben,  
Sein Hilf ist g'wiß nicht weit.

4 Indes die Welt mag heuchlen,  
Gott spotten immerhin,  
Und um G'nieß willen schmeicheln,  
Klug sein in ihrem Sinn,

Ihr Sachen listig biegen,  
Nachdem der Wind hier geht,  
Aus Furcht die Wahrheit schmiegen,  
Wie's jetzt am Tage steht.

- 5 Man laß die Welt nur toben,  
Und redlich laufen an.  
Es sitzt im Himmel droben,  
Gott Lob, ein starker Mann;  
Der ewig strafen kann,  
Er wird gar bald aufwachen,  
Der Richter aller Sachen,  
Er ist schon auf der Bahn.
- 6 Der Bräut'gam wird bald rufen:  
Kommt her, ihr Hochzeit-Gäst.  
Ach Gott! daß wir nicht schliefen,  
In Sünden schlummaern fest;  
Bald hon in unsern Händen  
Die Ampel klar und licht,  
Und uns nicht dürfen wenden  
Von deinem Angesicht.
- 7 Der König wird bald kommen,  
Die Hochzeit-Gäst besehn.  
Wer vor ihm wird verstummen,  
Dem wirds gar übel gehn.  
O Gott! hilf, daß ich habe  
Das recht hochzeitlich Kleid,  
Den Glauben deiner Gabe,  
Zu geben rechten B'scheid.

8 Ach Gott! durch deine Güte  
Führ mich auf rechter Bahn.  
Herr Christ! mich wohl behüte,  
Sonst möcht ich irre gahn.  
Halt uns im Glauben feste  
In dieser bösen Zeit,  
Hilf, daß ich mich stets rüste  
Zur ew'gen Hochzeits-Freud.

9 Hiemit will ich beschließen  
Dies fröhlich Sommerlied.  
Es wird gar bald aussprießen  
Die ewig Sommerblüth,  
Das ewig Jahr herfließen.  
Gott geb im selben Jahr,  
Daß wir der Freud genießen:  
Amen, das werde wahr.

---

(5)

**E**rmuntert euch, ihr Frommen!  
Zeigt euer Lampen Schein,  
Der Abend ist gekommen,  
Die finstre Nacht bricht ein!  
Es hat sich aufgemachet  
Der Bräutigam mit Pracht,  
Auf! betet, kämpft und wachet,  
Bald ist es Mitternacht.

- 2 Macht eure Lampen fertig,  
Und füllet sie mit Del,  
Seid nun des Heils gewärtig,  
Bereitet Leib und Seel,  
Die Wächter Zions schreien:  
Der Bräutigam ist nah,  
Begegnet ihm in Reihen,  
Und singt Hallelujah!
- 3 Ihr klugen Jungfrau'n alle,  
Hebt nun das Haupt empor  
Mit Sauchzen und mit Schalle  
Zum frohen Engelchor.  
Die Thür ist aufgeschlossen,  
Die Hochzeit ist bereit;  
Auf, auf, ihr Reichs-Genossen!  
Der Bräut'gam ist nicht weit.
- 4 Er wird nicht lang verziehen,  
Drum schlaft nicht wieder ein;  
Man sieht die Bäume blühen,  
Der schöne Frühlingschein  
Verheißt Erquickungszeiten;  
Die Abendröte zeigt  
Den schönen Tag vom Weiten,  
Vor dem das Dunkle weicht.
- 5 Wer wollte denn nun schlafen?  
Wer klug ist, der ist wach;  
Gott kommt die Welt zu strafen,  
Zu üben Grimm und Rach

An Allen, die nicht wachen,  
Und die des Tieres Bild  
Anbeten, sammt dem Drachen;  
Drum auf! Der Löwe brüllt.

- 6 Begegnet ihm auf Erden,  
Ihr, die ihr Zion liebt,  
Mit freudigen Geberden,  
Und seid nicht mehr betrübt:  
Es sind die Freudenstunden  
Gefommen und der Braut  
Wird, weil sie überwunden,  
Die Krone nun vertraut.
- 7 Die ihr Geduld getragen,  
Und mitgestorben seid,  
Sollt nun nach Kreuz und Klagen  
In Freuden, sonder Leid,  
Mitleben und regieren,  
Und vor des Lammes Thron  
Mit Jauchzen triumphiren  
In eurer Siegeskron.
- 8 Hier sind die Siegespalmen,  
Hier ist das weiße Kleid,  
Hier steh'n die Weizenhalmen  
In Frieden, nach dem Streit  
Und nach den Wintertagen;  
Hier grünen die Gebein,  
Die dort der Tod erschlagen,  
Hier schenkt man Freudenwein.

- 9 Hier ist die Stadt der Freuden,  
Jerusalem der Ort,  
Wo die Erlösten weiden,  
Hier ist der sichere Pfort,  
Hier sind die güldnen Gassen,  
Hier ist das Hochzeitsmahl,  
Hier soll sich niederlassen  
Die Braut im Rosental.
- 10 O Jesu, meine Wonne!  
Komm bald und mach dich auf,  
Geh' auf, verlangte Sonne,  
Und fördre deinen Lauf!  
O Jesu! mach ein Ende,  
Und führ uns durch den Streit!  
Wir heben Haupt und Hände  
Nach der Erlösungszeit.
- 

(6)

Rebt friedsam, sprach Christus der Herr  
Zu seinen Auserkohnen.  
Geliebte nehmt dies für ein Lehr,  
Und wollt sein Stimm gern hören.  
Das ist geseit, zu ein'm Abscheid  
Von mir, wollt fest drin stehen.  
Ob scheid ich gleich, bleibt's Herz bei euch  
Bis wir zur Freud eingehen.

- 2 Ein Herzensweh mir überkam,  
Im Scheiden über d'Maßen,  
Als ich von euch mein Abschied nahm  
Und diesmal mußte verlassen.  
Mein'm Herzen bang, beharrlich lang,  
Es bleibt noch unvergessen, [euch,  
Ob scheid ich gleich, bleibt's Herz bei  
Wie sollt ich euch vergessen.
- 3 Nach dem Wesen Christi euch bald,  
Gleichwie ihr habt empfangen,  
Gebaut auf'm Grund zur recht Gestalt,  
Sein Wegen wollt anhängen.  
Darin besteht mein Rat, weils geht  
Auf ein Scheiden sehr traurig. [euch,  
Ob scheid ich gleich, bleibt's Herz bei  
Bis an mein End gedaurig.
- 4 Es ist ja kund und offenbar,  
Wie friedsam wir zusammen  
Gelebt han und einmütig gar,  
Gemäß dem Christen-Namen,  
Als Kinder Gott's lieblich guts Muts,  
Da tut mir weh das Scheiden, [euch,  
Ob scheid ich gleich, bleibt's Herz bei  
Gottes Lob mehr ausbreiten.
- 5 Mein liebste Freunde, manche Trän  
Ist mir um euch entfallen,  
Dies hat die Lieb zu euch getan,  
Ihr bleibt auch mit euch Allen



Zu Tag und Nacht in mein Obacht,  
Der Herr woll euch bewahren, [euch,  
Ob scheid ich gleich, bleibts Herz bei  
Wollt nichts an Tugend sparen.

6 Und ihr Väter, wollt tapfer sein,  
Die G'meine Gott's versorgen,  
Die euch nun ist befohlen sein,  
Auf daß ihr unverborgten  
Die Ehrenkron zu einem Lohn  
Auf eurem Haupt mögt tragen. [euch,  
Ob scheid ich gleich, bleibts Herz bei  
Um Gottes Wohlbehagen.

7 Seid klug und untertänig fort,  
Ihr Jungen all im Leben,  
In Eintracht christlichem Accord,  
Wollt nach dem besten streben.  
Habt euer Freud in dieser Zeit  
Stets im Gesez des Herren, [euch,  
Ob scheid ich gleich, bleibts Herz bei  
Lebt doch noch Gott's Begehren.

8 Kommt doch hier an meins Herzens-  
grund,  
Mit Tränen ist's gesungen,  
Im Herren bleibet doch gesund,  
Ihr Alten und ihr Jungen,  
Hüt euch vor Zwist, von Satans List  
Woll euch der Herr befreien. [euch,  
Ob scheid ich gleich, bleibts Herz bei  
Bis wir ewig erfreuen.

- 9 Gelobt sei Gott, um dies sein Werk,  
Das er kräftig gelenket,  
Geht ihr zu dem Gebete stark,  
Dann meiner auch gedenket  
Im Beten rein, daß Gott allein  
Mich wolle wohl beraten. [euch,  
Ob scheid ich gleich, bleibts Herz bei  
Gott wohn euch bei in Gnaden.
- 

(6)

**W**er Gott vertraut, hat wohl gebaut  
Im Himmel und auf Erden:  
Wer sich verläßt auf Jesum Christ,  
Dem muß der Himmel werden:  
Herr Jesu Christ, mein Trost du bist  
In Todesnot und Schmerzen.  
Darum auf dich all Hoffnung ich  
Ganz fest und steif tu setzen.

- 2 Und wenns gleich wär dem Teufel sehr  
Und aller Welt zuwider,  
Dennoch so bist du Jesu Christ,  
Der sie all schlägt darnieder:  
Und wenn ich dich nur hab um mich  
Mit deinem Geist und Gnaden,  
So kann fürwahr mir ganz und gar  
Kein Tod noch Teufel schaden.

3 Dein tröst ich mich ganz sicherlich,  
Denn du kannst mir's wohl geben,  
Was mir ist Not, du treuer Gott,  
Hier und zu jenem Leben.  
Gib wahre Reu, mein Herz erneu,  
Errette Leib und Seele:  
Ach! höre, Herr! dies mein Begehr,  
Daß mir mein Bitt nicht fehle.

---

(6)

**D** Jesu, der du selig machst  
Die bußfertigen Herzen,  
Sehr gütig bist und nicht verachtst;  
Hilf uns aus Sündenschmerzen,  
Lehr uns mit Fleiß, durch deinen Geist,  
Dein rein Wort zu erfüllen,  
Nach deines Vaters Willen,  
Den neuen Bund und rechten Grund  
Der Seligkeit, vor lang bereit  
Allen so dir anhangen;  
Und gib daß wir das all's in dir  
Zur Seligkeit erlangen.

2 Christe, du hochwürdige Frucht,  
Im Glauben zu dir kommen,  
Wie du uns hast in deine Zucht  
Durch die Tauf angenommen.

Tu uns das Best, und halt uns fest,  
Laß uns von dir nicht weichen,  
Nicht mehr der Welt vergleichen;  
Schreib uns ins Herz dein neu Gesetz,  
Daß wir dein Bund, aus Herzensgrund  
Wirklich lernen erkennen,  
Daß wir uns nicht, wie wohl geschieht,  
Mit Unrecht Christen nennen.

- 3 O Jesu, du ewiges Gut!  
Laß dich deren erbarmen,  
Die du erkaufst mit deinem Blut,  
Freundlich nimmst in dein Armen.  
Halt uns bei dir, lehr und regier,  
Leg auf uns deine Hände,  
Stärk, und mach uns behende,  
Zu tun das Gut nach deinem Mut.  
Wie sich's gebührt, dabei man spürt,  
Ob wir sein auserkoren, [hört,  
Und durch dein Wort, welch's wir ge-  
Innerlich neu geboren.

- 4 Straf uns nach väterlicher Weis',  
Brich unsern bösen Willen,  
Und tu in uns, Gott, deinen Fleiß,  
Was dir mißfällt zu stillen,  
Und leit uns nun, durch deinen Sohn,  
Zu tugendreichem Leben.  
Täglich uns zu geben  
Unter dein Joch, und folgen nach

Dem kleinen Heer, welches dein Lehr  
Und Wahrheit recht handhabet,  
Welch's du auch suchst nach deiner Lust,  
Innerlich hast begabet.

- 5 Hilf du mir, Herr, in Glaubenskraft,  
Deinen Segen erlangen,  
Und in heiliger Gemeinschaft  
Dein Brod und Trank empfangen  
Mit Dankagung, Versicherung,  
Dem innerlichen Leben,  
Zur Dächtnis von dir geben,  
Durch Jesum Christ erworben ist,  
Stets nehmen zu, bis wir mit Ruh.  
Zur Ehr dein'm heil'gen Namen  
Gebenedeit, zur Ewigkeit  
Lobfingen mögen, Amen.
- 

(6)

**C**hristus das Lamm auf Erden kam,  
Nach's Vaters Rat und Willen,  
Alles was Gott verheißen hat,  
Dasselb tat er erfüllen.  
Wie Adams Schuld uns die Unhuld  
Bracht, und göttlichen Zoren,  
Dasselbig ist durch Jesum Christ  
Wieder versöhnet worden.

- 2 Auf daß da wird sündlicher Bürd  
Der Mensch allhie entladen,  
Ist ihm gezeigt ein Arzt bereit,  
Christus der heilt den Schaden.  
Derselbig hat erworben Gnad  
Allen Völkern gemeine,  
Wer die will hon, der muß abstolhn  
Von aller Sünd unreine.
- 3 Merk Gottes Rat: da von dem Tod  
Christus war aufgestanden,  
Daß sein Urständ, allhie behend  
Kund würd in allen Landen,  
Und auch die Gnad, wie er sie hat  
Bei dem Vater empfangen; [schlecht,  
Sandt er sein' Knecht unter all Ge-  
Daß sie's täten erlangen.
- 4 Dann also hat göttlicher Rat  
Befohlen hie auf Erden,  
Daß man sein Wort, an allen Ort,  
Zu der Buß soll tun lehren.  
Wer dem geglaubt und wird getauft,  
Der soll ewiglich leben.  
Wer nicht geglaubt, wirds Lebens  
b'raubt,  
Verdamnis wird ihm geben.
- 5 Aus dem Gehör christlicher Lehr,  
Der Glaube tut herkommenen,  
Alsdann die Tauf gehört darauf,  
So man's Wort ang'nommen.

Die Tauf da ist in Jesu Christ,  
Ein Bund aus gutem G'wissen,  
Darnach man ist, hie in der Frist,  
Absagen's Teufels Listen.

- 6 Daß man fortan soll leben tun  
In dem göttlichen Willen,  
Darzu die Pflicht im Tauf geschickt,  
Daß man den soll erfüllen.  
Wie einem Mann ist untertan  
Sein Gemahl hie auf Erden,  
Also wird man vermöhlet schon  
Im Tauf Christo, dem Herren.
- 7 Petrus der spricht im Buch der G'schicht:  
Tut Buß und laßt euch taufen  
Auf Jesum Christ, derselbig ist  
Sünd nachlassen, merk aufe;  
So nehmt ihr ein Verheißung sein,  
Der heilig Geist wird geben,  
Wer Jesu Christ hie glauben ist,  
Der nimmt die Gab zu Leben.
- 8 Die Tauf auch ist hie in der Frist  
Mit Jesum Christ verleiben.  
Das man gebär, das Wort Fleisch werd,  
Und tu in ihm beleiben. [kommt  
Wer die Tauf nimmt, zu Hand ihm  
Kreuz, Trübsal und das Leiden,  
Wie es dann ist Herr Jesu Christ,  
Sein Gliedlein hie bescheiden.

- 9 Hör Menschenkind, von Lust und Sünd  
Mag dich die Tauf nicht waschen,  
Sondern allein erzeigt das rein.  
Sollst du in Christo fassen.  
Sein G'rechtigkeit die ist das Kleid,  
Die sollst du hier anlegen,  
Von aller Lust, Sünd und Betrug,  
Dein Adam aus tun fegen.
- 10 Bernimm den B'richt: wenn Tötung  
g'schicht,  
Daß man das Fleisch tut dämmen,  
Alsdann man ist von Jesu Christ,  
Den lebenden Tauf nehmen,  
Dasselbig heißt Feuer und Geist,  
Tut uns Johannes sagen,  
Der macht allein heilig und rein  
G'meinschaft mit Gott zu haben.
- 11 Wer die Tauf hat, der ist in Tod  
Christi gepflanzt worden,  
Al sein Begierd gekreuzigt wird,  
Dadurch ist neu geboren.  
Deß Geburt ist, in Jesu Christ,  
Aus Wasser und Geist g'sehen.  
Also es hat göttlicher Rat  
In Christo vorgesehen.
- 12 Also uns ist, Herr Jesu Christi,  
Drei Zeugnis hie bescheiden.  
Die zwei man heißt Wasser und Geist,  
Die dritt, Blut, das ist Leiden.



Gleichwie auch tun in Himmelstron  
Drei in ein Zeugnis geben:  
Der Vater, 's Wort, an allem Ort,  
Der heilig Geist, merk eben.

- 13 Wer Gottes Reich will haben gleich,  
Muß sich also bekehren  
Wie ein jung Kind, ohn alle Sünd  
Soll er erfunden werden.  
Also im Tauf da wird man auf  
In die Gemeinschaft g'nommen.  
In der Gemein, das sind allein  
Die Heiligen und Frommen.
- 14 Was G'meinschaft ist, in Jesu Christ,  
Vern bei dem Leib erkennen,  
Darinnen sein die Glieder g'mein  
Gleich Aufenthaltung nehmen,  
Also auch ist in Jesu Christ  
Sein G'mein in ihm verschlossen,  
Der Liebe sein ist sie allein,  
Von seiner Kraft durchflossen.
- 15 Diese Gemein, die ist allein  
Die christlich Kirch, merk eben,  
Ihr Grundfest ist der Herre Christ,  
Tut ihr hie die G'walt geben  
Durch seinen Geist; was sie beschleußt,  
Das ist vor Gott beschlossen,  
Diese G'mein ist, durch Jesum Christ  
Sünd b'halten und nachlassen.

- 16 Die Schrift uns b'richt von Christ Ge-  
schicht,  
Wie er hab angeblasen  
Die Jünger sein, durch den Geist rein,  
Und ihn'n die G'walt gelassen:  
Wem ihr die Sünd allhie entbindt,  
Desgleichen werdt behalten,  
Dasselb ist schon, im Himmeltron,  
Beschlossen unzerpalten.
- 17 Bernimm die G'mein die richt allein  
In himmlischen Sachen,  
Sie in der Zeit, Fried, Einigkeit,  
Tut sie in Christo machen.  
Ihr G'richt allein im Wort tut sein,  
Wer sich des nicht läßt b'scheiden,  
Herr Jesus Christ uns lehren ist,  
Saltet ihn als ein Heiden.
- 18 Diese Gemein die hält allein  
Göttliche Recht und Sitten,  
Ihr G'meinschaft ist in Jesu Christ,  
Wahrhaftig in sein'm Frieden.  
Gleichwie ein Brod viel Körnlein hat,  
Und zugleich seind verfasset,  
Also tut sein ein Gott's Gemein,  
Die eigen Tun verlasset.
- 19 Ein Gott's Gemein kann da nicht sein,  
Wo man im Geiz tut leben,  
Denn der Herr Christ beim Geiz nicht ist,  
Der Teufel tut ihn geben.

Derſelbig nahm das Eigentum,  
Als er ſich tät erheben,  
Wider den Gott, welcher da hat  
Alle Ding machen leben.

- 20 Darum ihn Gott verſtoßen hat  
Wohl in der Hölle Grunde,  
Weil er ihm gleich in ſeinem Reich  
Wollt ſein zu aller Stunde.  
Denn Gott nicht leid, was Hoffart treibt,  
Muß ſich ſchnell von ihm kehren,  
Das Geſchöpf ſein ſoll ihm allein  
Geben Preis, Lob und Ehre.
- 21 Vom Geiz uns b'richt der alten G'schicht,  
Das ſollt du wohl ermessen:  
Iſrael hat in der Wüſt Brod,  
Das ihn'n Gott gab zu eſſen.  
Welcher dann laß mehr denn er aß,  
Tät es ihm würmig werden.  
Bei dieſem Brod die geizig Rott  
Man tät erkennen Lehren.
- 22 Im Geiz auch ſaß Annanias,  
Dadurch ſich tät betrügen,  
Da er ſein Geld Petro zuſtellt,  
Tät er nicht Petro lügen,  
Sondern am meiſt dem heil'gen Geiſt,  
Darum hat er empfangen  
Sein Straf von Gott, muß liegen tot;  
Der Judas iſt erhangen.

- 23 Also straft Gott die geizig Kott,  
Daß er hat frei erschaffen  
All's was da ist in dieser Frist:  
Wers ihm tut eigen machen,  
Der selbig hat brochen den Rat,  
Des Höchsten Ehr tut stehlen;  
Drum seinen Lohn beim reichen Mann  
Wird haben in der Höllen.
- 24 Darum allein, heilig und rein,  
Soll sein die Gott's Gemeine,  
Wie sie dann ist von Jesu Christ  
Durch sein Blut g'machet reine.  
Wer in der G'mein Christi will sein,  
Der muß gesäubert werden;  
All's was er hat, soll er in Gott  
Brauchen zu seiner Ehre.
- 25 Auch b'hilflich sein dem Nächsten dein,  
Wie dir die Gab ist geben,  
Auf daß er mit, als ein Gelied,  
Erhalten werd zum Leben.  
O wie fein ist in Jesu Christ,  
Wo Brüder beisamm seine,  
Sie in der Zeit in Einigkeit,  
All Ding haben gemeine.
- 26 Christi Gelied die teilen mit  
Geistlich und leiblich Gaben,  
Darum sie gleich das göttlich Reich,  
Bei ihnen G'meinschaft haben.

Solche Gemein, die ist allein  
Zu Gottes Ehr erkohren,  
Die kein Person tut sehen an,  
Er hat sie neu geboren.

27 Diese Gemein die ist allein  
Christo zu G'mahle geben,  
Die in der Zeit all Sünd vermeidt,  
In Reinigkeit tut leben.  
O Gottes G'mein, dein Eh' halt rein,  
Laß dir sie nicht zertrennen  
Den Widerspan mit seinem Tun,  
Der dir Christum will nehmen.

28 Darum dich fehr von seiner Lehr,  
Laß ihn dich nicht betrügen,  
Wie Ewen g'schah, welche da sah  
Auf Teufels List und Lügen.  
Obschon die Schlang richt viel und lang,  
So laß dich nicht bewegen,  
Folg Jesu Christ zu aller Frist,  
Wirst ewig mit ihm leben.

29 Also hast schon vernehmen tun  
Von der Gottes Gemeine,  
Die in der Zeit sich unterscheidt  
Von aller Sünd unreine.  
Willt du nun sein in der Gemein,  
Teil und g'mein mit ihr haben,  
Folg Jesu Christ, der Weg er ist,  
So erlangst du die Gaben.

20 Der war und ist zu aller Frist,  
Und künftiglich soll kommen;  
Den soll bereit in Ewigkeit  
Loben all G'schlecht und Zungen.  
Die Ehr ihm gebt, was lebt und schwebt  
Im Himmel und auf Erden,  
Denn alle Knie spat und auch früh  
Sollen ihm g'bogen werden. Amen.

---

(7)

**D** Gott Vater ins Himmelstrone  
Der du uns hast bereit ein Krone,  
So wir in deinem Sohn beleiben,  
Mit ihm hie dulden Kreuz und Leiden,  
In diesem Leben uns ihm ergeben,  
Nach seiner G'meinschaft allzeit streben.

2 In deinem Sohn tust du uns laben,  
So wir Gemeinschaft mit ihm haben,  
Und seinem Fußpfade nachfolgen.  
Tust uns mit deinem Geist versorgen,  
Der hilft uns streiten zu allen Zeiten,  
Wenn der Weltfürst an uns tut reiten.

3 Zu einem Haupt hast du uns geben  
Dein lieben Sohn, das reine Leben,  
Der hat uns vorgebahnt die Straßen,  
Daß wir sein G'meinschaft nicht verlassen.  
All so ihn kennen, sich Christen nennen,  
Sollen sich seiner G'stalt nicht schämen.

- 4 Darum, o Christenhäuflein kleine!  
Laßt uns betrachten allgemeine,  
Wie er uns vorging hie auf Erden,  
Daß wir ihm auch gleichförmig werden:  
In Lieb und Leiden in sein'm Bund  
bleiben,  
Seins Fleischs und Bluts hie nicht ver-  
meiden.
- 5 Also muß man die Speiß vernehmen,  
Der Geist lehr uns die G'meinschaft  
kennen;  
Von seinem Fleisch und Blut hie essen.  
Der alte Mensch muß gar verwesen,  
Mit seinen Werken, das soll man merken,  
Der Geist Christi muß in uns wirken.
- 6 Denn Gott tät uns mit ihm verjöh-  
nen,  
In seinem Sohn läßt er uns dienen,  
Er ist der Fels und der Ecksteine,  
Gesezt zum Haus seiner Gemeine;  
Sie ist sein Weibe, Gespons und Leibe,  
Dadurch er sein Werk hie tut treiben.
- 7 Alle Glieder an seinem Leibe  
Tun sein Werk allzeit hie treiben,  
Nach seinem Willen bis in Tode,  
Sie sind mit Christo hie ein Brode,  
Das Brod war brochen wie er gesprochen  
Am Kreuz für unsre Sünd durchstochen.
- 8 Christus der ist das Brod des Lebens,  
Sein Fleisch und Blut ist für uns geben,

Sein Geist lehrt uns die Speiß recht essen,  
Tut uns ein'n neuen Kock anmessen,  
Daß wir ihn kennen, sein Lieb in uns  
brenne,

In diesem Fleisch sein Werk bekennen.

- 9 Den alten Kock müß'n wir ablegen,  
Und den alten Sau'rteig ausfegen,  
Daß er sein Werk in uns mög haben,  
Der alt Schlauch mag den Wein nicht  
tragen,

Kann ihn nicht fassen, er tut ihn hassen,  
Und kann nicht gehn auf dieser Straßen.

- 10 Darum ihr neugeborne Christen,  
Kommt her ohn allen Trug und Listen  
Zu diesem Osterlämmlein schone,  
Deß Reich und G'meinschaft bleibt be-  
stohne; Aeiden

Kommt her mit Freuden, in neuen  
Das Böß und Gut tut unterscheiden.

- 11 Denn welcher ist noch unbeschnitten,  
Das irdisch Reich noch unvermieden,  
Und sich Christo nicht will ergeben,  
Steht nicht in einem neuen Leben,  
Tut allzeit hinken, von Sünden stin-  
ken,

Kann von ihm nicht essen noch trinken.

- 12 Allein zu diesem Lämmlein kommen,  
Die sein Zeugnis hont angenommen;  
Sein Geist, das Wasser und auch Blute,  
Das ist all'r Christen Hab und Gute,



Dran sie sich henken, das alt Fleisch er-  
tränken,

Im Tauf sich ihm freiwillig schenken.

- 13 Christus der läßt sein Wort ausgießen,  
Den Brunn des Lebens in uns fließen,  
So wir ihm auf tun unsre Herzen,  
Und hie nicht fürchten Kreuz und  
Schmerzen.

Er gibt zu Hande, sein Geist zum Pfande.  
Der macht uns all sein Wahrheit kannte

- 14 Damit hat er uns auserkoren,  
Im Geist und Wasser neu geboren;  
Sein Blut tut uns von Sünd ent-  
sprengen,  
Wenn wir uns mit der Welt nicht mengen,  
Und mit ihm sterben setzt er uns zu Erben,  
Wenn er d'Welt will mit Plag ver-  
derben.

- 15 So laßt uns nun mit Fleiß aufwachen.  
Des Lämmleins G'meinschaft wohl be-  
trachten:

Laßt uns umgürten unsere Lenden,  
Den Stab der Wahrheit in unsern  
Händen,

Und auch wohl rüsten mit allen Christen.  
Ein Süßbrod ohn all'n Trug und Lügen.

- 16 Dann alle Kinder Gott's des Herren,  
Kommen zu diesem Tisch, und zehren  
Wohl von dem Lämmlein Gott's mit Eile

Auf seinem Weg ohn Ziel und Weile,  
Nicht dar zu sitzen, das Fleisch muß  
schwizen

Woll'n wir mit ihm das Reich besitzen.

- 17 Das Lämmlein wird mit Schmerzen ge-  
nossen

Mit bittern Salzen unverdrossen;  
Denn wer mit Christo nicht will leiden,  
Soll seines Fleisches und Bluts sich  
meiden:

Wer tut vor Kreuz und Trübsal sorgen,  
Dem bleibt der Leib Christi verborgen.

- 18 Das Lämmlein muß man hie gar essen  
Mit aller G'stalt, und nichts vergessen  
Von seinem Anfang bis ans Ende,  
In Angst und Not von ihm nicht wenden,  
Sich bei ihm halten unzerspalten,  
Der Glaub und Lieb muß nicht erkalten.

- 19 Du mußt mit ihm ein Fremdling werden  
Ohn Bürgerschaft auf dieser Erden,  
Und tragen Leide mit Gedulde,  
Ob man dich haßt ohn alle Schulde.  
Den Feind sollt lieben, kein Menschen  
trügen. gen.

- 20 Dein Fleisch in Staub der Erde bie-  
Du mußt mit ihm auch gehn in Garten,  
Des Reichs nachs Vaters Willen warten.  
Also muß man die Speiß vernehmen,  
Was überbleibt muß man verbrennen,  
Des ist im letzten, in Angst und Nöten,  
Bis man das Fleisch hie gar tut töten.

(7)

**M**ich verlangt zu allen Zeiten,  
Daß ich gern wär bei frommen Leuten,  
Die sich der Treu und Wahrheit fleißen,  
Sich davon nicht lassen reißen,  
Sondern steif bleiben zu allen Zeiten,  
Bei ihrem Gott in allem Leiden.

2 Elend, Armut und ängstig Leben,  
Tut Gott seinem Volk hie geben.  
Damit will er sie tun probieren,  
Ob sie ihn in der Wahrheit ehren, [de.  
Von Herzensgrunde, als mit dem Mun=  
Soll man Gott dienen zu aller Stunde.

3 Welcher nun also wird erfunden,  
Der hat schon Zeugniß überkommen,  
Daß er recht gläubig sei gewesen,  
Von der Höll ist er schon genesen, [men,  
Er wird bald kommen zu allen From=  
Vom Herren hab ich das vernommen.

4 Darum ihr Völker allgemeine,  
Ihr seid jung, alt, groß oder kleine,  
Strebet darnach zu allen Zeiten,  
Daß ihr hie mit Christo tut leiden,  
Auch mit ihm sterben, so werd ihr erben,  
So die andern müssen verderben.

5 Denn Christus, der Herr, tut uns sagen:  
Wer mir nachfolgt, muß das Kreuz tra=  
gen,

So wir uns recht an ihn tun hengen,  
Will uns Gott alles mit ihm schenken,  
Zum ersten das Leiden, darnach die  
Freuden, [den.

- Dabon mag uns der Teuf'l nicht schei-  
6 Darum, ihr Kinder Gottes alle,  
Die ihr seid in viel Trübsale,  
Schaut daß ihr darin'n mögt bestohne,  
Halt ein jeder stark seine Krone,  
Daß ihm nichts werd g'nommen, so  
wird er kommen

Zu dem Herrn mit allen Frommen.

- 7 Noch eins hab ich gar wohl vernommen,  
Wer zu dieser Freud will kommen,  
Der muß vor hie mit Christo leiden,  
Das Gute tun, und das Böß meiden,  
Von Herzensgrunde, zu aller Stunde,  
Steif halten Gotts Zeugnis und Bunde.

- 8 Welcher nun hie mit Christo leidet,  
Bis an den Tod für sein Wort streitet,  
Und also mit ihm wird begraben,  
Wird Teil an Auferstehung haben,  
Er wird auch herrschen mit Christ, dem  
Ersten,

In seinem Reich wird er ihn trösten.

- 9 Für daß er Trübsal hat erlitten,  
Redlich für die Wahrheit gestritten,  
Für das wird ihn Gott, der Herr füh-  
ren

Da ihn kein Leid mehr mag berühren.

Alles zu sagen, wird er schon haben,  
Sein Tränen werd'n ihm g'waschen abe.

- 10 Also woll'n wir es lassen bleiben,  
Der ewig Gott wohne uns beie,  
Er geb uns seiner Gnaden Segen,  
Und führ uns in das ewig Leben,  
Der Frommen Namen, er kennt all-  
sammen,  
Das g'scheh durch Jesum Christum,  
Amen.

---

(8)

**K**omm, o Sünder, laß dich lehren,  
Komm und folge Jesu Lehr;  
Sie führt ab vom Sündenleben:  
Gib nur dieser Lehr Gehör.

2 Wache auf und nimm zu Herzen  
Deines Jesu Ruf und Stimm,  
Folge seiner Lehr von Herzen,  
Sie führt dich zum Vater hin.

3 Höre auf zu widerstreben  
Deines Herzens Gnadenzug,  
Dieser Zug der will dich führen  
Von der Sünd zu Jesu hin.

4 Folg von innen dieser Stimme,  
Und von außen seinem Wort,  
Welches tut den Sünder lehren,  
Wie er d' Sünd verlassen soll.

- 5 Bitte Gott um seine Gnade,  
Der dein Herz verändern kann,  
So geschieht's, daß seine Liebe  
Dir auch schenk ein'n neuen Sinn.
- 6 Wirst du diesen Sinn erlangen,  
Der führt dich zur wahren Buß,  
Dein Sündleben abzulegen,  
Und darüber tragen Leid.
- 7 Buße heißt, der Sünd absagen  
Und derselben folgen nicht,  
Deinen Willen übergeben  
Jesu Lehre williglich.
- 8 Jesu Lehre nimm zu Herzen,  
Was sein Vater ihm befahl,  
Willig werden hier auf Erden,  
Sein Gebote nehmen an.
- 9 Gottes Ordnung lernen fassen  
Und im Glauben nehmen auf,  
Sein Gebot nicht unterlassen,  
Und den Taufbund richten auf.
- 10 Mit der Taufe dich vermähle  
Als ein' Braut dem Bräutigam,  
Um zu werden hier auf Erden  
Ein Glied in seiner Gemein.
- 11 Dies hat Jesus so befohlen:  
Welcher glaubt und wird getauft,  
Alsdann soll er selig werden;  
Wer nicht glaubt, wirds Lebens b'raubt.

- 12 Die Tauf nahm Jesus selber an,  
Wie sein Wort uns zeigt an;  
Was dann Jesus selbst getane,  
Müßt bußfertig nehmen an.
- 13 Wer bußfertig wird getaufet,  
Soll ein Jünger Jesu sein;  
Wenn er bleibt in seine Lehre,  
Und derselben folget nach.
- 14 So wirst du die Gab erlangen,  
Den Geist der dich unterweist,  
Dein eigenes Leben lassen,  
Und demselben folgen nicht.
- 15 Ja der Geist der wird dich lehren,  
Was zu tun und lassen sei,  
In der Liebe dich zu üben,  
Deinem Jesu folgen treu.
- 16 Sein' Gebote so zu halten,  
Wie er es befohlen hat,  
Allezeit gedenken drane,  
Was er hat aus Lieb getan.
- 17 Auch das Zeichen seiner Liebe,  
Wie er es befohlen hat,  
Mit Brod und Wein so zu üben,  
Seines Leidens denkend sein.
- 18 In der Demut d' Füß auch waschen,  
Wie Jesus tut und befahl,  
Und dabei gedenken drane,  
Was der Herr für uns getan.

19. Wie er uns gewaschen hatte  
Durch sein bittern Kreuzestod,  
Gott versöhnt mit seinem Blute,  
Von der Schuld Adams rein.

20. Diese Lehre nimm zu Herzen,  
Lieber Sünder, wer du bist,  
Willst du heil und selig werden,  
Folge nur und säume nicht.

---

(8)

Jesu, Jesu, Brunn des Lebens!  
Stell, ach stell dich bei uns ein!  
Daß wir jegund nicht vergebens  
Wirken und beisammen sein.

2. Du verheißest ja den Deinen,  
Daß du wollest Wunder tun,  
Und in ihnen willst erscheinen.  
Ach! erfüll's, erfüll's auch nun.

3. Herr! wir tragen deinen Namen,  
Herr! wir sind in dich getauft,  
Und du hast zu deinem Samen  
Uns mit deinem Blut erkauf't.

4. O! so laß uns dich erkennen,  
Komm, erkläre selbst dein Wort,  
Daß wir dich recht Meister nennen,  
Und dir dienen fort und fort.



- 5 Bist du mitten unter denen,  
Welche sich nach deinem Heil  
Mit vereintem Seufzen sehnen;  
O! so sei auch unser Teil.
- 6 Lehr uns singen, Lehr uns beten,  
Hauch uns an mit deinem Geist,  
Daß wir vor den Vater treten,  
Wie es kindlich ist und heißt.
- 7 Sammle die zerstreuten Sinnen,  
Stör, die Flatterhaftigkeit,  
Laß uns Licht und Kraft gewinnen,  
Zu der Christen Wesenheit.
- 8 O, du Haupt der rechten Glieder,  
Nimm uns auch zu solchen an,  
Bring das Abgewichne wieder  
Auf die frohe Himmelsbahn.
- 9 Gib uns Augen, gib uns Ohren,  
Gib uns Herzen, die dir gleich,  
Mach uns redlich neugeboren,  
Herr! zu deinem Himmelreich.
- 10 Ach ja! Lehr uns Christen werden,  
Christen, die ein Licht der Welt,  
Christen, die ein Salz der Erden;  
Ach ja, Herr! wie's dir gefällt.

(8)

- R**inge recht, wenn Gottes Gnade  
Dich nun ziehet und befehrt,  
Daß dein Geist sich recht entlade  
Von der Last, die ihn beschwert.
- 2 Ringe, denn die Pfort ist enge,  
Und der Lebensweg ist schmal;  
Sier bleibt alles im Gedränge,  
Was nicht zielt zum Himmels-Saal.
- 3 Kämpfe bis auf's Blut und Leben,  
Dring hinein in Gottes Reich!  
Will der Satan widerstreben,  
Werde weder matt noch weich.
- 4 Ringe, daß dein Eifer glühe,  
Und die erste Liebe dich  
Von der ganzen Welt abziehe;  
Halbe Liebe hält nicht Stich.
- 5 Ringe mit Gebet und Schreien,  
Halte damit feurig an;  
Laß dich keine Zeit gereuen,  
Wär's auch Tag und Nacht getan.
- 6 Hast du dann die Perl errungen,  
Denke ja nicht, daß du nun  
Alles Böse hast bezwungen,  
Das uns Schaden pflegt zu tun.

- 7 Nimm mit Furcht ja deiner Seelen,  
Deines Heils mit Bittern wahr.  
Hier in dieser Leibeshöhle  
Schwebst du täglich in Gefahr.
- 8 Halte deine Krone feste,  
Halte nämlich was du hast:  
Recht beharren ist das Beste;  
Rückfall ist ein böser Gast.
- 9 Laß dein Auge ja nicht gaffen  
Nach der schnöden Eitelkeit;  
Bleibe Tag und Nacht in Waffen,  
Fliehe Träg- und Sicherheit.
- 10 Laß dem Fleische nicht den Willen,  
Gib der Lust den Zügel nicht.  
Willst du die Begierden füllen,  
So verlöscht das Gnaden-Licht.
- 11 Fleisches-Freiheit macht die Seele  
Kalt und sicher, frech und stolz;  
Frißt hinweg das Glaubens-Oel,  
Läßt nichts als ein faules Holz.
- 12 Wahre Treu führt mit der Sünde  
Bis ins Grab beständig Krieg,  
Richtet sich nach keinem Winde,  
Sucht in jedem Kampf den Sieg.
- 13 Wahre Treu liebt Christi Wege,  
Steht beherzt auf ihrer Gut,  
Weiß von keiner Wollustpflege,  
Hält sich selber nichts zu gut.

- 14 Wahre Treu hat viel zu weinen,  
Spricht zum Lachen: du bist toll;  
Weil es, wenn Gott wird erscheinen,  
Lauter Heulen werden soll.
- 15 Wahre Treu kommt dem Getümmel  
Dieser Welt niemals zu nah:  
Ist ihr Schatz doch in dem Himmel,  
Drum ist auch ihr Herz allda.
- 16 Dies bedenket wohl, ihr Streiter,  
Streitet recht und fürchtet euch;  
Geht doch alle Tage weiter,  
Bis ihr kommt ins Himmelreich.
- 17 Denkt bei jedem Augenblicke,  
Obs vielleicht der letzte sei;  
Bringt die Lampen ins Geschicke,  
Holt stets neues Del herbei.
- 18 Liegt nicht alle Welt im Bösen?  
Steht nicht Sodom in der Gluth?  
Seele, wer soll dich erlösen?  
Eilen, eilen ist hier gut.
- 19 Eile, wo du dich erretten  
Und nicht mitverderben willst,  
Mach dich los von allen Ketten,  
Fleuch als ein gejagtes Wild.
- 20 Lauf der Welt doch aus den Händen,  
Dring ins stille Bella ein;  
Eile, daß du mögst vollenden,  
Mache dich von allem rein.

- 21 Laß dir nichts am Herzen kleben,  
Fleuch vor dem verborg'nen Bann,  
Such in Gott geheim zu leben,  
Daß dich nichts beflecken kann.
- 22 Eile, zähle Tag und Stunden,  
Bis dein Bräut'gam hüpfet und springt,  
Und wann du nun überwunden,  
Dich zum Schauen Gottes bringt.
- 23 Eile, lauf ihm doch entgegen,  
Sprich: mein Vicht, ich bin bereit  
Nun mein Hüttlein abzulegen,  
Mich dürst nach der Ewigkeit.
- 24 So kannst du zuletzt mit Freuden  
Gehen aus dem Jammertal,  
Und ablegen alles Leiden,  
Dann nimmt recht ein End all Qual.
- 

(8)

- S**inder, lernt die Ordnung fassen,  
Die zum Seligwerden führt.  
Dem muß man sich überlassen,  
Der die ganze Welt regiert.
- 2 Höret auf zu widerstreben,  
Gebt euch eurem Heiland hin;  
So gibt er euch Geist und Leben,  
Und verändert euren Sinn.

- 3 Selber könnt ihr gar nichts machen;  
Denn ihr seid zum Guten tot.  
Jesus führt die Seelensachen;  
Er allein hilft aus der Not.
- 4 Bittet ihn um wahre Reue,  
Bittet ihn um Glaubenskraft;  
So geschiehts, daß seine Treue  
Neue Herzen in euch schafft.
- 5 Sucht Erkenntnis eurer Sünden:  
Forscht des bösen Herzens Grund:  
Lernt die Greuel in euch finden;  
Da ist alles ungesund.
- 6 Jesus wird es euch entdecken;  
Bittet ihn, der Alles kann;  
Alsdann schauet ihr mit Schrecken  
Euren Seelenjammer an.
- 7 So wird bald vor euren Augen  
Euer Wandel, Tun und Sinn  
Sündlich sein und gar nichts taugen.  
So fällt aller Ruhm dahin.
- 8 So vergeht der kalte Schlummer,  
Und die wilde Sicherheit.  
Furcht und Schaam und tiefer Kummer  
Weinet um die Seligkeit.
- 9 Dies von Gott gewirkte Trauern  
Reißt von aller Sünde los;  
Und wie lange muß es dauern?  
Bis zur Ruh in Jesu Schooß

- 10 Fühlt ihr euch nur recht verloren,  
Daß ihr Höllenfinder seid;  
O, so wird der Trieb geboren,  
Der nach nichts als Gnade schreit.
- 11 Und als solche franke Sünder  
Sucht der Gnade Licht und Spur.  
Werdet rechte Glaubensfinder;  
Denn der Glaube rettet nur.
- 12 Glauben heißt, die Gnad erkennen,  
Die den Sünder selig macht:  
Jesum meinen Heiland nennen,  
Der auch mir das Heil gebracht.
- 13 Glauben heißt, nach Gnaden dürsten,  
Wenn man Zorn verdienet hat;  
Denn das Blut des Lebensfürsten  
Macht uns selig, reich und satt.
- 14 Glauben heißt, den Heiland nehmen,  
Den uns Gott vom Himmel giebt:  
Sich vor ihm nicht knechtisch schämen,  
Weil er ja die Sünder liebt.
- 15 Glauben heißt, der Gnade trauen,  
Die uns Jesu Wort verspricht.  
Da verschwindet Furcht und Grauen  
Durch das süße Glaubenslicht.
- 16 Ja, der Glaube tilgt die Sünden,  
Wäscht sie ab durch Christi Blut,  
Und läßt uns Vergebung finden.  
Alles macht der Glaube gut.

- 17 Darum glaubt und schreit um Glauben,  
Bis ihr fest versichert seid,  
Satan könn euch nicht mehr rauben,  
Ihr habt Gnad und Seligkeit.
- 18 Dann wird ohne viel Beschwerden  
Euer blind und totes Herz  
Brünstig, fromm und heilig werden,  
Und befreit vom Sündenschmerz.
- 19 Was vorher unmöglich scheint,  
Was man nicht erzwingen kann:  
Das wird leichter als man meinet,  
Zieht man nur erst Jesum an.
- 20 Diese Ordnung lernt verstehn,  
Kinder kehrt sie ja nicht um;  
So wird alles selig gehen,  
So beleibt das Christentum.
- 

(9)

- S** Jesu Christ, mein's Lebens Licht,  
Mein höchster Trost, mein Zubernicht,  
Auf Erden bin ich nur ein Gast,  
Und drückt mich sehr der Sünden Last.
- 2 Ich hab vor mir ein schwere Reis',  
Zu dir ins himmlisch Paradeis;  
Da ist mein rechtes Vaterland,  
Daran du dein Blut hast gewandt.



- 3 Zur Reif' ist mir mein Herze matt,  
Der Leib gar wenig Kräfte hat;  
Allein mein Seele schreit in mir:  
Herr! hol' mich heim, nimm mich zu dir.
- 4 Drum stärk mich durch das Leiden dein  
In meiner letzten Todespein,  
Dein Blutschweiß mich tröst und er-  
quick,  
Mach mich frei durch dein Band und Strick.
- 5 Dein Backenstreich und Ruthen frisch  
Der Sünden Striemen mir abwisch,  
Dein Hohn und Spott, dein Dornen-  
kron,  
Laß sein mein' Ehre, Freud und Wonn.
- 6 Dein Durst und Gallentrank mich lab,  
Wenn ich sonst keine Stärkung hab,  
Dein Angstgeschrei komm mir zu gut,  
Bewahr mich vor der Höllengluth.
- 7 Die heiligen fünf Wunden dein  
Laß mir rechte Felslöcher sein,  
Darein ich flieh als eine Taub,  
Daß mich der höll'sche Weih nicht raub.
- 8 Wenn mein Mund nicht kann reden frei,  
Dein Geist in meinem Herzen schrei;  
Hilf daß mein Seel den Himmel find',  
Wann meine Augen werden blind.
- 9 Dein letztes Wort laß sein mein Licht  
Wann mir der Tod das Herz zerbricht:

- Behüte mich vor Ungeberd,  
Wann ich mein Haupt nun neigen werd.
- 10 Dein Kreuz laß sein mein'n Wanderstab,  
Mein Ruh und Rast dein heil'ges Grab,  
Die reinen Grabetücher dein  
Laß meine Sterbekleider sein.
- 11 Laß mich durch deine Nägelmaal  
Erblicken die Genadenmaal,  
Durch deine aufgespaltne Seit  
Mein' arme Seele heim geleit.
- 12 Auf deinen Abschied, Herr! ich trau,  
Drauf meine letzte Heimfahrt bau:  
Tu mir die Himmelstür weit auf,  
Wann ich beschließ mein Lebenslauf.
- 13 Am jüngsten Tag erweck mein'n Leib,  
Hilf daß ich dir zur Rechten bleib,  
Daß mich nicht treffe dein Gericht,  
Welch's das erschrecklich Urteil spricht.
- 14 Alsdann mein'n Leib erneure ganz,  
Daß er leucht wie der Sonne Glanz,  
Und ähnlich sei dein'm klaren Leib,  
Auch gleich den lieben Engeln bleib.
- 15 Wie werd ich dann so fröhlich sein,  
Werd singen mit den Engelein,  
Und mit der auserwählten Schar  
Ewig schauen dein Antliß klar.

(9)

**N**ch bleib bei uns, Herr Jesu Christ,  
Weil es nun Abend worden ist,  
Dein göttlich Wort, das helle Licht,  
Laß ja bei uns auslöschen nicht.

2 In dieser lezt'n betriübten Zeit  
Verleih uns, Herr, Beständigkeit,  
Daß wir dein Wort in Einigkeit  
Beleben recht in dieser Zeit.

3 Daß wir in guter stiller Ruh  
Dies zeitlich Leben bringen zu.  
Und wann das Leben neiget sich,  
Laß uns einschlafen seliglich.

---

(9)

**W**ir singen dir, Immanuel,  
Du Lebensfürst und Gnadenquell,  
Du Himmelsblum und Morgenstern,  
Du Jungfrau'n Sohn, Herr aller Herr'n.  
Halleluja.

2 Wir singen dir in deinem Heer  
Aus aller Kraft, Lob, Preis und Ehr,  
Daß du, o lang gewünschter Gast,  
Dich nunmehr eingestellet hast.  
Halleluja.

3 Von Anfang, da die Welt gemacht,  
Hat so manch Herz nach dir geschmacht;

Dich hat gehofft so manche Jahr  
Der Väter und Propheten Schar.  
Halleluja.

4 Vor andern hat dein hoch begehrt  
Der Hirt und König deiner Herd,  
Der Mann, der dir so wohl gefiel,  
Wenn er dir sang auf Saitenspiel.  
Halleluja.

5 Ach! daß der Herr aus Zion käm,  
Und unsre Bande von uns nähm:  
Ach! daß die Hilfe bräch herein!  
So würde Jakob fröhlich sein.  
Halleluja.

6 Nun du bist da, da liegest du,  
Und hältst im Kriipplein deine Ruh;  
Bist klein, und machst doch alles groß,  
Befleid'st die Welt, und kommst doch bloß.  
Halleluja.

7 Du fährst in fremde Hausung ein,  
Und sind doch alle Himmel dein;  
Trinkst Milch aus einer Menschenbrust,  
Und bist doch selbst der Engel Lust.  
Halleluja.

8 Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt,  
Und wirfst mit Windeln zugedeckt:  
Bist Gott, und liegst auf Heu und  
Stroh;  
Wirst Mensch, und bist doch A und D.  
Halleluja.

- 9 Du bist der Ursprung aller Freud,  
Und duldest so viel Herzeleid;  
Bist aller Heiden Trost und Licht,  
Suchst selber Trost, und findest ihn nicht  
Halleluja.
- 10 Du bist der süßte Menschenfreund,  
Doch sind dir so viel Menschen feind;  
Herodis Herz hält dich für Greu'l,  
Und bist doch nichts als lauter Heil.  
Halleluja.
- 11 Ich aber, dein geringster Knecht,  
Ich sag es frei, und mein' es recht,  
Ich liebe dich, doch nicht so viel,  
Als ich dich gerne lieben will.  
Halleluja.
- 12 Der Will ist da, die Kraft ist klein,  
Doch wird dir's nicht zuwider sein;  
Mein armes Herz, und was es kann,  
Wirft du in Gnaden nehmen an.  
Halleluja.
- 13 Hast du doch selbst dich schwach gemacht,  
Erwähltest, was die Welt veracht;  
Wardst arm und dürstig, nahmst vor-  
lieb,  
Da, wo der Mangel dich hintrieb.  
Halleluja.
- 14 Du schließt ja auf der Erden Schooß,  
So war dein Kripplein auch nicht groß;

Der Stall, das Heu, das dich umfing,  
War alles schlecht und sehr gering.

Halleluja.

15 Darum so hab ich guten Mut,  
Du wirst auch halten mich für gut;  
O Jesulein, dein frommer Sinn  
Macht, daß ich so voll Trostes bin.

Halleluja.

16 War ich gleich sünd- und lastervoll,  
Hab ich gelebt nicht wie ich soll:  
Ei kommst du doch deswegen her,  
Daß sich der Sünder zu dir feh'r.

Halleluja.

17 Hätt ich nicht auf mir Sündenschuld,  
Hätt ich kein Teil an deiner Schuld;  
Bergeblich wärst du mir gebor'n,  
Wenn ich noch wär in Gottes Zorn.

Halleluja.

18 So faß ich dich nun ohne Scheu,  
Du machst mich alles Sammers frei;  
Du trägst den Zorn, du würgst den Tod,  
Verkehrst in Freud all Angst und Not.

Halleluja.

19 Du bist mein Haupt, hinwiederum  
Bin ich dein Glied und Eigentum,  
Und will, so viel dein Geist mir gibt,  
Stets dienen dir, wie dir's beliebt.

Halleluja.

- 20 Ich will dein Halleluja hier  
Mit Freuden singen für und für,  
Und dort in deinem Ehrensaal  
Soll schauen ohne Zeit und Zahl:  
Halleluja.
- 

(9)

- Als Christus mit sein'r wahren Lehr  
Versammelt hatt ein kleines Heer,  
Sagt er, daß jeder mit Geduld  
Ihm täglich's Kreuz nachtragen sollt.
- 2 Und sprach: ihr liebe Jünger mein,  
Ihr sollet allzeit munter sein,  
Auf Erden auch nichts lieben mehr  
Denn mich, und folgen meiner Lehr.
- 3 Die Welt, die wird euch stellen nach,  
Und antun manchen Spott und  
Schmach,  
Verjagen, und auch sagen frei,  
Wie daß der Satan in euch sei.
- 4 Wenn man euch nun lästert und schmächt,  
Meinethalben verfolgt und schlägt,  
Seid froh, denn siehe, euer Lohn,  
Ist euch bereit ins Himmelstron.
- 5 Seht mich an, ich bin Gottes Sohn,  
Und hab auch allzeit wohlgetan,  
Ja bin zwar auch der allerbest,  
Doch habens mich getödt zulezt.

- 6 Weil mich die Welt ein bösen Geist  
Und argen Volksverführer heißt,  
Auch meiner Wahrheit widerspricht,  
So wird sie's euch auch schenken nicht.
- 7 Doch fürcht euch nicht vor solchem Mann,  
Der nur den Leib ertöten kann:  
Sondern fürcht mehr der treuen Gott,  
Der beides zu verdammen hat.
- 8 Derselb probiert euch wie das Gold,  
Und ist euch doch als Kindern hold,  
Wosfern ihr bleibt in meiner Lehr,  
Will ich euch lassen nimmermehr.
- 9 Denn ich bin eu'r, und ihr seid mein;  
Drum wo ich bleib, da sollt ihr sein,  
Und wer euch plagt, der rührt mein Aug,  
Weh demselben an jenem Tag.
- 10 Eu'r Elend, Furcht, Angst, Not und  
    Pein  
Wird euch dort große Freude sein,  
Und diese Schand ein Preis und Ehr,  
Wohl vor dem ganzen Himmelsheer.
- 11 Die Apostel nahmen solch's an,  
Und lehrten solches Jedermann,  
Wer dem Herren nachfolgen wollt,  
Daß der dessen gewarten sollt.
- 12 O Christe! hilf du deinem Volk,  
Welch's dir in aller Treu nachfolgt,  
Daß es durch deinen bittern Tod  
Erlöset werd aus aller Not.



- 13 Lob sei dir Gott in deinem Thron,  
Darzu auch deinem lieben Sohn:  
Auch dem Heiligen Geist zugleich,  
Der zieh noch viel zu seinem Reich.
- 

(9)

**A**ls Jesus Christus, Gottes Sohn,  
Mit seiner leiblichen Person  
Von dieser Welt abscheiden wollt,  
Sprach er zu seinen Jüngern hold:

- 2 Ich geh zu Gottes Majestät;  
Ihr aber hier sollt warten stät,  
Bis euch zuvor himmlische Kraft  
Bestätige zur Ritterschaft.
- 3 Die Jünger glaubten diesem Wort,  
Blieben zusammen an ein'm Ort,  
Einträchtig nach christlicher Weis',  
Baten zu Gott mit allem Fleiß.
- 4 Nach Ostern am fünfzigsten Tag,  
Den man den Pfingsttag nennen mag,  
Neun Tag nach Christi Himmelfahrt,  
Groß' Ding ihn'n wurden offenbart.
- 5 Des Morgens um die dritte Stund,  
Als sie baten aus Herzensgrund,  
Da kam der heilig' Geist ins Haus,  
Wie ein Sturmwind mit großem  
Braus.

- 6 Saß auf ein Jeden unter ihn'n,  
Gab allen ein rechtschaffnen Sinn,  
Aus zu reden den Grund der Schrift,  
Mit neuen Zungen unbergift.
- 7 Auf diesen Sturm lief viel Volks zu,  
Sie die Jünger erregten früh  
Mit neuen Zungen große Ding,  
Ihr' Red vielen zu Herzen ging.
- 8 Derhalben etlich sprachen da:  
Die Männer sind aus Galilea,  
Wie reden sie mit unsrer Sprach,  
Und also große Ding anbracht.
- 9 Etliche sprachen: sie sind voll,  
Und reden wie die Trunknen toll.  
Petrus aber voll Geistes Kraft,  
Gab ihn'n gar freudig Rechenschaft.
- 10 Nahm Wort vor sich aus Joels Buch,  
Auch aus dem Psalter manchen Spruch,  
Redet, daß's durch die Herzen drang,  
Und sie also zu reden zwang:
- 11 O ihr Brüder, nun ratet zu,  
Wie wir kommen zu rechter Ruh;  
Wir finden bei uns nichts denn Sünd,  
Saget, wer uns davon entbind?
- 12 Petrus sprach: bessert euer Tun,  
Und glaubt in Christum, Gottes Sohn,  
Bekennet ihn auch mit eurem Mund,  
Laßt euch taufen auf seinen Bund.

- 13 Sie taten wie ihn'n Petrus riet,  
Wandten vom Bösen ihren Tritt,  
Glaubten und empfangen die Tauf,  
Liefen ein'n gottseligen Lauf.
- 14 Ei, nun verleih uns, Heil'ger Geist,  
Daß wir uns halten allermeist  
Nach dieser ersten Kirchenweis,  
Dir Herrre Gott zu Lob und Preis.
- 

(9)

**H**err Jesu Christ, dich zu uns wend,  
Den Heil'gen Geist du zu uns send,  
Der uns mit seiner Gnad regier,  
Und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2 Tu auf den Mund zum Lobe dein,  
Bereit das Herz zur Andacht fein,  
Den Glauben mehr, stärk den Verstand,  
Daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3 Bis wir singen mit Gottes Heer:  
Heilig, heilig ist Gott der Herr,  
Und schauen dich von Angesicht,  
In ew'ger Freud und sel'gem Licht.

4 Ehr sei dem Vater und dem Sohn,  
Sammt Heil'gem Geist in einem Tron,  
Der heiligen Dreieinigkeit  
Sei Lob und Preis in Ewigkeit.

(9)

- T**rau auf Gott in allen Sachen,  
Die dich jezo traurig machen,  
Trau auf Gott in allen Dingen,  
Die dir zu dem Herzen dringen.
- 2 Trau auf Gott in Seelenplagen,  
Wenn dich deine Sünden nagen,  
Denn Gott ist in solchen Schmerzen  
Ein recht Pflaster für die Herzen.
- 3 Trau auf Gott, wenn Tod und Hölle,  
Wenn der Teufel ist zur Stelle,  
Und dir vom Verdammnis saget,  
Gott ist's der ihn bald verjaget.
- 4 Trau auf Gott in bösem Glücke,  
Denn Gott ist dir eine Brücke,  
Drauf du sichern Stand kannst haben,  
Wenn viel Unglück um dich traben.
- 5 Trau auf Gott wenn böse Seuchen  
In dem Land herum hier schleichen,  
Denn er kann dich so bedecken,  
Daß dich keine darf anstecken.
- 6 Trau auf Gott in Kriegsgefahren,  
Denn er weiß dich zu bewahren,  
Er kann machen, daß die Feinde  
Werden deine besten Freunde.

- 7 Trau auf Gott in Hungersnöten,  
Dann wird dich kein Hunger töten,  
Wächst gleich kein Korn auf Erden,  
Da wird Brod aus Steinen werden.
- 8 Trau auf Gott in dürren Zeiten,  
Dann wird er vom Himmel leiten  
Seines Segens Ström' und Quellen,  
Die dein Herz zufrieden stellen.
- 9 Trau auf Gott wenns stürmt und schneiet,  
Wenn die Donnerwolke schreiet,  
Wenn dich trifft das böse Wetter,  
Da ist Gott auch dein Erretter.
- 10 Trau auf Gott in allen Sachen,  
Denn er kann dir Anschlag machen;  
Trau auf Gott in allen Dingen,  
Dann wirst du ein Danklied singen.
- 

(9)

**S**ieh wie fein ist's und lieblich schon  
Wo Brüder bei einander wohn'n,  
Gleich wie die gute Salbe schon  
Herab floß von dem Haupt Aaron.

- 2 Welche herob floß in den Bart,  
Bis auf's Loch seiner Kleider zart,  
Eben gleich wie der Tau Hermon  
Serab floß auf die Berg Zion.
- 3 Ohn Zweifel das Gott wohl gefällt,  
Wo man Fried, Lieb, Einigkeit hält,  
Dasselbst gibt der Herrre freundlich  
Leben und Segen ewiglich. Amen.
- 

(9)

- A**n Jesum denken oft und viel,  
Bringt Freud und Wonn ohn Maasß  
und Ziel;  
Recht aber honigsüßer Art  
Ist seiner Gnaden Gegenwart.
- 2 Nichts liebers meine Zunge singt,  
Nichts reiners meinen Ohren klingt,  
Nichts süßers meinem Herzen ist,  
Als mein herzlichster Jesus Christ.
- 3 O Jesu meine Freud und Wonn!  
O Lebensbrunn! o wahre Sonn!  
Ohn dich ist alle Freud unwert,  
Und was man auf der Welt begehrt.
- 4 O Jesu! deine Lieb ist süß!  
Wenn ich sie tief ins Herze schließ,  
Erquicket sie mich ohne Zahl,  
Viel tausend, tausend, tausendmal.

- 5 Ach liebt und lobet doch mit mir  
Den, der uns liebet für und für,  
Belohnet Lieb mit Lieb allzeit,  
Und hört nicht auf in Ewigkeit.
- 6 Mein Jesulein liegt mir im Sinn,  
Ich geh und steh und wo ich bin;  
Wie froh und selig werd ich sein,  
Wenn es wird sein und bleiben mein!
- 7 An dir mein Herz hat seine Lust,  
Denn deine Treu ist mir bewußt.  
Auf dich ist all mein Ruhm gestellt,  
O Jesu, Heiland aller Welt!

---

(9)

**M**it Gott in einer jeden Sach  
Den Anfang und das Ende mach:  
Mit Gott gerät der Anfang wohl,  
Fürs Ende man Gott danken soll.

- 2 Such nicht in deinem Christentum  
Durch Heuchelei bei Menschen Ruhm,  
Gott kennt dein Herz und strafet dich,  
Du wirst zu Schanden öffentlich.
- 3 Ob du schon im Verborgnen bist,  
Doch denk und tu was löblich ist:  
Bei Gott dem Herren ist gewiß  
Nicht finster auch die Finsternis.

- 4 Unreine Boten, faul Geschwätz  
Für keine schlechte Sünde schätz.  
Gott fordert Rechnung einst von dir  
Auch was du unrecht redest hier.
- 5 Verachte deinen Nächsten nicht,  
Denn dir auch selber viel gebricht:  
Kein Mensch vollkommen ist auf Erd,  
An dem nicht Mangel funden werd.
- 6 Betrübe Niemand mit Gewalt,  
Denn solche Macht vergehet bald.  
Und wer Gewalt hat hie geübt,  
Wird ohne Gnade dort betrübt.
- 7 Arbeite gern, und glaube fest,  
Daß Faulheit ärger ist als Pest:  
Denn Müßiggang viel Böses lehrt,  
Und Sünd und Schande häufig mehrt.
- 8 Was du dir erst gewöhnest an,  
Das ist hernach gar leicht getan:  
Gewohnheit hat gar große Kraft,  
Viel Böses und viel Guts sie schafft.
- 9 In deiner Kleidung, Trank und Speiß,  
Der Zucht und Maße dich besleiß:  
Auf Hoffart und auf Ueberfluß  
Not oder Stehlen folgen muß.
- 10 Fleuch böse Lust und Hurerei,  
Da ist kein Glück noch Segen bei.  
Denn Gott der rein und heilig ist,  
Dich hasset, so du unrein bist.



- 11 Nimm deines Gleichen zu der Eh,  
Sonst wird dein Ehstand lauter Weh.  
Halt den dir gleich, der neben dir  
Gott liebt und fürchtet für und für.
- 12 Gib wohl auf deine Kinder Acht,  
Wehr ihnen Faulheit, Lust und Pracht:  
Wenn sie dein gut Exempel sehn,  
So wirds von ihnen auch geschehen.
- 13 Verschwende nicht dein Hab und Gut,  
Gedenk, daß Armut weh draustut: [hat  
Man gibt dem nichts, der nichts mehr  
Drum hast du übrig, halts zu Rat.
- 14 Rein unrecht Gut zusammen scharr,  
Denn der es tut, der ist ein Narr:  
Daß seine Erben lustig sein,  
Dafür rennt er zur Höllepein.
- 15 Der dir vor Augen dienen kann,  
Ist darum nicht der beste Mann:  
Es geht oft nicht von Herzensgrund,  
Was schön und lieblich redt der Mund.
- 16 Entschlag dich deß zu jeder Zeit,  
Der gern verleumdet andre Leut:  
Die Rede ist wie Gall und Gift,  
Die eines andern Ehre trifft.
- 17 Gönn' jedem, was der Höchste ihm gibt;  
Gott theilet aus, wie's ihm beliebt:  
Doch der auch Gott zu danken hat,  
Der Kleidung kriegt, und ist sich satt.

- 18 Sag nicht des Nächsten Mängel her,  
Was möglich ist zum Besten lehr,  
So bleibt der andre ohne Schimpf,  
Und du hast Ehr von diesem Glimpf.
- 19 Vergiß es all dein Lebtag nicht;  
Wann dir von Jemand Gut's geschieht:  
Das Unglück bleibt von deinem Haus,  
Wo du undankbar bist, nicht aus.
- 20 Die Welt ist voll Betrügerei,  
Drum was du tust, vorsichtig sei:  
Tu niemand Schad, und sieh doch zu,  
Daß dir auch niemand Schaden tu.
- 21 Lern unterscheiden Zeit und Ort,  
Eh du was redest, wäg die Wort;  
Die Zung bei manchem fertig geht,  
Doch Tod und Leben drin besteht.
- 22 Was heimlich ist und bleiben muß,  
Tritt gerne unter deinen Fuß:  
Schweigst du, so ist das Wort noch dein  
Das du gered't hast, ist gemein.
- 23 Des Narren Herz ist in dem Maul,  
Drum ist er mit der Red nicht faul;  
Im Herzen ist des Weisen Mund,  
Den er bewahrt zu jeder Stund.
- 24 Was du willst tun, das tu mit Rat,  
Daß dich's nicht reue nach der Tat:  
Dann vor getan und nach bedacht,  
Hat viel in Schand und Schaden bracht

- 25 Wann du geirret hast worin,  
So bleib nicht steif auf deinem Sinn:  
Wir Menschen irren mannigfalt,  
Wer aber klug ist, bessert's bald.
- 26 Wer einst zu Ehren kommen will,  
Muß lernen vor und leiden viel.  
Drum lern und leid und hab Geduld,  
So sein dir Gott und Menschen hold.
- 27 Hat man dir was zuleid gethan,  
Fang darum keinen Hader an;  
Laß allemal in deiner Sach  
Gott und der Obrigkeit die Rach.
- 28 Die Sonne Böß und Fromm bescheint,  
Tu du auch Gutes Freund und Feind:  
Die Wohlthat den erweicht oft,  
An dem man sonst kein Bess' rung hofft.
29. Laß jeden bleiben wer er ist,  
So bleibest du auch wer du bist;  
Wem Gott nicht gönnt den Ehrenstand,  
Der fällt wohl ohne Menschenhand.
- 30 Dem Zorn verhänge nicht den Zaum,  
Daß die Vernunft nicht finde Raum:  
Ein zornig Herz sich leicht verstellt,  
Und leicht in Sünd und Krankheit fällt.
- 31 O Gott, mein Vater! mich regier,  
Herr Jesu hilf mir und mich führ:  
O heil'ger Geist, mein Herz aufmahn,  
Daß ich stets geh auf rechter Bahn.

(9)

Ihr jungen Helden, aufgewacht!  
Die ganze Welt muß sein veracht.  
Drum eilt, daß ihr in kurzer Zeit  
Macht eure Seelen wohl bereit.

2 Was ist die Welt mit allem Tun?  
Den Bund gemacht mit Gottes Sohn,  
Das bleibt der Seel in Ewigkeit  
Ein' zuckersüße Lust und Freud.

3 Ja nimmermehr geliebt die Welt,  
Vielmehr sich Jesu zugesellt,  
So überkommt man Glaubenskraft,  
Daß man auch bald ihr Tun bestraft.

4 Nun weg hiemit, du Eitelkeit,  
Es ist mir nun zu lieb die Zeit,  
Daß ich sie nicht mehr so anwend,  
Daß ich den Namen Gottes schänd.

5 Ich hab es nun bei mir bedacht,  
Und diesen Schluß gar fest gemacht,  
Daß es mir nun soll Jesus sein,  
Und wollt mein Fleisch nicht gern darein

6 Zur falschen Welt und ihrem Trug  
Spricht meine Seel, es ist genug:  
Zu lang hab ich die Lust geliebt,  
Und damit meinen Gott betrübt.

- 7 Ich eil nun fort zu meinem Gott,  
Der mich erkaufte vom Fluch und Tod;  
Darum ich nun auch als ein Knecht  
Sinführo fest an Jesu kleb.
- 8 Nichts anders will ich, als Gott will,  
Wenn er mir hilft, daß ich das Ziel,  
Wozu er mich berufen hat  
Erlangen möge in der That.
- 9 So soll mein Herz mit Preis und Dank  
Ihm ewig bringen Lobgesang:  
Gelobet seist du in der Zeit,  
Du großer Gott, von Ewigkeit.

---

(9)

- N**un laßt uns den Leib begraben,  
Daran wir kein Zweifel haben,  
Er wird am jüngsten Tag aufsteh'n,  
Und unverweslich hervorgeh'n.
- 2 Erde ist er von der Erden,  
Wird auch zur Erd wieder werden,  
Und von der Erd wieder aufsteh'n,  
Wenn Gottes Posaun wird angehn.
- 3 Der Frommen Seel lebt stets in Gott,  
Der sie allhier aus lauter Gnad  
Von aller Sünd und Missetat  
Durch seinen Sohn erlöset hat.

- 4 Ihr Jammer, Trübsal und Elend  
Ist kommen zu ein'm sel'gen End:  
Sie hat getragen Jesu Joch,  
Ist gestorben und lebt doch noch.
- 5 Die Seele lebt ohn alle Klag,  
Der Leib schläft bis am jüngsten Tag,  
An welchem Gott ihn verklären  
Und ew'ger Freud wird gewähren.
- 6 Hier ist er in Angst gewesen,  
Dort aber wird er genesen,  
In ewiger Freud und Wonne  
Leuchten wie die helle Sonne.
- 7 Nun lassen wir ihn hie schlafen,  
Und gehn all heini unsre Straßen,  
Schicken uns auch mit allem Fleiß,  
Weil uns der Tod kommt gleicherweiß'
- 8 Das helf uns Christus, unser Trost,  
Der uns durch sein Blut hat erlöst  
Von Feinds Gewalt und ew'ger Pein,  
Ihm Lob, Preis und Ehr allein.

---

(9)

Nun bringen wir den Leib zur Ruh,  
Und decken ihn mit Erde zu,  
Den Leib, der nach des Schöpfers  
Schluß,  
Zu Staub und Erde werden muß.

- 2 Er bleibt nicht immer Asch und Staub,  
Nicht immer der Verwesung Raub:  
Er wird, wenn Christus einst erscheint,  
Mit seiner Seele neu vereint.
- 3 Hier, Mensch, hier lerne was du bist;  
Lern hier, was unser Leben ist.  
Nach Sorge, Furcht und mancher Not  
Kommt endlich noch zuletzt der Tod.
- 4 Schnell schwindet unsre Lebenszeit,  
Aufs Sterben folgt die Ewigkeit;  
Wie wir die Zeit hier angewandt,  
So folgt der Lohn aus Gottes Hand.
- 5 So wahren Reichthum, Ehr und Glück,  
Wie wir selbst, einen Augenblick!  
So währt auch Kreuz und Traurigkeit,  
Wie unser Leben, kurze Zeit.
- 6 O sich'rer Mensch, besinne dich,  
Tod, Grab und Richter nahen sich;  
In allem, was du denkst und tust,  
Bedenke, daß du sterben mußt.
- 7 Hier wo wir bei den Gräbern stehn,  
Soll jeder zu dem Vater flehn:  
Ich bitt, o Gott, durch Christi Blut,  
Mach's einst mit meinem Ende gut!
- 8 Laßt alle Sünden uns bereu'n,  
Vor unserm Gott uns kindlich scheu'n;  
Wir sind hier immer in Gefahr;  
Nehm Jeder seiner Seele wahr!

- 9 Wenn unser Lauf vollendet ist,  
So sei uns nah, Herr Jesu Christ!  
Mach uns das Sterben zum Gewinn:  
Zeuch unsre Seelen zu dir hin.
- 10 Und wenn du einst, du Lebensfürst,  
Die Gräber mächtig öffnen wirst,  
Dann laß uns fröhlich auferstehn,  
Und dann dein Antlitz ewig sehn.
- 

M e l. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

**G**ott Vater, dir sei Lob und Dank,  
Durch Christum, für die Speiß und  
Trank,  
Die du dem Leib bescheret:  
Ach! gib uns auch aus Gütigkeit  
Die Himmelskost jetzt und allzeit,  
Die Seel und Geist ernähret;  
Daß wir uns dir  
Ganz ergeben, und stets leben  
Dir zum Preise,  
Bis wir schließen unsre Reise.



(9)

**W**o ist Jesus, mein Verlangen,  
Mein geliebter Herr und Freund,  
Wo ist er denn hingegangen,  
Wo mag er zu finden sein?  
Meine Seel ist sehr betrübet,  
Mit viel Sünden abgematt:  
Wo ist Jesus, den sie liebet?  
Den begehrt sie Tag und Nacht.

2 Ach, ich ruf vor Angst und Schmerze,  
Wo ist denn mein Jesus hin?  
Kein Ruh ist in meinem Herzen,  
So lang bis ich bei ihm bin.

Ach, wer gibt mir Tauben-Flügel?  
Daß ich kann zu jeder Frist  
Fliegen über Berg und Hügel,  
Suchen, wo mein Jesus ist.

3 Er vertreibet Angst und Schmerzen,  
Er vertreibet Sünd und Tod,  
Denn sie quälen in dem Herzen,  
Der hilft Jedem aus der Not.  
Darum will ich nicht nachlassen,  
Will bald laufen hin und her,  
Auf den Feldern, auf den Straßen,  
Will ihn suchen mehr und mehr.

4 Liebster Jesu, laß dich finden,  
Meine Seele schreit in mir,  
Tu mir mit den Augen winken,  
Daß sie eilends sein bei dir.

Ach, laß mich die Gnad erlangen,  
Allerliebster Jesu mein  
Und nimm meine Seel gefangen,  
Daß sie immer bei dir sein.

5 Ach, ich sterb vor lauter Freuden,  
Ich find Jesum, meinen Schatz;  
Alle Weltlust will ich meiden,  
Bei ihm will ich finden Platz.  
Nunmehr soll mich nichts betrüben,  
Was mich vor betrübet hat,  
Ich will nichts als Jesum lieben,  
Der mein Seel gefunden hat.

6 Liebster Jesu, meine Freude,  
Meiner Seelen schönste Zier!  
Du bist meines Herzens Weide,  
Mich verlangt ja stets nach dir.  
Mein Herz, Sinnen und Gedanken  
Sollen dir ergeben sein:  
Daß mich nimmer von dir wanken,  
Du sollst ewig bleiben mein.

7 Ach, wer wollte dann noch leben,  
Hier in dieser Eitelkeit,  
Und mit ihm nicht tun anheben:  
Jesus, Jesus, nimm doch heut  
Meine Seel in deine Hände,  
Zu dir in das Paradies;  
Ich begehre nicht mehr zu leben  
Hier in dieser Sterblichkeit.

8 Dorten werde ich mit Freuden  
Schauen Gottes Angesicht,  
Da wird all mein Kreuz und Leiden  
Gänzlich sein zu Grund gericht.  
Jesus, mein Erlöser eben,  
Der zur Rechten Gottes sitzt,  
Wird mit Freuden mich umgeben,  
Weil Bußtränen ich geschwitzt.

9 Liebster Gott, ich bin voll Freuden,  
Daß ich armer Erdenfloß,  
Nur einmal der Würmer Speise,  
Solche Gnade erlange doch,  
Daß, wenn meine Seel wird scheiden  
Von dem Leib der Sterblichkeit,  
Dich mit allen Engeln preise  
Dort in alle Ewigkeit.

---

(9)

So grabet mich nun immer hin,  
Da ich so lang verwahret bin,  
Bis Gott, mein treuer Seelenhirt,  
Mich wieder auferwecken wird.

2 Ja, freilich werd ich durch den Tod  
Zu Aschen, Erden, Staub und Kot;  
Doch wird das schwache Fleisch und Bein  
Von meinem Gott verwahret sein.

3 Mein Leib wird hier der Würmer Spott,  
Die Seele ist bei ihrem Gott,  
Der durch seins Sohns Tod's Bitterkeit  
Sie hat erlöst zur Seligkeit.

4 Wie manche Widerwärtigkeit  
Beträf mich in der Lebenszeit,  
Nun aber ist mir nichts bewußt,  
Dann ewigliche Himmelslust.

5 So laßt mich nun in sanfter Ruh,  
Und geht nach eurer Wohnung zu,  
Ein jeder denke Nacht und Tag  
Wie er auch selig sterben mag.

---

(9)

**E**s sind zween Weg in dieser Zeit,  
Der ein ist schmal, der ander weit,  
Wer jetzt will gehn die schmale Bahn,  
Der wird veracht von Jedermann.

2 Dies zeigt uns an des Herren Wort:  
Geht ein durch diese enge Pfort,  
Die Thür ist klein, wer will hinein,  
Der muß vor leiden große Pein.

3 Darnach hat er ewige Ruh,  
Darum. o Mensch, schick dich dazu,  
Willst du sein gleich in Gottes Reich,  
Mit allen Frommen ewiglich.

- 4 Da wird nichts sein nach dieser Zeit,  
Denn Fried und Freud in Ewigkeit,  
Die Frommen schon werden das hon,  
Die allzeit Gottes Willen tun.
- 5 Wer aber geht den breiten Weg,  
Dasselbig ist der Hölle Steg,  
Der ist verlorn in Gottes Zorn,  
Wohl dem der jetzt ist neugebor'n.
- 6 Demselben hat Gott zubereit  
Ein Kron die bleibt in Ewigkeit,  
Sie wird nicht weck, darum, o Welt,  
Laß fahren alles Gut und Geld.
- 7 Und mach dich auf die schmale Bahn,  
Daß du erlangst die ewig Kron,  
Die Gott allein gibt seiner G'mein,  
Die er hat g'macht von Sünden rein.
- 8 Darum laß fahren alles Gut,  
Dein Geiz, hoch Pracht und Uebermut,  
Rehr dich behend von aller Sünd,  
So wirst du g'zählt für Gottes Kind.
- 9 Denn es wird ja nicht anders sein,  
Wer meiden will die ewig Pein,  
Der werd nur fromm, das ist die Summ,  
Mach sich auf d'Bahn und seh nicht um.
- 10 Streck sich zum vorgesteckten Ziel,  
Denn wer das Kleinod g'winnen will,  
Muß alles verlahn, auf dieser Bahn,  
Will er erlangen diese Kron.

(9)

- V**om Himmel doch da komm ich her,  
Ich bring euch Heil und Gnadenlehr,  
Der guten Lehr bring ich so viel,  
Davon ich singend sagen will.
- 2 Euch ist ein Kindlein heut geborn,  
Von einer Jungfrau außerfor'n,  
Ein Kindelein, so zart und fein,  
Soll eure Freud und Wonne sein.
- 3 Es ist der Herr Christ, unser Gott,  
Der will euch führen aus aller Not,  
Er will der Heiland selber sein,  
Von allen Sünden machen rein.
- 4 Er bringt euch alle Seligkeit,  
Die Gott der Vater hat bereit,  
Daß ihr mit uns im Himmelreich  
Sollt leben nun und ewiglich.
- 5 So merket nun das Zeichen recht,  
Die Krippe und die Windeln schlecht;  
Da findet ihr das Kind gelegt,  
Das alle Welt erhält und trägt.
- 6 Deß laßt uns alle fröhlich sein,  
Und mit den Hirten gehn hinein,  
Zu sehen, was Gott hat beschert,  
Und mit sein'm lieben Sohn verehrt.
- 7 Merk auf, mein Herz, und sieh hinein:  
Was liegt dort in dem Krippelein?  
Wes ist das schöne Kindelein?  
Es ist das liebe Jesulein.

- 8 Sei du willkommen, edler Gast,  
Den Sünder nicht verschmähet hast,  
Und kommst ins Elend her zu mir.  
Wie soll ich immer danken dir?
- 9 Ach Herr! du Schöpfer aller Ding,  
Wie bist du worden so gering,  
Daß du da liegst auf dürrem Gras,  
Davon ein Kind und Esel aß.
- 10 Und wär die Welt vielmal so weit,  
Von Edelstein und Gold bereit,  
So wär sie dir doch viel zu klein,  
Zu sein ein enges Wiegelein.
- 11 Der Sammet und die Seiden dein,  
Das ist grob Heu und Windelein,  
Darauf du König groß und reich  
Herprangst, als wärs dein Himmel-  
reich.
- 12 Das hat also gefallen dir,  
Die Wahrheit anzuzeigen mir,  
Wie aller Welt Macht, Ehr und Gut  
Vor dir nichts gilt, nichts hilft und tut.
- 13 Ach! mein herzliebess Jesulein,  
Mach dir ein rein, sanft Bettelein,  
Zu ruh'n in meines Herzens Schrein,  
Daß ich nimmer vergesse dein.
- 14 Davon ich allezeit fröhlich sei,  
Zu singen, springen, immer frei,  
Das rechte Hosanna schon,  
Mit Herzenslust und süßem Ton.

- 15 Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron,  
Der uns schenkt seinen ein'gen Sohn,  
Deß frenet sich der Engel Schaar,  
Und singen uns solchs neue Jahr.
- 

(18)

**S**eut fänget an das neue Jahr  
Mit neuem Gnadenschein,  
Wir loben alle unsern Gott,  
Und singen insgemein.

2 Seht, wie sich Gottes Vaterhuld  
Erzeiget euch aufs neu.  
Wir merken seine Wundergüt,  
Und spiiren seine Treu.

3 Was suchet doch der fromme Gott  
Durchs Gute, so er tut?  
Ach, wer uns das recht lehren wollt,  
Erweckte Herz und Mut.

4 Der Geist der spricht es deutlich aus:  
Er leitet euch zur Buß!  
Wir bücken uns von Herzensgrund,  
Und fallen ihm zu Fuß.

5 Wohl euch, wenn dieses recht geschicht,  
Und geht von Herzensgrund.  
Ja, ja, es schreiet Seel und Geist,  
Und nicht allein der Mund.



- 6 Tut das, und haltet brünstig an,  
Bis Gott geholfen hat.  
Wir senken uns in seine Schuld,  
Und hoffen bloß auf Gnad.
- 7 Das ist gewiß der rechte Weg,  
Der euch nicht trügen kann.  
Ach Jesu, Jesu! seufzen wir,  
Nimm du dich unser an!
- 8 Den hat euch Gott zum Gnadenstuhl  
Und Mittler vorgestellt.  
Drum nehmen wir ihn willig auf,  
Er ist das Heil der Welt.
- 9 Wohl! dieser ist der wahre Gott,  
In dem euch Hilf bereit,  
Er machet euch von Sünden los,  
Und schenkt die Seligkeit.
- 10 Dies heute unsre Hoffnung ist,  
Und bleibet immerdar.  
Jesús, der starke Siegesheld,  
Dämpf nur der Feinde Schaar.
- 11 Gar gerne will er dieses tun,  
Wo ihr nicht widerstrebt,  
Nur haltet seinem Wirken still,  
Und ihm euch ergebt.

- 12 Wir wollens tun durch seine Gnad,  
Die er im Glauben schenkt,  
Bei ihm ist doch allein die Kraft,  
Die unsre Herzen lenkt.
- 13 Dies glaubt und zeigtets in der That  
In eurem Lebenslauf.  
Den Weltfynn leget gänzlich ab,  
Schwingt euch zu Gott hinauf.
- 14 Wir folgen diesem guten Rat,  
Weil es Gott selbst gebeut,  
Die Seele suchet Hilf und Gnad,  
Das Herz die Sünd bereut.
- 15 Ja, glaubet, Gottes Hilf ist nah,  
Und Christi guter Geist  
Ist wahrlich stets darauf bedacht,  
Wie er euch Hilfe leist.
- 16 Den nehmen wir mit Freuden an,  
Der soll uns machen neu,  
Die Sünde habe gute Nacht,  
Zusammt der Heuchelei.
- 17 So fanget an und fahret fort  
In diesem neuen Jahr,  
So bleibet euch der Segen nah  
Und weichet die Gefahr.
- 18 Deß trösten wir uns allezeit  
Von Gottes Lieb und Huld,  
Und hoffen auf Barmherzigkeit  
Im Glauben und Geduld.

Mel. Ich liebe dich herzlich.

19 Nun laffet uns alle dem Herren ergeben,  
In stetiger Buße und Glauben zu leben,  
Die Sünd abzuschaffen, das Gute zu  
fassen,  
Die Weltlust und irdische Freud' zu  
verlassen.

20 Von Jesu zu nehmen den himmlischen  
Segen,  
Den er uns versprochen ins Herze zu  
legen;  
Ach Jesu! ach Jesu! komm, hilf uns in  
Gnaden,  
Gib Segen, gib Leben, wend Unheil  
und Schaden.

---

(9)

**D** Gott, Schöpfer, Heiliger Geist!  
Zu Lob und Preis dir allermeist  
Wollen wir einträchtig singen,  
Und nach den guten Gab'n ringen.

2 Die erste Gab, wem sie wird kannt,  
Wird die göttliche Furcht genannt,  
Ist ein Anfang aller Weisheit,  
Die uns den Weg zum Leben h'reit.

- 3 Sie erzittert ob Gottes Wort,  
Und geht ein durch die enge Pfort,  
Treibt Sünd und gottlos Leben aus,  
Wacht und bewahrt fleißig ihr Haus.
- 4 Die ander Gab ist Gütigkeit,  
Die Menschenkind machet bereit,  
Sein'n Nächsten herzlich zu lieben,  
Und sich in all'm Guten üben.
- 5 Ist Jedermann ordentlich hold,  
Vergibet und beweist Geduld,  
Freut sich wenn etwas Guts geschicht,  
Und klagt so man was Böß verricht.
- 6 Die dritte Gabe ist Wissenheit,  
Die lehrt den Menschen allezeit,  
Was Gott verbiet, und läßet frei,  
Was zu tun und zu lassen sei.
- 7 Wer die hat, der fleucht von der Welt,  
Und meidet was Gott nicht gefällt,  
Baut nicht aufs Eis noch auf den Sand,  
Tut alles Guts was er erkennt.
- 8 Die vierte Gab wird auch erkannt,  
Und billig diese Stärk genannt,  
Mit welcher dein Volk allezeit  
Ritterlich ausführt seinen Streit.
- 9 Dann wo du nicht mit solcher Kraft  
Zurüstest deine Ritterschaft,  
Kein gut Werk von dir wird geschehn,  
Man wird auch keinen Ritter sehn.

- 10 Die fünfte Gab das ist dein Rat,  
Des Herren Knecht ist er sehr not,  
Daß sie unterscheiden mit Fleiß  
In Glaubenskraft geistlicher Weis'.
- 11 So viel Gotts Wort und Furcht antrifft,  
Rat geben nach heiliger Schrift,  
Damit es wohl regieret werd,  
Als Gott's Gemein und kleine Herd.
- 12 Die sechste Gab ist recht Verstand,  
Der Welt ganz fremd und unbekannt,  
Bezeugt ihr Treu die größte Werk,  
In Gottes Gnaden, Trost und Stärk.
- 13 Sie lehret mit Einfältigkeit  
Den Weg zur Seligkeit bereit,  
Nach Inhalt heiliger Geschrift,  
Welchen sonst kein Weltweiser trifft.
- 14 Die siebent' Gab ist die Weisheit,  
Den Christen not zu aller Zeit,  
Denn sie lehret weislich wandeln,  
Und mit Vorsichtigkeit handeln.
- 15 Sich hütet vor des Teufels List,  
Vor der Welt und dem Antichrist,  
Gänzlich sich zu dem Herren wend,  
Mit Fleiß sein'n heil'gen Bund vollend.
- 16 O Heil'ger Geist, nun steh uns bei  
Mit diesen Gaben, uns verleih,  
Daß wir in Geistes Kraft und Zier  
Dein'n Namen preisen für und für.

(10)

**N**un danket alle Gott  
Mit Herzen, Mund und Händen,  
Der große Wunder tut  
An uns und allen Enden,  
Der uns von Mutterleib  
Und Kindesbeinen an  
Unzählig viel zu Gut,  
Und noch jeztund getan.

2 Der ewig reiche Gott  
Woll' uns bei unserm Leben,  
Ein immer fröhlich Herz  
Und edlen Frieden geben,  
Und uns in seiner Gnad  
Erhalten fort und fort,  
Und uns aus aller Not  
Erlösen hier und dort.

3 Lob, Ehr und Preis sei Gott,  
Dem Vater und dem Sohne,  
Und dem der beiden gleich,  
Im hohen Himmelstrone,  
Dem dreieinigen Gott,  
Als der am Anfang war,  
Und ist und bleiben wird  
Jezund und immerdar.

4 Laß dich, Herr Jesu Christ,  
Durch unsre Bitt bewegen,  
Komm in mein Haus und Herz,  
Und bring uns deinen Segen;

All Arbeit, Müh und Sorg'  
Ohn dich nichts richten aus,  
Wo du in Gnaden bist,  
Kommt Segen in das Haus.

- 5 Jetzt ist die Gnadenzeit,  
Jetzt steht der Himmel offen,  
Jetzt hat noch Jedermann  
Die Seligkeit zu hoffen.  
Wer diese Zeit verjäumt,  
Und sich zu Gott nicht kehrt,  
Der schrei Weh über sich,  
Wenn er zur Hölle fährt.
- 6 Stell, Herr, dich wie du willst,  
Ich fahre fort zu schreien  
In meiner Angst zu dir,  
Du wirst mir Hilf verleihen,  
Du hast mirs zugesagt,  
Drum wird es auch geschehn;  
Ich will noch meine Lust  
An deiner Hilfe sehn.
- 7 Man höret nichts als Not  
Und Angst in allen Landen.  
Im Glauben schließen wir,  
Das Ende sei vorhanden.  
Drum komm, Herr Jesu! komm,  
Und führ uns aus der Welt,  
Die uns noch hier und da  
So hart gefangen hält.

8 Der Richter dieser Welt  
Wird sich nun bald aufmachen,  
Mit seinem großen Tag,  
Und sich an Feinden rächen;  
Drum haltet euch bereit,  
Daß ihr vor ihm besteht,  
An seinem großen Tag  
Mit ihm zur Freud eingeht.

---

(10)

**D**ie Nacht ist vor der Thür,  
Sie liegt schon auf der Erden.  
Mein Jesu! tritt herfür,  
Und laß es helle werden,  
Bei dir o Jesulein!  
Ist lauter Sonnenschein.

2 Gib deinen Gnadenschein  
In mein verfinstert Herze,  
Daß in mir brennend sein  
Die schöne Glaubenskerze,  
Vertreib die Sündennacht,  
Die mir viel Kummer macht.

3 Ich habe manchen Tag  
In Eitelkeit vertrieben,  
Du hast den Uberschlag  
Gemacht und aufgeschrieben.



Ich selber stelle mir  
Die schwere Rechnung für.

- 4 Sollt etwa meine Schuld  
Noch aufgeschrieben stehen,  
So laß durch deine Guld  
Dieselbe doch vergehen:  
Dein rosinfarbes Blut  
Macht alle Rechnung gut.
  
- 5 Ich will mit dir, mein Hort,  
Aufs neue mich verbinden,  
Zu folgen deinem Wort,  
Zu flieh'n den Wust der Sünden;  
Dein Geist mich stets regier,  
Und mich zum Guten führ.
  
- 6 Wohlan ich lege mich  
In deinem Namen nieder,  
Des Morgens rufe mich  
Zu deinem Dienste wieder:  
Denn du bist Tag und Nacht  
Auf meinen Ruß bedacht.
  
- 7 Ich schlafe, wache du:  
Ich schlaf in Jesu Namen,  
Sprich du zu meiner Ruh  
Ein kräftig Ja und Amen!  
Und also stell ich dich  
Zum Wächter über mich.

(10)

- S**par deine Buße nicht  
Von einem Jahr zum andern,  
Du weißt nicht, wann du mußt  
Aus dieser Welt weg wandern;  
Du mußt nach deinem Tod  
Vor Gottes Angesicht;  
Ach! denke fleißig dran:  
Spar deine Buße nicht!
- 2 Spar deine Buße nicht,  
Bis daß du alt wirst werden;  
Du weißt nicht Zeit und Stund,  
Wie lang du lebst auf Erden.  
Wie bald verlöschet doch  
Der Menschen Lebenslicht!  
Wie bald ist es geschehn!  
Spar deine Buße nicht!
- 3 Spar deine Buße nicht  
Bis auf das Todesbette;  
Zerreiße doch in Zeit  
Die starke Sündenfette.  
Denk an die Todesangst,  
Wie da das Herze bricht.  
Mach dich von Sünden los,  
Spar deine Buße nicht!
- 4 Spar deine Buße nicht,  
Weil du bist jung von Jahren,  
Da du erst Lust und Freud  
Willst in der Welt erfahren;

Die Jungen sterben auch,  
Und müssen vor's Gericht:  
Drum ändre dich bei Zeit,  
Spar deine Buße nicht!

5 Spar deine Buße nicht,  
Dein Leben wird sich enden;  
Drum laß den Satan doch  
Dich nicht so gar verblenden;  
Denn wer da in der Welt  
Viel Böses angericht,  
Der muß zur Hölle gehn,  
Spar deine Buße nicht!

6 Spar deine Buße nicht;  
Dieweil du noch kannst beten,  
So laß nicht ab vor Gott  
In wahrer Buß zu treten.  
Bereue deine Sünd;  
Wenn dieses nicht geschicht,  
Weh deiner armen Seel!  
Spar deine Buße nicht!

7 Spar deine Buße nicht;  
Ach! ändre heut dein Leben,  
Und sprich: ich hab mein Herz  
Nun meinem Gott gegeben,  
Ich setz auf Jesum Christ  
All meine Zuversicht;  
So wirst du selig sein.  
Spar deine Buße nicht!

- Q**liebster Jesu, wir sind hier,  
Dich und dein Wort anzuhören,  
Denke Sinnen und Begier  
Zu den süßen Himmelslehren,  
Daß die Herzen von der Erden  
Ganz zu dir gezogen werden.
- 2 Unser Wissen und Verstand  
Ist mit Finsternis umhüllet,  
Wo nicht deines Geistes Hand  
Uns mit hellem Licht erfüllet;  
Gutes denken, tun und dichten,  
Mußt du selbst in uns verrichten.
- 3 O du Glanz der Herrlichkeit,  
Licht von Licht aus Gott geboren,  
Mach uns allesammt bereit,  
Deffne Herzen, Mund und Ohren,  
Unser Bitten, Flehn und Singen  
Daß, Herr Jesu! wohl gelingen.
- 4 Gib uns deines Geistes Kraft,  
Dein Wort mit Andacht zu hören,  
Daß es in dem Herzen haft,  
Was dein Diener Guts wird lehren,  
Damit wir im Glaub'n auf Erden  
Zu dem Himm'l erbauet werden.

(11)

**N**un Gott Lob! es ist vollbracht,  
Singen, Beten, Lehren, Hören;  
Gott hat alles wohl gemacht,  
Drum laßt uns sein Lob vermehren.  
Unser Gott sei hoch gepreiset,  
Daß er uns so wohl gespeiset.

2 Wenn der Kirchendienst ist aus,  
Und uns mitgeteilt der Segen,  
So gehn wir mit Fried nach Haus,  
Wandeln fein auf Gottes Wegen.  
Gottes Geist uns ferner leite,  
Und uns alle wohl bereite.

3 Unfern Eingang segne Gott,  
Unfern Ausgang gleicher Maßen,  
Segne unser täglich Brod,  
Segne unser Tun und Lassen.  
Segne uns mit sel'gem Sterben,  
Und mach uns zu Himmelserben.

---

(12)

**A**ch! was ist doch unser Leb'n?  
Nichts, als nur im Elend schweb'n;  
Wenn es gut gewesen ist,  
Ist es Müh zu jeder Frist.

- 2 Ach! was ist doch unsre Zeit?  
Nichts als lauter Krieg und Streit;  
Da nur eins das andre haßt,  
Da kein Fried, kein Ruh noch Raft.
- 3 Was ist unsre Frömmigkeit?  
Eine Unvollkommenheit;  
Niemand kann damit bestehn,  
Wenn Gott ins Gericht will gehn.
- 4 Ach! was ist doch Gut und Geld  
Nichtes, als nur Noth im Feld;  
Heute reich und morgen arm,  
Reichtum bringet Sorg und Harm.
- 5 Ach, was ist doch Amt und Ehr?  
Nur ein Leben mit Beschwer:  
Wer viel Gaben hat allhier,  
Den beneidt man für und für.
- 6 Ach, was ist doch Menschengunst?  
Nur ein blauer Nebeldunst;  
Lieber, trau dem Freunde nicht,  
Nuch der Bruderglaube bricht.
- 7 Ach, was ist doch Fröhlichkeit?  
Eine ungesunde Zeit,  
Davon oft die Seel verdirbt,  
Mancher vor der Zeit verstorbt.
- 8 Ach, was Haß und was für Neid  
Tragen gegen uns die Leut;  
Hier ist Born, Verleumdung dort,  
Also geht es fort und fort.

- 9 Ach, wie krank und ungesund  
Seind wir Menschen manche Stund,  
Daß kein Glied zu finden ist,  
Dem nichts mangelt zu der Frist.
- 10 Aber was ist unser Tod?  
Nur ein Ende aller Noth,  
Da wir ohne Kreuz und Pein  
Ewig bei Gott werden sein.
- 11 Darum freu ich mich allzeit  
Auf die wahre Himmelsfreud,  
Da uns gar nichts mangeln wird,  
Da nur Freude wird gespürt:
- 12 Freude die kein Ohr gehört,  
Die keins Menschen Herz berührt,  
Freude inn- und äußerlich:  
Auf die Freude freu ich mich.
- 13 Ach, wie freu ich mich so sehr,  
Mit dem großen Himmelsheer;  
Tausend Engel warten auf,  
Wann ich schließe meinen Lauf.
- 14 Mensch! gedenke allezeit  
Dort der großen Seligkeit;  
Denke, daß du sterblich bist,  
Hier kein Immerleben ist.
- 15 Ich bin schon dahin gelangt,  
Wo mein liebster Jesus prangt,  
Jesus hilft den Frommen aus:  
Nun adje, du Marterhaus!

(12)

- I**n der stillen Einsamkeit  
Findest du dein Lob bereit.  
Großer Gott, erhöre mich,  
Denn mein Herze suchet dich.
- 2 Unveränderlich bist du,  
Nimmer still und doch in Ruh,  
Jahreszeiten du regierst,  
Und sie ordentlich einführst.
- 3 Diese kalte Winterluft  
Mit Empfindung kräftig ruft:  
Sehet, welch ein starker Herr!  
Sommer, Winter, machet er.
- 4 Gleich wie Wolle fällt der Schnee,  
Und bedecket was ich seh,  
Wehet aber nur ein Wind,  
So zerfließet er geschwind.
- 5 Gleich wie Asche liegt der Reif,  
Und die Kälte machet steif.  
Wer kann bleiben vor dem Frost,  
Wann er rufet Nord und Ost?
- 6 Alles weiß die Zeit und Uhr,  
O Beherrscher der Natur!  
Frühling, Sommer, Herbst und Eis  
Stehen da auf dein Geheiß.
- 7 O daß auch so meine Seel  
Möchte folgen dein'm Befehl!  
O daß deine Feuerlieb  
Mich zu dir, Herr Jesu, trieb!



8 Obſchon alles draußen friert,  
Doch mein Herz erwärmet wird;  
Preis und Dank iſt hier bereit  
Meinem Gott in Einſamkeit.

---

(12)

**S**ieh! wie lieblich und wie fein  
Iſts, wenn Brüder friedlich ſein,  
Wenn ihr Tun einträchtig iſt,  
Ohne Falſchheit, Trug und Liſt.

2 Wie der edle Balsam fließt  
Und ſich von dem Haupt ergießt,  
Weil er von ſehr guter Art,  
In des Marons ganzen Bart;

3 Der herab fließt in ſein Kleid,  
Und erreget Luſt und Freud;  
Wie befüllt der Tau Hermon  
Auch die Berge zu Zion.

4 Denn daſelbſt verheißt der Herr  
Reichen Segen nach Begehr,  
Und das Leben in der Zeit,  
Und auch dort in Ewigkeit.

5 Aber ach! wie iſt die Lieb  
So verloſchen, daß kein Trieb  
Mehr auf Erden wird geſpürt,  
Der des andern Herze rührt.

- 6 Jedermann lebt für sich hin  
In der Welt nach seinem Sinn,  
Denkt an keinen andern nicht,  
Wo bleibt da die Liebespflicht?
- 7 O Herr Jesu, Gottes Sohn!  
Schau doch von deinem Thron,  
Schau die Zerstreung an,  
Die kein Menschen bessern kann.
- 8 Sammle, großer Menschenhirt,  
Alles, was sich hat verirrt:  
Laß in deinem Gnadenschein  
Alles ganz vereinigt sein.
- 9 Gieß den Balsam deiner Kraft,  
Der dem Herzen Leben schafft,  
Tief in unser Herz hinein,  
Strahl in uns den Freudenschein.
- 10 Bind zusammen Herz und Herz,  
Laß uns trennen keinen Schmerz:  
Knüpfe selbst durch deine Hand  
Das geheil'gte Brüder-Band.
- 11 So wie Vater, Sohn und Geist  
Drei und doch nur Eines heißt,  
Wird vereinigt ganz und gar  
Deine ganze Liebeschaar.
- 12 Was für Freude, was für Lust,  
Wird uns da nicht sein bewußt!  
Was sie wünschet und begehrt,  
Wird von Gott ihr selbst gewährt.

- 13 Alles, was bisher verwundet,  
Wird mit Lob aus einem Mund  
Preisen Gottes Liebesmacht,  
Wenn er all's in eins gebracht
- 14 Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit  
Sei dem Höchsten allezeit,  
Der, wie er ist Drei in Ein,  
Uns in ihm läßt Eines sein.
- 

(12)

**S**immel, Erde, Luft und Meer  
Zeugen von des Schöpfers Ehr!  
Meine Seele, singe du,  
Bring auch jetzt dein Lob herzu.

2 Seht, das große Sonnenlicht  
An dem Tag die Wolken bricht,  
Auch der Mond und Sternen Pracht  
Sauchzen Gott bei stiller Nacht.

3 Seht, der Erden runden Ball  
Gott geziert hat überall,  
Wälder, Felder mit dem Vieh  
Zeigen Gottes Finger hie.

4 Seht wie fleucht der Vögel Schaar,  
In den Lüften Paar bei Paar;  
Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind,  
Seines Willens Diener sind.

- 5 Seht der Wasser Wellenlauf  
Wie sie steigen ab und auf,  
Durch ihr Rauschen sie auch noch  
Preisen ihren Herren hoch.
- 6 Ach mein Gott! wie wunderbarlich  
Spüret meine Seele dich!  
Drücke stets in meinen Sinn,  
Was du bist, und was ich bin.
- 

(13)

- K**ommt, und laßt euch Jesum lehren;  
Kommt und lernet allzumal,  
Welche die sein, die gehören  
In der rechten Christen Zahl;  
Die bekennen mit dem Mund,  
Glauben auch von Herzensgrund,  
Und bemühen sich darneben,  
Guts zu tun, so lang sie leben.
- 2 Selig sind, die Demut haben,  
Und sind allzeit arm am Geist,  
Rühmen sich ganz keiner Gaben,  
Daß Gott werd allein gepreist,  
Dancken dem auch für und für,  
Denn das Himmelreich ist ihr.  
Gott wird dort zu Ehren setzen,  
Die sich selbst gering hie schätzen.

- 3 Selig sind, die Leide tragen,  
Da sich göttlich Trauern findet  
Die besenken und beklagen  
Ihr und anderer Leute Sünd;  
Oft vor Gott mit Tränen stehn;  
Dies deshalb traurig gehn,  
Diese sollen noch auf Erden,  
Und dann dort getröstet werden.
- 4 Selig sind die frommen Herzen,  
Da man Sanftmut spüren kann,  
Welche Hohn und Trutz verschmerzen,  
Weichen gerne Jedermann;  
Die nicht suchen eigen Rach  
Und befehlen Gott die Sach:  
Diese will der Herr beschützen,  
Daß sie noch das Land besitzen.
- 5 Selig sind, die sehnlich streben  
Nach Gerechtigkeit und Treu,  
Daß in ihrem Tun und Leben  
Kein' Gewalt noch Unrecht sei;  
Die da lieben Gleich und Recht,  
Sind aufrichtig, fromm und schlecht,  
Geiz, Betrug und Unrecht hassen,  
Die wird Gott satt werden lassen.
- 6 Selig sind die aus Erbarmen  
Sich annehmen fremder Not,  
Sind mitleidig mit den Armen,  
Bitten treulich für sie Gott.

- Die behilflich sind mit Rat,  
Auch wo möglich mit der That,  
Werden wieder Hilf empfangen,  
Und Barmherzigkeit erlangen.
- 7 Selig sind, die funden werden  
Keines Herzens jederzeit,  
Die in Werk, Wort und Geberden  
Lieben Lucht und Heiligkeit;  
Diese, welchen nicht gefällt  
Die unraue Lust der Welt,  
Sondern sie mit Ernst vermeiden,  
Werden schauen Gott mit Freuden.
- 8 Selig sind, die Friede machen,  
Und drauf sehn ohn Unterlaß,  
Daß man mög in allen Sachen  
Fliehen Hader, Streit und Haß.  
Die da stiften Fried und Ruh,  
Raten allerseits dazu,  
Sich auch Friedens selbst besleißigen,  
Werden Gottes Kinder heißen.
- 9 Selig sind, die müssen dulden  
Schmach, Verfolgung, Angst und Pein,  
Da sie es doch nicht verschulden,  
Und gerecht befunden sein;  
Ob des Kreuzes gleich ist viel,  
Setzet Gott doch Maas und Ziel,  
Und hernach wird er's belohnen  
Ewig mit den Ehrenkronen.

- 10 Herr! regier zu allen Zeiten  
Meinen Wandel hier auf Erd,  
Daß ich solcher Seligkeiten  
Aus Genaden fähig werd!  
Gib, daß ich mich acht' gering,  
Meine Klag oft vor dich bring,  
Sanftmut auch an Feinden übe,  
Die Gerechtigkeit stets liebe;
- 11 Daß ich Armen helf und diene,  
Immer hab ein reines Herz,  
Die im Unfried stehn, verfühne,  
Dir anhang in Freud und Schmerz.  
Vater! hilf von deinem Tron,  
Daß ich glaub an deinen Sohn,  
Und durch deines Geistes Stärke  
Mich beleiße rechter Werke!
- 

(13)

Schaffet, schaffet, meine Kinder,  
Schaffet eure Seligkeit:  
Bauet nicht, wie freche Sünder,  
Nur auf gegenwärt'ge Zeit,  
Sondern schauet über euch,  
Ringet nach dem Himmelreich,  
Und bemühet euch auf Erden,  
Wie ihr möget selig werden.

- 2 Daß nun dieses mög geschehen,  
Müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut  
Und desselben Neigung gehen;  
Sondern was Gott will und tut,  
Das muß ewig und allein  
Eures Lebens Richtschnur sein,  
Es mag Fleisch und Blut in allen  
Ilebel oder wohl gefallen.
- 3 Ihr habt Ursach zu bekennen,  
Daß in euch auch Sünde steckt;  
Daß ihr Fleisch von Fleisch zu nennen,  
Daß euch lauter Elend deckt;  
Und daß Gottes Gnadenkraft  
Nur allein das Gute schafft;  
Na daß, außer seiner Gnade,  
In euch nichts denn Seelenschade.
- 4 Selig, wer im Glauben kämpfet,  
Selig, wer im Kampf besteht,  
Und die Sünde in sich dämpfet,  
Selig, wer die Welt verschmäht.  
Unter Christi Kreuzes Schmach  
Saget man dem Frieden nach:  
Wer den Himmel will ererben,  
Muß zuvor mit Christo sterben.
- 5 Werdet ihr nicht treulich ringen,  
Sondern träg und lässig sein,  
Eure Neigung zu bezwingen,  
So bricht eure Hoffnung ein.



Ohne tapfern Streit und Krieg  
Folget niemals rechter Sieg;  
Wahren Siegern wird die Krone  
Nur zum beigelegten Lohne.

6 Mit der Welt sich lustig machen,  
Hat bei Christen keine Statt;  
Fleischlich reden, tun und lachen,  
Schwächt den Geist und macht ihn matt.  
Ach! bei Christi Kreuzesfahn  
Geht es wahrlich niemals an,  
Daß man noch mit frechem Herzen  
Sicher wolle tun und scherzen.

7 Furcht muß man vor Gott stets tragen,  
Denn er kann mit Leib und Seel  
Uns zur Hölle niederschlagen:  
Er ist's, der des Geistes Del,  
Und nachdem es ihm beliebt,  
Wollen und Vollbringen gibt.  
O! so laß uns zu ihm gehen,  
Ihn um Gnade anzuflehen.

8 Und dann schlägt die Sündenglieder,  
Welche Adam in euch regt,  
In dem Kreuzestod darnieder,  
Bis ihm seine Macht gelegt.  
Samet Härd und Füße ab,  
Was euch ärgert, senkt ins Grab  
Und renkt mehrmals an die Worte:  
Dringet durch die enge Pforte.

9 Bittern will ich vor der Sünde ,  
Und dabei auf Jesum sehn,  
Bis ich seinen Beistand finde,  
In der Gnade zu bestehn.  
Ach, mein Heiland! geh doch nicht  
Mit mir Armen ins Gericht;  
Gib mir deine Geistes-Waffen,  
Meine Seligkeit zu schaffen.

10 Amen! es geschehe, Amen!  
Gott versiegle dies in mir;  
Auf daß ich in Jesu Namen  
So den Glaubenskampf ausführe.  
Er, er gebe Kraft und Stärk,  
Und regiere selbst das Werk,  
Daß ich wache, bete, ringe,  
Und also zum Himmel dringe.

---

(6)

**M**ensch! willst du nimmer traurig sein,  
So fleiß dich recht zu leben;  
Die Sünde bringet ew'ge Pein,  
Darwider muß man streben.  
Ueb' dich mit Ernst, daß du recht lernst  
Dich selbst am ersten kennen.  
Dein Herz mach rein, und acht dich klein,  
So mag man dich groß nennen.

- 2 Sich selbst erkennen ist dem schwer,  
Der andern gern nachredte;  
Gedächt er vorhin wer er wär,  
Fürwahr er solchs nicht täte.  
Sieh dich selbst an, laß Jedermann  
Ohn Nachred, schweig dein Munde,  
Daß nicht am End du werdest g'schänd,  
In ein'm unrechten Grunde.
- 3 Wie du missest, so mißt man dir,  
Wie Christus hat gesprochen,  
Er ist gerecht, tut dir wie mir,  
Kein Sünd bleibt ungerochen;  
Darnum fürcht Gott, halt sein Gebot,  
Kein Guts läßt er unb'lohnnet,  
Bitt ihn um Gnad, gleich früh und spat,  
Daß unser werd verschonet.
- 4 Die Sünd zu meiden ist uns not,  
Wollen wir selig werden,  
Denn fleischlich g'sinnt sein ist der Tod,  
Wie Paulus uns tut melden.  
Verlaßt die Welt, Hab, Gut und Geld.  
Wer stets gedenkt ans Sterben,  
Der hat zulezt erwählt das Best,  
Christ tu uns Gnad erwerben.
- 5 Die Bußwirkung in dieser Zeit  
Ist's überbeste Vorteil,  
Zu überwinden in dem Streit,  
Oh man hört das lezt Urteil.

Wer da veracht, und nicht betracht,  
Muß schwere Rechnung geben;  
Er seh sich für, daß ihm die Thür  
Nicht werd versperrt zum Leben.

- 6 Kein bleibend Statt hond wir allhie,  
Steht uns wohl zu bedenken;  
Weiß auch Niemand, wann oder wie  
Der Tod ihn werde kränken.  
Er wohnt uns bei, wir sind nicht frei  
Ein Augenblick zu leben,  
Dem Fleisch ist schwer, merk Anacht und  
Ferr,

Wem Gott's Hilf nicht wird geben.

- 7 Wer Gott liebt und seinen Nächsten,  
Dem dient all Ding zu Gute,  
Es sei gleich Glück oder Bresten,  
Durch G'duld empfäht gleich'n Mute.  
Er gibt und nimmt wie es sich ziemt,  
Ist redlich in all'n Sachen.  
Er redt und lehrt, wie er begehrt  
Ihm selbst sein Ding zu machen.

- 8 Denn wer hie lebt in der Wahrheit,  
Den will Gott nicht verlassen;  
Er ist uns zu erhören b'reit,  
So wir die Sünden hassen.  
O Jesu Christ! dein Geist der ist  
Ein Tröster un'er Armen,  
Verlaß uns nicht, durch dein Vorbit  
Tu dir unser erbarmen.

9 Dabei will ich beschloffen hon  
Allhie dies mein Gefange,  
Ich halt, man soll mich recht verstohn,  
Niemand säum' sich zu lange.  
Die Art ist b'reit an d'Wurzel g'leit,  
Tut uns Johannes sagen,  
Viel Jahr sind für, näher sind wir  
Gegen dem lezten Tage.

---

(13)

**G**ute Nacht, ihr meine Lieben;  
Gute Nacht, ihr Herzensfreund;  
Gute Nacht, die sich betrüben,  
Und aus Lieb für mich jetzt weint;  
Scheid' ich gleichwohl von euch ab,  
Und ihr legt mein Leib ins Grab,  
Wird er wieder auferstehen,  
Und ich werd euch ewig sehen.

2 O wie werd ich euch umfassen,  
Und auch herzen mit Begier;  
Muß ich euch ein' Zeit verlassen,  
Welches zwar betrübet hier,  
Bringts ein Tag dort wieder ein,  
Wann wir werden selig sein.  
Ewig wird kein Müh uns reuen,  
Tausend, tausendmal mehr freuen

- 3 O wie schnell eilt doch zum Ende  
Das bestimmte Lebensziel;  
Gott vom Himmel, hilf doch, sende,  
Daß wir uns nicht mehr so viel  
Sier versäumen mit der Welt,  
Die in Sünden sich aufhält,  
Die man billig muß hier meiden,  
Eh daß Leib und Seel sich scheiden.
- 4 Zwar hat mir ohn mein Verhoffen  
Der sehr harte Todespfeil  
Mein Herz, Leib und Seel getroffen.  
Nahm mich hin in schneller Eil:  
Drum, ihr Liebsten, bet und wacht,  
Ich wünsch euch ewig gut' Nacht:  
Gott laß euch nur selig sterben,  
Daß ihr könnt den Himmel erben.
- 5 Meine zarten Jugendjahren,  
Und Plaisir der Tage mein,  
Sind so schnell dahin gefahren,  
Daß man meint es könnt nicht sein;  
Wenn man lebt ohn Klag und Not,  
Und in elf Tag hat der Tod  
Schon die Seel vom Leib getrennet,  
Daß man mich im Sarg kaum kennet.
- 6 Doch hofft meine Seel zu finden  
Trost in meines Jesu Tod,  
Der zum sel'gen Ueberwinden  
Mich kann führen aus der Not,

Und erlösen von der Qual,  
Daß ich werd' im Himmel-Saal!  
Mit den Engeln Gott Lob bringen,  
Ewigs Halleluja singen.

7 Seid getrost, ihr Freund und Brüder,  
Seid getrost, ihr Schwestern gar,  
Seid getrost, herzlichste Glieder,  
Gottes Wort bleibt ewig wahr,  
Welches sagt: im Himmelreich  
Werden die Gerechten gleich  
Wie die helle Sonne leuchten;  
O! daß wirs nur bald erreichten.

8 Habt ihr, Eltern, mich geliebet,  
Und nebst Gott für mich gewacht?  
Hab ich euch zwar oft betrübet,  
Schenkt mirs doch zur guten Nacht.  
Was ich hab an euch verfehlt,  
Reut mich herzlich unverhehlt:  
Gott woll euch viel Gnade schenken,  
Und in Jesu mein gedenken.

9 Nun adje! wir müssen scheiden,  
Und mein Leib eilt in die Erd;  
Mußt im Tod viel Schmerz ich leiden,  
Hoffe ich, daß Jesus werd'  
Durch die Liebe, Gunst und Guld,  
Gottes Gnade und Geduld;  
Meine Sünden mir vergeben,  
Und mir schenken ewigs Leben.

- 10 Weil mein Jammer ist zu Ende,  
Mein herzlichste Eltern wert,  
Danft es Gottes Liebeshände,  
Seid nicht mehr um mich beschwert;  
Vater, Mutter, habt gut Nacht,  
Denkt: Gott hat es wohl gemacht;  
Tut er zwar eu'r Herz betrüben,  
Tut er mich und euch doch lieben.
- 11 Gute Nacht, ihr meine Kinder,  
Gute Nacht, herzlichstes Weib;  
Lieben wir uns doch nicht minder,  
Als ein Herz, Geist, Seel und Leib:  
Gott die Liebe uns belohnt,  
Weil in Liebe wir gewohnt;  
Was in Jesu Lieb sich kennet,  
Wird auch nicht im Tod getrennet.
- 

(13)

**D**enket doch, ihr Menschenkinder,  
An den letzten Lebenstag,  
Denket doch, ihr frechen Sünder,  
An den letzten Stunden Schlag!  
Heute sind wir frisch und stark,  
Morgen füllen wir den Sarg,  
Und die Ehre, die wir haben,  
Wird zugleich mit uns begraben.



- 2 Doch wir armen Menschen sehen  
Nur was in die Augen fällt;  
Was nach diesem soll geschehen,  
Bleibt an seinen Ort gestellt.  
An der Erde kleben wir,  
Jeder über die Gebühr,  
Aber nach dem andern Leben  
Will der Geist sich nicht erheben.
- 3 Das Gewissen schläft im Leben,  
Doch im Tode wacht es auf,  
Da sieht man vor Augen schweben  
Seinen ganzen Lebenslauf:  
Alle seine Kostbarkeit  
Gäbe man zur selben Zeit,  
Wenn man nur gescheh'ne Sachen  
Ungeschichen könnte machen.
- 4 Stündlich sprich: in deine Hände,  
Herr! befehl ich meinen Geist;  
Daß dich nicht ein schnelles Ende  
Unverhofft von hinnen reißt.  
Selig, wer sein Haus bestellt:  
Gott kommt oft unangemeld't,  
Und des Menschen Sohn erscheint  
Zu der Zeit, da man's nicht meinet.
- 5 Sekund ist der Tag des Heiles,  
Und die angenehme Zeit,  
Aber leider! meistens  
Lebt die Welt in Sicherheit.

Täglich ruft der treue Gott,  
Doch die Welt treibt ihren Spott,  
Ach! die Stunde wird verfließen  
Und Gott wird den Himmel schließen.

6 Nach Verfließung dieses Lebens  
Hält Gott keine Gnadenwahl.  
Jener Reiche rief vergebens,  
In der Pein und in der Qual.  
Fremdes Bitten hilft euch nicht,  
Und wer weiß ob's auch geschieht.  
Also fall't in wahrer Buße  
Eurem Gott ja selbst zum Fuße.

7 Diese Gabe zu erlangen,  
Sparet das Gebete nicht,  
Neht mit Tränen eure Wangen,  
Bis daß Gott erbarmet sich.  
Rufet Jesu Christo nach,  
Wie er dort am Kreuze sprach:  
Vater, nimm an meinem Ende  
Meine Seel in deine Hände.

---

(14)

**A**lle Christen hören gerne  
Von dem Reich der Herrlichkeit,  
Denn sie meinen schon von Ferne,  
Daß es ihnen sei bereit;

Aber wann sie hören sagen,  
Daß man Christi Kreuz muß tragen,  
Wenn man will sein Jünger sein,  
O so stimmen wenig ein.

2 Lieblich ist es anzuhören:

Ihr Beladnen, kommt zu mir.

Aber das sind harte Lehren:

Gehet ein zur engen Thür.

Hört man Hosianna singen,

Lautets gut; läßt's aber klingen,

Kreuz'ge! ist's ein anderer Ton,

Und ein jeder lauft davon.

3 Wenn der Herr zu Tische sitzet,

Gibt er da, was fröhlich macht;

Wenn er Blut am Delberg schwiket,

So ist Niemand, der da wacht.

Summa, Jesus wird gepreiset,

Wenn er uns mit Troste speiset,

Aber wenn er sich versteckt,

Wird man alsobald erschreckt.

4 Jesum nur alleine lieben,

Darum weil er Jesus ist,

Dich um ihn allein betrüben:

Kannst du das, mein lieber Christ?

Sollt auch Jesus von dir fliehen,

Und dir allen Trost entziehen,

Wolltest du doch sagen hier:

Dennoch bleib ich stets an dir.

- 5 Ja Herr! nur um deinetwillen  
Bist du wert, geliebt zu sein!  
Und der Seelen Wunsch zu füllen,  
Bist du gütig, heilig, rein!  
Wer dein höchst vollkommenes Wesen  
Hat zu lieben außerlesen,  
Trifft in deiner Liebe an  
Alles, was vergnügen kann.
- 6 Laß mich über alles achten,  
Was die Seele an dir findet;  
Sollte Leib und Seel verschmachten,  
Weiß ich doch, daß sie gewinnt:  
Denn du bist in allem Leide,  
Jesus! lauter Trost und Freude,  
Und was ich allhier verlier,  
Findt sich besser doch in dir.
- 

(14)

Alle Menschen müssen sterben,  
Alles Fleisch vergeht wie Heu.  
Was da lebet, muß verderben,  
Soll es anders werden neu.  
Dieser Leib der muß verwesen,  
Wenn er anders soll genesen  
Der so großen Herrlichkeit,  
Die den Frommen ist bereit.

- 2 Drum so will ich dieses Leben,  
Weil es meinem Gott beliebt,  
Auch ganz willig von mir geben,  
Bin darüber nicht betrübt:  
Denn in meines Jesu Wunden  
Hab ich schon Erlösung funden,  
Und mein Trost in Todesnot  
Ist des Herren Christi Tod.
- 3 Christus ist für mich gestorben,  
Und sein Tod ist mein Gewinn;  
Er hat mir das Heil erworben;  
Drum fahr ich mit Freud dahin,  
Hier aus diesem Weltgetümmel,  
In den schönen Gottes-Himmel,  
Da ich werde allezeit  
Schauen die Dreieinigkeit.
- 4 Da wird sein das Freudenleben,  
Da viel tausend Seelen schon  
Sind mit Himmelsglanz umgeben,  
Dienen Gott vor seinem Tron:  
Da die Seraphinen prangen,  
Und das hohe Lied anfangen:  
Heilig, heilig, heilig heißt  
Gott der Vater, Sohn und Geist.
- 5 Da die Patriarchen wohnen,  
Die Propheten allzumal,  
Wo auf ihren Ehrentronen  
Sizet die gezwölfte Zahl,

Wo in so viel tausend Jahren  
Alle Frommen hingefahren,  
Da wir unserm Gott zu Ehr'n  
Ewig Halleluja hör'n.

- 6 O Jerusalem, du schöne!  
Ach wie helle glänzest du,  
Ach wie lieblich Lobgetöne  
Hört man da in süßer Ruh;  
Ach der großen Freud und Wonne,  
Wenn mir wird aufgehn die Sonne,  
Und der unendliche Tag,  
Da ich also singen mag.
- 7 Ach ich habe schon erblicket  
Alle diese Herrlichkeit:  
Sekund werd ich schön geschmücket  
Mit dem weißen Himmelskleid,  
Und der güldnen Ehrenkrone,  
Stehe da vor Gottes Trone,  
Schaue solche Freude an,  
Die kein Ende nehmen kann.
- 8 Hier will ich nun ewig wohnen;  
Meine Lieben, gute Nacht!  
Eure Treu wird Gott belohnen,  
Die ihr habt an mir vollbracht:  
Allesammt ihr Anverwandten,  
Gute Freunde und Bekannten,  
Lebet wohl, zu guter Nacht!  
Gott sei Dank, es ist vollbracht.

(14)

Demut ist die schönste Tugend,  
Aller Christen Ruhm und Ehr,  
Denn sie zieret unsre Jugend,  
Und das Alter noch vielmehr.  
Pfleger sie auch nicht zu loben,  
Die zu großem Glück erhoben;  
Sie ist mehr als Gold und Geld,  
Und was herrlich in der Welt.

2 Siehe, Jesus war demütig,  
Er erhob sich selbst nicht,  
Er war freundlich, lieblich, gütig,  
Wie uns Gottes Wort berichtet;  
Man befand in seinem Leben  
Gar kein Prangen und Erheben,  
Drum spricht er zu mir und dir:  
Lerne Demut doch von mir.

3 Wer der Demut ist beflissen,  
Ist bei Jedermann beliebt;  
Wer da nichts will sein und wissen,  
Der ist's, dem Gott Ehre gibt:  
Demut hat Gott stets gefallen,  
Sie gefällt auch denen allen,  
Die auf Gottes Wegen gehn,  
Und in Jesu Liebe stehn.

4 Demut machet nicht verächtlich,  
Wie die stolze Welt ausschreit,  
Wenn sie frech und unbedächtlich  
Die Demütigen anspeit;

Stolze müssen selbst gestehen,  
Wenn sie Fromme um sich sehen,  
Daß doch Demut edler ist,  
Als ein frecher, stolzer Christ.

- 5 Demut bringet großen Segen,  
Und erlanget Gottes Gnad,  
An ihr ist gar viel gelegen,  
Denn wer diese Tugend hat,  
Der ist an der Seel geschmücket,  
Und in seinem Tun beglücktet,  
Er ist glücklich in der Zeit,  
Selig auch in Ewigkeit.
- 6 Diese edle Demutsgaben,  
So la sind des Glaubens Frucht.  
Wird ein jeder Christe haben,  
Welcher sie von Herzen sucht.  
Wo der Glaub wird angezündet,  
Da ist Demut auch gegründet;  
Glaube, Hoffnung, Demut, Lieb,  
Kommt aus Gottes Geistes Trieb.
- 7 Ich will auch demütig werden,  
Demut macht das Herze rein:  
Es soll Demut in Geberden,  
Demut soll im Herzen sein,  
Demut gegen meine Freunde,  
Demut gegen meine Feinde,  
Demut gegen meinen Gott,  
Demut auch im Kreuz und Spott.



- 8 Auf die Demut folget Wonne,  
Gottes Gnade in der Zeit,  
Und dort bei der Freudenjonne  
Friede, Licht und Herrlichkeit.  
Da wird Demut herrlich prangen,  
Und die Ehrenkron erlangen,  
• Was man hie gering geacht,  
Leuchtet dort ins Himmels Pracht.
- 

(14)

**N**ach Gott und Herr! wie groß und schwer  
Sind mein' begangne Sünden.  
Da ist niemand der helfen kann,  
In dieser Welt zu finden.

2 Tief ich gleich weit, zu dieser Zeit,  
Bis an der Welt ihr Ende,  
Und wollt los sein des Kreuzes Pein,  
Würd ich doch solch's nicht wenden.

3 Zu dir flieh ich, verstoß nicht mich,  
Wie ichs wohl hab verdienet;  
Herr! ins Gericht geh mit mir nicht,  
Dein Sohn hat mich versühnet.

4 Solls ja so sein, daß Straf und Pein  
Auf Sünden folgen müssen;  
So fahr hie fort, doch schone dort,  
Und laß mich hier wohl büßen.

- 5 Gib, Herr, Geduld, vergib die Schuld,  
Schenk ein gehorsam Herze,  
Daß ich ja nicht, wie's oft geschieht,  
Mein ewig Heil verscherze.
- 6 Handel mit mir, wie's dünket dir,  
Durch dein Gnad will ichs leiden,  
Laß nur nicht mich dort ewiglich  
Von dir sein abgescheiden.

---

(15)

- S**ieh, hie bin ich, Ehrenkönig!  
Lege mich vor deinen Thron;  
Schwache Tränen, kindlich Sehnen,  
Bring ich dir, du Menschensohn!  
Laß dich finden, laß dich finden,  
Von mir, der ich Asch und Ton.
- 2 Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt dich,  
Denke mich nach deinem Sinn,  
Dich alleine ich nur meine,  
Dein erkaufter Erb ich bin:  
Laß dich finden, laß dich finden,  
Gieb dich mir und nimm mich hin.
- 3 Ich begehre nichts, o Herre!  
Als nur deine freie Gnad,  
Die du giebest, den du liebest,  
Und der dich liebt in der Tat:  
Laß dich finden, laß dich finden,  
Der hat alles, wer dich hat.

- 4 Himmelsjonne, Seelenwonne,  
Unbeflecktes Gottes Lamm!  
In der Höhle, meine Seele  
Suchet dich, o Bräutigam!  
Laß dich finden, laß dich finden,  
Starker Held aus Davids Stamm.
- 5 Hör, wie kläglich, wie beweglich  
Dir die arme Seele singt,  
Wie demütig und wehmütig  
Deines Kindes Stimme klingt:  
Laß dich finden, laß dich finden,  
Denn mein Herze zu dir dringt.
- 6 Dieser Zeiten Eitelkeiten,  
Reichtum, Wollust, Ehr und Freud,  
Sind nur Schmerzen meinem Herzen,  
Welches sucht die Ewigkeit:  
Laß dich finden, laß dich finden,  
Großer Gott! mach mich bereit.
- 

(15)

**M**ensch! sag an, was ist dein Leben?  
Eine Blum und dürres Laub,  
Das am Zweige kaum mag kleben,  
Und verkreucht sich in den Staub.  
Dies bedenke, Menschenkind,  
Weil wir alle sterblich sind.

- 2 Was ist Adel, hoch Geschlechte?  
Was ist hochgeboren sein?  
Muß der Herr doch mit dem Knechte  
Leiden bittre Todespein:  
Kaiser, König, Edelmann,  
Alle müssen sie daran.
- 3 Was ist Weisheit? was sind Gaben?  
Was ist hochgelehrte Kunst?  
Was hilft Ehr und Ansehen haben,  
Und bei Herren große Gunst?  
Dringt sich doch der Tod hinein,  
Nichts hilft klug und weise sein.
- 4 Was ist Reichthum? was sind Schätze?  
Nur ein glänzend gelber Rot:  
Mensch, darauf dein Herz nicht setze,  
Sieh die Zeit an und den Tod.  
Dieser nimmt das Leben hin,  
Jene frißt Gut und Gewinn.
- 5 Was ist Zierlichkeit und Schöne?  
Ach ein weißer Wasserschaum!  
Selle Stimm und süß Getöne?  
Ach ein Leer und nicht'ger Traum!  
Schönheit wie ein Dampf vergeht,  
Und nicht vor dem Tod besteht.
- 6 Was ist Jugend, frische Jahre?  
In der besten Blüte stehn?  
Junger Mut und graue Haare  
Müssen mit dem Tode gehn:

Ist doch hie kein Unterscheid  
Unter jung und alten Leut.

- 7 Menschentöchter, Menschenjöhne,  
Laßt euch dies gesaget sein:  
Seid ihr hoch, weiß', reich und schöne,  
Ihr seid doch nur Totenbein,  
Hier ein wohlgeschmückter Bau,  
Nach dem Tod der Würmer Au.
- 8 Staub und Asche, willst du prangen  
Mit dem Wissen und Verstand?  
Mit der Röte deiner Wangen?  
Mit dem Gold in deiner Hand?  
Kann es doch nicht helfen dir,  
Wenn der Tod klopft an der Thür.
- 9 Menschenkind, nimm dies zu Herzen,  
Hier ist Leben, hier ist Tod,  
Hier ist Freude, hier sind Schmerzen;  
Willst du meiden ewig Not,  
Denke, daß du sterben mußt,  
So erstirbt der Sündenlust.
- 10 Leg ab Mißgunst, Neid und Hassen,  
Demut lieb, laß Hoffart sein;  
Alles mußt du andern lassen,  
Nacht zur Grube kriechen ein.  
Heute bist zu Herr im Haus,  
Morgen trägt man dich hinaus.

- 11 Wer dies flüglich wird erwägen,  
Der wird als ein rechter Christ  
Falsch- und Bosheit von sich legen,  
Denken auch zu jeder Frist,  
Wie er möchte fertig sein,  
Wenn sein letzter Tag bricht ein.
- 12 Ach Herr Jesu! wollst uns lehren,  
Wie, woher, wann kommt der Tod,  
Daß wir uns beizeit befehren,  
Und entgehn der Seelen Not,  
Weislich und mit flugem Sinn  
Denken stets aufs Ende hin.
- 

(15)

**S**chicket euch, ihr lieben Gäste,  
Zu des Lammes Hochzeitsfest;  
Schmücket euch aufs allerbeste;  
Denn wie sichs ansehen läßt,  
Bricht der Hochzeitstag herein,  
Da ihr sollet fröhlich sein.

- 2 Auf, ihr Jüngling und Jungfrauen,  
Hebet euer Haupt empor!  
Jedermann wird auf euch schauen,  
Reiget euch in schönstem Flor,  
Geht entgegen eurem Herrn,  
Er hat euch von Herzen gern.

- 3 Und du Königsbraut erscheine,  
Brich hervor in deiner Pracht,  
Du, du bist die Eine reine,  
Welche rufet Tag und Nacht,  
In der zartsten Liebesflamm:  
Komm du schönster Bräutigam.
- 4 Zu dem Thron des Königs dringet  
Deiner Stimme süßer Schall;  
O wie schön und lieblich klinget  
Deines Bräut'gams Wiederhall:  
Ja, ich komme, liebste Braut;  
Ruft dein König überlaut.
- 5 Freuet euch doch derowegen,  
Ihr Beruf'nen allzugleich,  
Lasset euch fein angelegen,  
Daß ihr fein bereitet euch;  
Kommt zur Hochzeit, kommet bald,  
Weil der Ruf an euch erschallt.
- 6 Lasset alles stehn und liegen,  
Eilet, eilet, säumet nicht,  
Euch auf ewig zu vergnügen,  
Kommt, der Tisch ist zugericht!  
Dieses Abendmahl ist groß,  
Macht euch aller Sorgen los.
- 7 Groß ist unsers Gottes Güte,  
Groß des Königs Freundlichkeit,  
Lasset dieses zu Gemüte,  
Daß ihr recht bereitet seid,

Seiner Liebe Ueberfluß  
Zu erkennen im Genuß.

- 8 Groß ist auch die Braut! der König  
Hat dieselbe hoch erhöht,  
Und der Kosten sind nicht wenig:  
Viele sind der Gäste, seht!  
Die der Herr einladen läßt  
Zu dem frohen Hochzeitsfest.
- 9 Keiner ist hier ausgeschlossen,  
Der sich selber nicht ausschleußt;  
Kommt, ihr lieben Tischgenossen,  
Weil die Quelle überfließt!  
Alles, alles ist bereit,  
Kommt zur frohen Hochzeitsfreud.
- 10 Höret! wie an vielen Orten  
Schon die Knechte rufen: auf!  
Folget ihren teuren Worten,  
Höret, merket eben drauf!  
Denn die letzte Stund ist da,  
Und der Hochzeittag sehr nah.
- 11 Kommet, daß ihr euch erlabet,  
Denn nichts schmeckt in der Welt,  
Wie ihr nichts zu zahlen habet,  
Kommet, kauft ohne Geld!  
Kostet beide Milch und Wein,  
Alles habt ihr hier gemein.



- 12 Schauet doch, welch ein Verlangen  
Unser Heiland nach uns hat,  
Uns in Liebe zu umfassen!  
O der unverdienten Gnad!  
Kommet! ruft er. Sollten wir  
Länger stille stehen hier?
- 13 Er will uns so gern aufnehmen,  
Wenn wir gläubig zu ihm gehn!  
Sollten wir uns dann nicht schämen,  
Wenn wir länger stille stehn?  
Unser bester Freund ist er,  
Höret doch, was sein Begehr.
- 14 O! daß wir doch ganz vergäßen  
Unser's Volks und Vaters Haus!  
Daß wir seine Lieb genießen,  
Gehend vor ihm ein und aus!  
O so wird er uns mit Lust  
Drücken fest an seine Brust!
- 15 Daß wir, was auf Erden wäre,  
Ganz zu'n Füßen würfen hin!  
Daß das Eitle nicht betöre,  
Noch verrücke unsern Sinn:  
Daß wir Wollust, Ehr und Freud  
Möchten stellen gar beiseit.
- 16 Daß wir uns nach diesem Ziele  
Allesammt dann strecketen!  
Aber ach, es sind sehr viele,  
Die sich hier entschuldigen,

Welche ganz einmütiglich  
Diesem Ruf entziehen sich.

- 17 Mecker, Ochsen an sich kaufen,  
Muß bei Vielen vor sich gehn,  
Solchen müssen sie nachlaufen,  
Und dieselbigen befehn.  
Weiber nehmen mit der Welt,  
Ist, was Viel gefangen hält.
- 18 Dieses sind die Band und Stricke,  
Die die Menschen ohne Zahl  
Fesseln, binden und zurücke  
Halten von dem großen Mahl :  
Ehrgeiz, Geld und Lustgewinn,  
Die bezaubern ihren Sinn.
- 19 O! wie ist die Welt betöret!  
Daß sie daran sich vergafft,  
Was doch mit der Zeit aufhöret,  
Was gar bald wird weggerafft:  
Und was ewiglich ergetzt,  
Schnöder Eitelkeit nachsetzt.
- 20 Mecker fauen, Weiber nehmen,  
Soll geschehn als wär es nicht:  
O! daß wir uns möchten schämen,  
Eh des Höchsten Zorn anbricht,  
Und zur tiefen HölLEN senkt,  
Die ihr Herz der Welt geschenkt.

- 21 Seine Boten, seine Knechte,  
Seufzen, ächzen, Klagen nun,  
Die uns zeigen seine Rechte,  
Bringen vor ihn unser Tun,  
Unsere Entschuldigung,  
Wenn sie tun Anforderung.
- 22 Kommt ihr Armen und Elenden,  
Die ihr an den Gassen liegt;  
Gott will euch auch Hilfe senden,  
Daß ihr werd't in ihm vergnügt.  
Hört der Boten Ruf und Schall:  
Kommt zum großen Abendmahl!
- 23 Kommt, ihr Krüppel und ihr Blinden,  
Die ihr noch entfernt seid,  
Kommt, ihr sollet Gnade finden!  
Kommt zum Mahl, es ist bereit;  
Seid getrost! erschreckt nicht,  
Euch erscheint das Gnadenlicht.
- 24 Nicht viel Hohe sind berufen,  
Und nicht viel Gewaltige,  
Sondern von den niedern Stufen  
Steigen viele in die Höh.  
Was da niedrig vor der Welt,  
Ist, was Gott dem Herrn gefällt.
- 25 Selig sind die geistlich Armen,  
Denn das Himmelreich ist ihr:  
Ihrer wird sich Gott erbarmen,  
Aus dem Staub sie ziehn herfür

Zu der Glorie, Schmuck und Ehr,  
Weil sie geben ihm Gehör.

- 26 Gott erhöret euer Sehnen,  
Es ist Raum genug für euch,  
Aber keiner soll von denen,  
Die den Ruf zu Christi Reich  
Schlagen aus, im Himmelsaal  
Schmecken dieses Abendmahl.

---

(16)

- M**ir nach! spricht Christus, unser Held,  
Mir nach, ihr Christen alle:  
Verleugnet euch, verlaßt die Welt,  
Folgt meinem Ruf und Schalle;  
Nehmt euer Kreuz und Ungemach  
Auf euch, folgt meinem Wandel nach.
- 2 Ich bin das Licht, ich leucht euch für,  
Mit heil'gem Tugendleben,  
Wer zu mir kommt und folget mir,  
Darf nicht im Finstern schweben;  
Ich bin der Weg, ich weise wohl,  
Wie man wahrhaftig wandeln soll.
- 3 Mein Herz ist voll Demütigkeit,  
Voll Liebe meine Seele,  
Mein Mund der fleußt zu jeder Zeit  
Von süßem Sanftmutsöle.  
Mein Geist, Gemüte, Kraft und Sinn  
Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

- 4 Ich zeig' euch das, was schädlich ist,  
Zu fliehen und zu meiden,  
Und euer Herz von arger List  
Zu rein'gen und zu scheiden.  
Ich bin der Seelen Fels und Hort,  
Und führ euch zu der Himmelsport.
- 5 Fällt's euch zu schwer, ich geh voran,  
Ich steh euch an der Seite,  
Ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn,  
Bin alles in dem Streite.  
Ein böser Knecht, der still darf stehn,  
Wenn er den Feldherrn sieht angehn.
- 6 Wer seine Seel zu finden meint,  
Wird sie ohn' mich verlieren;  
Wer sie hier zu verlieren scheint,  
Wird sie in Gott einführen.  
Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt  
mir,  
Ist mein nicht wert und meiner Bier.
- 7 So laßt uns denn dem lieben Herrn  
Mit Leib und Seel nachgehen,  
Und wohlgemut, getrost und gern  
Bei ihm im Leiden stehen!  
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die  
Kron  
Des ew'gen Lebens nicht davon.

(16)

- L**iebet nicht allein die Freunde,  
Wo ihr Christen heißen wollt,  
Liebet auch die ärgsten Feinde,  
So wird euch der Himmel hold;  
Wer den Zorn kann überwinden,  
Der wird bei Gott Gnade finden.
- 2 Alle Gaben, alle Schätze,  
Die dein Herz dem Höchsten bringt,  
Laufen wider das Geseze,  
Wo man nicht den Zorn bezwingt;  
Opferglut und Eiferflammen  
Stimmen nimmermehr zusammen.
- 3 Liebe treulich, die dich hassen;  
Segne diesen, der dir flucht:  
Trachte den nicht zu verlassen,  
Der dich zu verderben sucht;  
Wohl tun ist bei dieser Sache,  
Glaub es mir, die beste Rache.
- 4 Wer die Liebe weiß zu hegen  
Gibt sich keinem Feinde bloß,  
Und des Himmels Gnadenregen  
Fällt ihm richtig in den Schooß;  
Wer hingegen Feindschaft übet,  
Wird nur durch sich selbst betrübet.
- 5 Höchster! dessen Wundergüte  
Uns das Lieben anbefiehlt;  
Denke, bitt ich, mein Gemüte,  
Wann der Satan auf mich zielt,

Und auf seinen Sündenwegen,  
Mich zur Feindschaft will bewegen.

- 6 Pflanze deiner Sanftmut Reiser  
In das dürre Herzensfeld,  
Zeige mir die Friedenshäuser  
Nach den Kriegen dieser Welt;  
Und laß also deinen Willen  
Allen Widerwillen stillen.

---

(16)

**A**ch Herr Jesu! schau in Gnaden  
Unsere Versammlung an;  
Die wir noch mit Sünd beladen  
Mit Untugend angetan,  
Wagens doch vor dich, zu treten,  
Dich, o Liebster, anzubeten.

- 2 Ach Herr! erleuchte deine Knecht',  
Die vor dich sollen treten,  
Gib ihnen, deine Worte recht,  
Durch deinen Geist zu reden,  
Daß doch der reine Saame dein  
In jedes Herze falle ein.

- 3 Ach laß dein Wort und Geistes Kraft  
Von Herz nud Herz durchdringen:  
Hilf, daß wir von der Sünden Macht  
Durch deine Gnad entrinnen,  
Und pflanze uns als Rebelein  
An dir dem wahren Weinstock ein.

(17)

- D** daß doch bei der reichen Ernte,  
Womit du Höchster! uns erfreust,  
Ein jeder froh empfinden lernte,  
Wie reich du uns zu segnen seist;  
Wie gern du unsern Mangel stillst,  
Und uns mit Speis und Freud erfüllst.
- 2 Du siehst es gern, wenn deiner Güte,  
O Vater! Unser Herz sich freut;  
Und ein erkenntliches Gemüte  
Auch das, was du für diese Zeit  
Uns zur Erquickung hast bestimmt,  
Mit Dank aus deinen Händen nimmt.
- 3 So kommt denn, Gottes Schuld zu feiern,  
Kommt Christen, laßt uns seiner freu'n  
Und bei den angefüllten Scheuern  
Dem Herrn der Ernte dankbar sein.  
Ihm, der uns stets Versorger war,  
Bringt neuen Dank zum Opfer dar!
- 4 Nimm gnädig an das Lob der Liebe,  
Das unser Herz dir, Vater! weih't:  
Dein Segen mehr' in uns die Triebe  
Zum tät'gen Dank, zur Folgsamkeit;  
Daß Preis für deine Vätertreu  
Auch unser ganzes Leben sei.
- 5 Du nährst uns blos aus Erbarmen;  
Dies treib' auch uns zum Wohltun an.  
Nun sei auch gern ein Trost der Armen,



Wer ihren Mangel stillen kann.  
Herr! der du aller Vater bist,  
Gib jedem, was ihm nützlich ist.

6 Tu deine milden Segenshände,  
Uns zu erquicken, ferner auf;  
Versorg uns bis an unser Ende,  
Und mach in unserm Lebenslauf  
Uns dir im Kleinsten auch getreu,  
Daß einst uns größres Glück erfreu.

7 Bewahr uns den geschenkten Segen;  
Gib, daß uns sein Genuß gedeih',  
Und unser Herz auch feinetwegen  
Dir dankbar und ergeben sei.  
Du, der uns täglich nährst und speist.  
Erquick auch ewig unsern Geist.

---

(17)

**A**ch! wie betrübt sind fromme Seelen  
Allhier in dieser Jammerwelt,  
Wer kann ihr Leiden alles zählen,  
Das sie gar wie gefangen hält?  
Es quälet mich und kränket sehr,  
Ach wenn ich nur im Himmel wär.

2 Ich mag mich wo ich will hinwenden,  
So seh ich nichts als Angst und Not,  
Ein Jeder hat sein Kreuz in Händen,  
Und sein bescheiden Tränenbrod.

Ich bin betrübet allzusehr,  
Ach wenn ich nur im Himmel wär.

3 Hier lebt der Mensch ja stets im Jammer,  
Mit Jammer kommt die Abendruh,  
Mit Jammer geht er aus der Kammer,  
Mit Jammer bringt er alles zu:  
Das macht das Leben freilich schwer,  
Ach wenn ich nur im Himmel wär.

4 Hier kann das Glücke zwar was machen,  
Doch kommts nicht jedem in das Haus,  
Dem einen bringt es stets zu lachen,  
Dem andern preßt es Tränen aus;  
Ich bin betrübet allzusehr,  
Ach wenn ich nur im Himmel wär.

5 Im Himmel wird das Kreuz der Erden,  
Und was mich hier zu Boden drückt,  
Zu lauter güldnen Kronen werden,  
Ach wär ich doch schon hingerückt.  
Ich bin betrübet allzusehr,  
Ach wenn ich nur im Himmel wär.

6 O du mein liebster Jesu, führe,  
O führe mich doch aus der Welt,  
Schieß auf die güldne Himmelstüre,  
Worauf mein Herz am meisten hält,  
Ich achte nun die Welt nicht mehr,  
Ach wenn ich nur im Himmel wär.

(17)

**W**er nur den lieben Gott läßt walten,  
Und hoffet auf ihn allezeit,  
Den wird er wunderbar erhalten  
In allem Kreuz und Traurigkeit;  
Wer Gott dem Allerhöchsten traut,  
Der hat auf keinen Sand gebaut.

2 Was helfen uns die schweren Sorgen?  
Was hilft uns unser Weh und Ach?  
Was hilft es, daß wir alle Morgen  
Beseufzen unser Ungemach?  
Wir machen unser Kreuz und Leid  
Nur größer durch die Traurigkeit.

3 Man halte nur ein wenig stille,  
Und sei doch in sich selbst vergnügt,  
Wie unsers Gottes Gnaden-Wille,  
Wie sein Allwissenheit es fügt.  
Gott, der uns ihm hat auserwählt,  
Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4 Er kennt die rechten Freuden-Stunden,  
Er weiß wohl, wann es nützlich sei:  
Wenn er uns nur hat treu erfunden,  
Und merket keine Heuchelei,  
So kommt Gott, eh wir uns versehen,  
Und läffet uns viel Guts geschehn.

5 Denk nicht in deiner Drangsal-Sitze,  
Daß du von Gott verlassen seist,  
Daß der nur Gott im Schooße sitze,  
Der sich mit stetem Glücke speist;

Die folgend Zeit verändert viel,  
Und setzet jeglichem sein Ziel.

- 6 Es sind ja Gott sehr schlechte Sachen,  
Und ist dem Höchsten alles gleich,  
Den Reichen klein und arm zu machen,  
Den Armen aber groß und reich;  
Gott ist der rechte Wundermann,  
Der bald erhöh'n, bald stürzen kann.
- 7 Sing, bet, und geh auf Gottes Wegen,  
Berricht das deine nur getreu,  
Und trau des Himmels reichem Segen,  
So wird er bei dir werden neu:  
Denn welcher seine Zuversicht  
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.
- 8 Auf dich, mein lieber Gott, ich traue,  
Und bitte dich, verlaß mich nicht,  
In Gnaden all mein Not anschau,  
Du weißt ja wohl, was mir gebricht.  
Schaffs mit mir, wiewohl wunderbarlich,  
Durch Jesum Christ nur seliglich.

---

(17)

**W**er weiß, wie nahe mir mein Ende?  
Die Zeit geht hin, es kommt der Tod;  
Ach wie geschwinde und behende  
Raun kommen meine Todesnot.  
Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut,  
Machs nur mit meinem Ende gut.

- 2 Es kann vor Nacht leicht anders werden,  
Als es am frühen Morgen war;  
Denn weil ich leb auf dieser Erden,  
Leb ich in steter Tod'sgefahr.  
Mein Gott ich bitt durch Christi Blut,  
Mach's nur mit meinem Ende gut.
- 3 Herr! Lehr mich stets ans Ende denken,  
Und laß mich, wann ich sterben muß,  
Die Seel in Jesu Wunden senken,  
Und ja nicht sparen meine Buß.  
Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut,  
Mach's nur mit meinem Ende gut.
- 4 Laß mich beizeit mein Haus bestellen,  
Daß ich bereit sei für und für,  
Und sage frisch in allen Fällen:  
Herr! wie du willst, so schick's mit mir.  
Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut,  
Mach's nur mit meinem Ende gut.
- 5 Mach mir stets zuckersüß den Himmel,  
Und gallenbitter diese Welt:  
Gib, daß mir in dem Weltgetümmel  
Die Ewigkeit sei vorgestellt.  
Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut,  
Mach's nur mit meinem Ende gut.

(18)

Mein Gott! das Herz ich bringe dir,  
Zur Gabe und Geschenk:  
Du forderst dieses ja von mir,  
Deß bin ich eingedenk.

2 Gib mir, mein Kind, dein Herz, sprichst  
du,

Das ist mir lieb und wert,  
Du findest anders doch nicht Ruh  
Im Himmel und auf Erd.

3 Nun du, mein Vater, nimm es an,  
Mein Herz, veracht es nicht,  
Ich geb's so gut ich's geben kann,  
kehr zu mir dein Gesicht.

4 Zwar ist es voller Sündenwust,  
Und voller Eitelkeit,  
Des Guten aber unbewußt,  
Der wahren Frömmigkeit.

5 Doch steht es aber nun in Reu,  
Erkennt sein'n Uebelstand,  
Und trägtet jekund vor dem Scheu,  
Daran's zuvor Lust fand.

6 Hier fällt und liegt es dir zu Fuß,  
Und schreit: nur schlage zu;  
Zerknirsch, o Vater, daß ich Buß  
Rechtschaffen vor dir tu.

- 7 Zermalm mir meine Härteigkeit,  
Mach mürbe meinen Sinn,  
Daß ich in Seufzen, Reu und Leid,  
Und Tränen ganz zerrinn.
- 8 Sodann nimm mich, mein Jesu Christ!  
Tauch mich tief in dein Blut,  
Ich glaub, daß du gekreuzigt bist  
Der Welt und mir zu gut.
- [hand,  
9 Stärk mein sonst schwache Glaubens=  
Zu fassen auf dein Blut,  
Als der Vergebung Unterpfund,  
Das alles machet gut.
- 10 Schenk mir nach deiner Jesushuld  
Gerechtigkeit und Heil,  
Und nimm auf dich mein Sündenschuld,  
Und meiner Strafe Teil.
- 11 In dich wollst du mich kleiden ein,  
Dein' Unschuld ziehen an,  
Daß ich, von allen Sünden rein,  
Vor Gott bestehen kann.
- 12 Gott, heil'ger Gott! nimm du auch mich  
In die Gemeinschaft ein,  
Ergieß um Jesu willen dich  
Tief in mein Herz hinein.
- 13 Dein göttlich Licht schütt in mich aus,  
Und Brunst der reinen Lieb:  
Lösch Finsternis, Haß, Falschheit aus,  
Schenk mir stets deinen Trieb.

- 14 Hilf, daß ich sei von Herzen treu  
Im Glauben meinem Gott,  
Daß mich im Guten nicht macht scheu  
Der Welt List, Macht und Spott.
- 15 Hilf, daß ich sei von Herzen fest  
In Hoffen und Geduld,  
Daß, wenn du nur mich nicht verläßt,  
Mich tröste deine Huld.
- 16 Hilf, daß ich sei von Herzen rein  
Im Lieben, und erweis',  
Daß mein Tun nicht sei Augenschein,  
Durchs Werk zu deinem Preis.
- 17 Hilf, daß ich sei von Herzen schlicht,  
Aufrichtig, ohn' Betrug,  
Daß meine Wort und Werke recht:  
Mach mich in Einfalt klug.
- 18 Hilf, daß ich sei von Herzen klein,  
Demut und Sanftmut üb',  
Daß ich, von aller Weltlieb rein,  
Stets wach' in Jesu Lieb.
- 19 Hilf, daß ich sei von Herzen fromm,  
Ohn alle Heuchelei,  
Damit mein ganzes Christentum  
Dir wohlgefällig sei.
- 20 Nimm gar, o Gott! zum Tempel ein  
Mein Herz hier in der Zeit,  
Ja, laß es auch dein Wohnhaus sein  
In jener Ewigkeit.



- 21 Dir geb ichs ganz zu eigen hin,  
Brauchs wozu dir's gefällt;  
Ich weiß, daß ich der deine bin,  
Der deine, nicht der Welt.
- 22 Drum soll sie nun und nimmermehr  
Nichts richten aus bei mir,  
Sie lock und droh auch noch so sehr,  
Daß ich soll dienen ihr.
- 23 In Ewigkeit geschieht das nicht,  
Du falsche Teufelsbraut;  
Gar wenig mich, Gott Lob! ansieht  
Dein glänzend Schlangenhaut.
- 24 Weg Welt, wer Sünd! dir geb ich nicht  
Mein Herz: nur, Jesu, dir  
Ist dies Geschenke zugericht't,  
Behalt es für und für.

---

(18)

**N**un sich die Nacht geendet hat,  
Die Finsternis zerteilt,  
Wacht alles, was am Abend spät  
Zu seiner Ruh geeilt.

- 2 So wachet auch, ihr Sinnen, wacht,  
Legt allen Schlaf beiseit,  
Zum Lobe Gottes seid bedacht,  
Denn es ist Dankeszeit.

- 3 Und du, des Leibes edler Gast,  
Du teure Seele du,  
Die du so sanft geruhet hast,  
Dank Gott für seine Ruh.
- 4 Wie soll ich dir, du Seelenlicht,  
Zur G'nüge dankbar sein?  
Mein Leib und Seel ist dir verpflichtet:  
Und ich bin ewig dein.
- 5 In deinen Armen schlief ich ein,  
Drum konnte Satan nicht  
Mit seiner List mir schädlich sein,  
Die er auf mich gericht't.
- 6 Hab Dank, o Jesu! habe Dank,  
Für deine Lieb und Treu;  
Hilf, daß ich dir mein Lebenlang  
Von Herzen dankbar sei.
- 7 Gedenke, Herr, auch heut an mich,  
An diesem ganzen Tag,  
Und wende von mir gnädiglich,  
Was dir mißallen mag.
- 8 Erhör, o Jesu, meine Bitt,  
Nimm meine Seufzer an,  
Und laß all meine Tritt und Schritt  
Gehn auf der rechten Bahn.
- 9 Gib deinen Segen diesen Tag  
Zu meinem Werk und Tat,  
Damit ich fröhlich sagen mag:  
Wohl dem, der Jesus hat.

10 Wohl dem, der Jesum bei sich führt,  
Schließt ihn ins Herz hinein,  
So ist sein ganzes Tun geziert,  
Und er kann selig sein.

11 Nun denn, so fang ich meine Werk  
In Jesu Namen an:  
Er geb mir seines Geistes Stärk.  
Daß ich sie enden kann.

---

(18)

**N**un sich der Tag geendet hat,  
Und keine Sonn mehr scheint,  
Ruht alles, was sich abgematt,  
Und was zuvor gemeint.

2 Nur du den Schlaf nicht nötig haist,  
Mein Gott! du schlummerst nicht;  
Die Finsternis ist dir verhaist,  
Weil du bist selbst das Licht.

3 Gedanke, Herr, doch auch an mich,  
In dieser finstern Nacht,  
Und schenke mir genädiglich  
Der Schirm von deiner Macht.

4 Wend ab des Satans Wütere  
Durch deiner Engel Schaar,  
So bin ich aller Sorgen frei,  
Und bringt mir nichts Gefahr.

- 5 Ich fühle zwar der Sünden Schuld,  
So mich bei dir klagt an,  
Doch aber deines Sohnes Schuld  
Hat g'nug für mich getan.
- 6 Den setz ich dir zum Bürgen ein,  
Wann ich soll vors Gericht,  
Ich kann ja nicht verloren sein  
In solcher Zuversicht.
- 7 Drauf tu ich meine Augen zu  
Und schlafe fröhlich ein;  
Mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh.  
Wer wollte traurig sein?
- 8 Weicht, nichtige Gedanken, hin,  
Wo ihr habt euren Lauf,  
Bau du, o Gott, in meinem Sinn  
Dir einen Tempel auf.
- 9 Soll diese Nacht die letzte sein  
In diesem Sannertal,  
So führe mich in Himmel ein  
Zur Auserwählten Zahl.
- 10 Und also leb und sterb ich dir,  
O Herr Gott Zebaoth!  
Im Tod und Leben hilf du mir,  
Aus aller Angst und Not.

(18)

- W**ie bist du mir so innig gut,  
Mein Hoherpriester du!  
Wie teu'r und kräftig ist dein Blut!  
Er setzt mich stets in Ruh.
- 2 Wenn mein Gewissen zagen will,  
Vor meiner Sünden Schuld,  
So macht dein Blut mich wieder still,  
Setzt mich bei Gott in Schuld.
- 3 Es gibet dem bedrückten Sinn  
Freimütigkeit zu dir,  
Daß ich in dir zufrieden bin,  
Wie arm ich bin in mir.
- 4 Hab ich gestrauchelt hie und da,  
Und will verzagen fast,  
So spür ich dein Versöhnblut nah,  
Das nimmt mir meine Last.
- 5 Es sänftigt meinen tiefen Schmerz  
Durch seine Balsamskraft;  
Es stillt mein gestörtes Herz,  
Und neuen Glauben schafft.
- 6 Da kriechet dann mein blöder Sinn  
In deine Wunden ein,  
Da ich dann ganz vertraulich bin:  
Mein Gott! wie kann es sein?

- 7 Ich hab vergessen meine Sünd,  
Als wär es nicht gescheh'n;  
Du sprichst: lieg still in mir, mein Kind,  
Du mußt auf dich nicht sehn.
- 8 Wie kann es sein? ich sag es noch:  
Herr, ist es auch Betrug?  
Ich großer Sünder hab ja doch  
Verdienet deinen Fluch.
- 9 Mein, Jesu, du betrügest nicht,  
Dein Geist mir Zeugnis gibt; [spricht;  
Dein Blut mir Gnad und Fried ver-  
Ich werd umsonst geliebt.
- 10 Umsonst will ich auch lieben dich,  
Mein Gott, mein Trost, mein Teil!  
Ich will nicht denken mehr an mich.  
In dir ist all mein Heil.
- 11 Weg Sünde! bleib mir unbewußt:  
Kommt dieses Blut ins Herz,  
So stirbet alle Sündenlust;  
Der Sinn geht himmelwärts.
- 12 O nein! ich will und kann nicht mehr.  
Mein Freund, betriüben dich;  
Dein Herz verbindet mich allzusehr;  
Ach, bind' es ewiglich.
- 13 Reuch mich in dein versöhnend Herz,  
Mein Jesu, tief hinein;  
Laß es in aller Not und Schmerz  
Mein Schloß und Zuflucht sein.

- 11 Kommt groß' und kleine Sünder doch,  
Die ihr mühselig seid!  
Dies liebend Herz steht offen noch,  
Das euch von Sünd befreit.
- 

(18)

**W**as mich auf dieser Welt betrübt,  
Das währet kurze Zeit;  
Was aber meine Seele liebt,  
Das bleibt in Ewigkeit.  
Drum fahr, o Welt, mit Ehr und Geld,  
Und deiner Wollust hin;  
Im Kreuz und Spott kann mir mein  
Gott  
Erquickten Mut und Sinn.

- 2 Die Lorenfreude dieser Welt,  
Wie süß sie immer lacht,  
Hat schleunig ihr Gesicht verstellt,  
Und den in Leid gebracht,  
Der auf sie baut: wer aber traut  
Allein auf Gottes Treu,  
Der siehet schon die Himmelstron,  
Und freut sich ohne Neu.
- 3 Mein Jesus bleibet meine Freud,  
Was frag ich nach der Welt?  
Welt ist nur Furcht und Traurigkeit,  
Die selbst gar bald zerfällt;

Ich bin ja schon mit Gottes Sohn  
Im Glauben hier vertraut,  
Der droben sitzt und hier beschützt,  
Wählt mich zu seiner Braut.

- 4 Ach Jesu, töt' in mir die Welt,  
Und meinen alten Sinn,  
Der sich so gerne zu ihr hält;  
Herr, nimm mich selbst nur hin.  
Und binde mich ganz festiglich  
An dich, o Herr, mein Hort!  
So irr' ich nicht in deinem Richte,  
Bis in die Lebenspfort.

---

(19)

**D**as Wort der Wahrheit Jesus Christ,  
Als selbst der Erstgeboren,  
Der neuen Menschen Vater ist,  
Das alt Fleisch ist verloren;  
Machts neu durchs himmlisch Wasserbad,  
Daß ihn'n die Sünde gar nicht schad;  
Tut die von neu'm gebären,  
Im himmlischen Jerusalem,  
Er zeugt Gott's Kinder angenehm.  
Tut sie durch sein Geist lehren.

- 2 Der Schöpfer auch hie Vater heißt  
Durch Christum seinen Sohne.  
Da wirket mit der heilig Geist,  
Einig'r Gott drei Namen,



Von welchem kommt ein Gottes Kind  
Gewaschen ganz rein von der Sünd,  
Wird geistlich g'speist und tränkt  
Mit Christi Blut, seinen Willen tut  
Irdisch verschmäht aus ganzem Mut,  
Der Vater sich ihm schenket.

- 3 Wann nun das Kind geheiligt ist,  
Tut uns Sanct Paulus lehren,  
Im Namen und im Wesen Christ,  
Und im Geist unsers Herren;  
Sein Fleisch er dann auch zieht und lehrt  
Und alle Ding nach Christo kehrt,  
Mit Beten und mit Wachen, [Feind,  
Sein Sünd beweint, und wird ihr  
Mit Gott er sich herzlich vereint,  
Das macht all Engel lachen.
- 4 Gehorsamlich der Mensch dann lebt,  
In Gottes Furcht und Willen,  
Sein Herz stets nach dem Himmel strebt,  
Das G'seg tut er erfüllen.  
Er glaubt und liebt, Niemand betrübt,  
In Gottes Wort sich herzlich übt,  
Das ist sein Speis' und Leben,  
Die christlich Zucht und Glaubensfrucht,  
Die Christus bei den Seinen sucht,  
Tut reichlich von sich geben.
- 5 Also wächst täglich auf das Kind,  
Vor Gott und vor den Leuten,  
Es siegt über die Welt und Sünd,

Durch Christum kann es streiten;  
Und stellt ab, was ihm Schaden tut,  
Erschreckt sich nicht vor Fleisch und Blut,  
Doch im himmlischen Wesen,  
Dann bricht er's Brot und danket Gott,  
Sein'n Nächsten liebt er mit der Tat,  
Hilft, daß er auch mög g'nesen.

6 Man spürt die Speis' beim Menschen  
bald,

Wann er in Christo lebet,  
Und Christus in ihm; solcherg'stalt  
Sein Geist den Menschen treibet  
Zur engen Pfort ins Himmelreich,  
Durch Schmach und Kreuz wird Christo  
gleich,

Als seinem Gott und Herren;  
Demut er lehrt, Niemand beschwert,  
Wie das der heil'ge Geist erklärt,  
Sein Glauben tut bewähren.

7 Ein solcher mag recht werden g'tauft,  
Wenn er ist neu geboren,  
Durch Christi Blut erlöst und kauft,  
Sonst wär es all's verloren.

Beim Brodbrechen wäscht man die Füß,  
Wie Christus seine Jünger hieß  
Die Lieb einander reichen.

Man wird dabei erkennen frei,  
Welches das Häuflein Christi sei:  
Lieb ist das einig Zeichen.

8 Friedsam ist dieser Mensch fürwahr,  
Tut sich mit Niemand spalten,  
Ihm ist der Handel offenbar,  
Wie sichs vor Gott tut halten  
Mit der Ordnung der Sacrament.  
Das Hintre er nicht vorne wend,  
Das Reich Gott's nicht anbindet  
Sie oder da, noch anderswo,  
In Christo sucht Amen und Ja,  
Sein Geist auch Ruh da findet.

---

(19)

**E**instmals spaziert ich hin und her,  
In meinen alten Tagen,  
Trachtet wie nah der Tod mir wär,  
Da fing ich an zu zagen.  
Ich dacht in meines Herzens Grund,  
Nun hab ich weder Tag noch Stund,  
Und hab viel Sünd begangen,  
All meine Tag nie Guts getan,  
Gottes Gebot all unterlahn,  
Der Tod hat mich umfangan.

2 O grimmer Tod, wie bist so stark,  
Daß dich Niemand mag zwingen,  
Du schwächst die Bein, zerstößt das  
Mark,  
Das tu ich wohl empfinden.  
Mein Angesicht machst ungestalt.  
Mein Rücken beugst mit ganzem B'walt

Mein'n Ohren nimmst das Hören.  
Die Augen einem werden rot,  
Händ und Füß bringest mir in Not,  
Das kann ich nicht erwehren.

3 Da ich erkannt die große Not,  
Mit Angst war ich umgeben,  
Als mich umfangen hat der Tod,  
Stellt mir auf Leib und Leben,  
Und ich auch nicht entrinnen konnt:  
Rief ich zu Gott mit Herz und Mund:  
Gib Besserung mein's Lebens,  
Ja daß ich mög von Sünd abstehr,  
Reu und auch Leid darüber han.  
Oh ich muß Rechnung geben.

4 Ich danke Gott, dem Schöpfer mein,  
Daß er mir Gnad hat geben,  
In Lieb mein Herz hat g'machet rein,  
Verneuert all mein Leben,  
In wahren Glaub'n durch Jesum Christ,  
Der unser Mittler worden ist,  
Hat mein Schuld auf sich g'laden.  
Jetzt mag uns nichts mehr schädlich sein,  
Wir geben dann den Willen drein,  
Vom Tod gehn wir ins Leben.

5 Ich nahm mein Stäblein in die Hand,  
Zur G'meine tät ich schleichen,  
Da ich Gottes Wort reden fand,  
Den Armen als den Reichen.

Sie lehrten aus der heil'gen Schrift:  
Hüt euch vor Menschentand und Gift;  
Mensch, willst du nicht verderben,  
So glaub dem wahren Gottes Sohn,  
Der g'nug am Kreuz für uns hat ton,  
Daß wir nicht ewig sterben.

6 Trotz sei dir Teufel, Tod und Höll,  
Denn du bist überwunden,  
Obwohl noch Fleisch und Blut mein  
G'sell.

Setzt hat dich Christus bunden,  
Und dir genommen allen G'walt,  
All unser Sünd dem Vater zahlt,  
Erworben ewigs Leben.

Noch tut die Welt uns fechten an,  
Ein starken Glauben müß'n wir han,  
In Lieb und Hoffnung schweben.

7 Das geb uns Gott durch seinen Sohn  
Und durch den heil'gen Geiste,  
Daß wir ihm herzlich danken tun;  
Geduld woll er uns leisten,  
Sinfort zu bleiben auf dem Pfad,  
Den Christus vorgebahnet hat,  
Die Sünd und Laster meiden,  
Und all's was ihm zuwider ist.  
Das helf uns Gott durch Jesum Christ  
Mit ihm in ew'gen Freuden. Amen.

Mel. Heiligster Jesu, Heiligungsquelle (38)

**W**achet auf! ruft uns die Stimme  
Der Wächter, sehr hoch auf der Binne,  
Wach auf, du Stadt Jerusalem!  
Mitternacht heißt diese Stunde!  
Sie rufen uns mit hellem Munde:  
Wo seid ihr klugen Jungfrauen?  
Wohlauf! der Bräut'gam kömmt; [ja!  
Steht auf! die Lampen nehmt! Hallelu-  
Macht euch bereit  
Zu der Hochzeit,  
Ihr müßet ihm entgegen gehn.

2 Zion hört die Wächter singen,  
Das Herz tut ihr vor Freuden springen,  
Sie wachet und steht eilend auf; [tig.  
Ihr Freund kömmt vom Himmel präch-  
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig,  
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.  
Nun kömme, du werthe Kron!  
Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosanna!  
Wir folgen all,  
Zum Freuden-Saal,  
Und halten mit das Abendmahl.

3 Gloria sei dir gesungen,  
Mit Menschen- und mit Engel-Zungen,  
Mit Harfen und mit Chymbeln schon!  
Von zwölf Perlen sind die Pforten  
An deiner Stadt, wir sind Consorten  
Der Engel hoch um deinen Tron:

Kein Aug hat je gespürt,  
Kein Ohr hat je gehört, Solche Freude:  
Deß sind wir froh,  
Jo! jo! jo! jo!  
Ewig in dulci jubilo.

---

Me I. Nun ruhen alle Wälder. (21)

**G**ottlob, die Stund ist kommen,  
Da ich werd aufgenommen  
Ins schöne Paradies.  
Zhr Eltern, dürst nicht klagen;  
Mit Freuden sollt ihr sagen:  
Dem Höchsten sei Lob, Ehr und Preis

2 Wie kanns Gott besser machen?  
Er reißt mich aus dem Nachen  
Des Teufels und der Welt,  
Die jetzt wie Löwen brüllen,  
Zhr Grimm ist nicht zu stillen,  
Bis alles übern Haufen fällt.

3 Dies sind die letzten Tage,  
Da nichts als Angst und Plage  
Mit Haufen bricht herein:  
Mich nimmt nun Gott von hinnen,  
Und läffet mich entrinnen  
Der überhäuftten Not und Pein.

- 4 Kurz ist mein irdisch Leben;  
Ein bessers wird mir geben  
Gott in der Ewigkeit.  
Da werd ich nicht mehr sterben,  
In keiner Not verderben:  
Mein Leben wird sein lauter Freud.
- 5 Gott eilet mit den Seinen,  
Läßt sie nicht lange weinen  
In diesem Tränental;  
Ein schnell und selig Sterben  
Ist schnell und glücklich erben  
Des schönen Himmels Ehrensaal.
- 6 Wie öfters wird verführet  
Manch Kind, an dem man spüret  
Rechtschaffne Frömmigkeit.  
Die Welt, voll List und Tücke,  
Legt heimlich ihre Stricke  
Bei Tag und Nacht zu jeder Zeit.
- 7 Die Neze mag sie stellen,  
Mich wird sie nun nicht fällen,  
Sie wird mir tun kein Leid.  
Denn wer kann den verletzten,  
Den Christus jetzt wird setzen  
In's Schloß vollkommner Sicherheit?
- 8 Zubor bracht ich euch Freude:  
Jetzt, wo ich von euch scheide,  
Betriibt sich euer Herz.



Doch, wenn ihrs recht betrachtet,  
Und was Gott tut, hoch achtet,  
Wird sich bald lindern aller Schmerz.

9 Gott zählet alle Stunden,  
Er schlägt und heilet Wunden,  
Er kennet Jedermann.  
Nichts ist ja je geschehen,  
Das er nicht vor gesehen,  
Und was er tut, ist wohlgetan.

10 Wenn ihr mich werdet finden  
Vor Gott, frei aller Sünden,  
In weißer Seide stehn,  
Und tragen Siegespalmen  
In Händen, und mit Psalmen  
Des Herren Ruhm und Lob erhöhn:

11 Da werdet ihr euch freuen,  
Es wird euch herzlich reuen,  
Daß ihr euch so betriübt.  
Wohl dem, der Gottes Willen  
Gedenket zu erfüllen,  
Und ihm sich in Geduld ergibt.

12 Lebt wohl und seid gesegnet;  
Was euch je kund begegnet,  
Ist andern auch geschehn;  
Viel müßens noch erfahren:  
Nun, Gott will euch bewahren;  
Dort wollen wir uns wieder sehn.

Der 1ste Psalm.

(13)

**W**ohl dem Menschen, der nicht wandelt  
In gottloser Leute Rat,  
Welcher niemals unrecht handelt,  
Noch tritt auf der Sünder Pfad;  
Der der Spötter Freundschaft flieht,  
Sich von ihrem G'sellen zieht,  
Der hingegen herzlich ehret,  
Was uns Gott der Höchste lehret.

2 Wohl dem, der mit Lust und Freude  
Das Gesetz des Höchsten liebt,  
Und sich, als auf süßer Weide,  
Tag und Nacht darinnen übt;  
Dessen Segen wächst und blüht,  
Wie ein Palmbaum, den man sieht  
Bei den Flüssen an den Seiten  
Seine frische Zweig ausbreiten!

3 Also wird auch immer grünen,  
Der in Gottes Wort sich übt,  
Lust und Sonne wird ihm dienen,  
Bis er reiche Früchte gibt;  
Seine Blätter werden alt,  
Und doch niemals ungestalt.  
Gott gib Glück zu seinen Taten,  
Was er macht, muß wohl geraten.

4 Aber wen die Sünd erfreuet,  
Der erlanget nicht das Heil;

Er wird wie die Spreu zerstreuet  
Von dem Wind in schneller Eil.  
Wo der Herr sein Häuflein richt't,  
Da bleibt ein Gottloser nicht;  
Denn der Frommen Weg bestehet,  
Und der Bösen Weg vergehet.

---

Me I. Straf mich nicht in deinem Zorn. (37)

**W**ache dich, mein Geist, bereit;  
Wache, fleh und bete,  
Daß dich nicht die böse Zeit  
Unverhofft betrete;  
Denn es ist  
Satans List  
Ueber viele Frommen  
Zur Versuchung kommen.

2 Aber wache erst recht auf  
Von dem Sünden-Schlafe,  
Denn es folget sonst darauf  
Eine lange Strafe,  
Und die Not  
Sammt den Tod,  
Möchte dich in Sünden  
Unvermutet finden.

3 Wache auf! sonst kann dich nicht  
Unser Herr erleuchten.  
Wache! sonsten wird dein Licht  
Dich noch ferne deuchten;

Denn Gott will  
Für die Füll  
Seiner Gnadengaben  
Offne Augen haben.

- 4 Wache, daß dich Satans List  
Nicht im Schlaf antrefse,  
Weil er sonst behende ist,  
Daß er dich beäffe;  
Und Gott gibt,  
Die er liebt,  
Oft in seine Strafen,  
Wenn sie sicher schlafen.
- 5 Wache, daß dich nicht die Welt  
Durch Gewalt bezwinge,  
Oder, wenn sie sich verstellt,  
Wieder an sich bringe;  
Wach und sieh!  
Damit nie  
Viel von falschen Brüdern  
Unter deinen Gliedern.
- 6 Wache darzu auch für dich,  
Für dein Fleisch und Herze!  
Damit es nicht liederlich  
Gottes Gnad verscherze.  
Denn es ist  
Voller List,  
Und kann sich bald heucheln,  
Und in Hoffart schmeicheln.

- 7 Bete aber auch dabei  
Mitten in dem Wachen!  
Denn der Herr muß dich frei  
Von dem allen machen,  
Was dich drückt  
Und bestrickt,  
Daß du schläfrig bleibest,  
Und sein Werk nicht treibest.
- 8 Ja, er will gebeten sein,  
Wenn er was soll geben,  
Er verlanget unser Schrei'n,  
Wenn wir wollen leben,  
Und durch ihn  
Unsern Sinn,  
Feind, Welt, Fleisch und Sünden  
Kräftig überwinden.
- 9 Doch wohl gut, es muß uns schon  
Alles glücklich gehen,  
Wenn wir ihn, durch seinen Sohn,  
Im Gebet anflehen.  
Denn er will  
Uns mit Füll  
Seiner Gunst beschütten,  
Wenn wir glaubend bitten.
- 10 Drum so laßt uns immerdar  
Wachen, flehen, beten!  
Weil die Angst, Not und Gefahr  
Immer näher treten;

Denn die Zeit  
Ist nicht weit,  
Da uns Gott wird richten,  
Und die Welt vernichten.

---

Me l. Nun heb'n wir an in Nöten. (24)

**W**acht auf, ihr Brüder werthe,  
Und habt ein guten Mut,  
Wann wir gezüchtigt werden,  
Wird unser Sach erst gut.  
Mit G'duld woll'n wirs annehmen,  
Und unsern Gott bekennen,  
In dieser Not, bis in den Tod.

2 Christus hat uns berufen  
Zu seinem Abendmahl.  
Darzu seind wir geloffen,  
Wir Christen überall.  
Sein Wort hand wir ang'nommen,  
Und taten uns nicht säumen,  
Wir nahmens an mit Freud und Wonn.

3 Darum so laßt uns wachen,  
Beten zu aller Frist,  
Er tut sich herzu machen,  
Der unser Versucher ist.  
Er tut gräulich umlaufen,  
Ob er ein'n aus möcht raufen  
Aus der heiligen Schaar, mit Worten  
klar.

- 4 So laßt uns nun Del kaufen  
In unser Ampel schon,  
Wann der Bräutigam bricht auf,  
Daß wir ihm entgegen gehn,  
Und unsre Lichter brennen,  
So wird er uns wohl kennen,  
Und führen ein zur Hochzeit fein.
- 5 Die Törichten verschliefen,  
Und hörten das Getön,  
Zu'n Weisen sie hinliefen,  
Begehrten Del von ihn'n.  
Die Weisen taten sagen,  
Wir möchten auch Mangel haben,  
Geht hin gleich, und kauft für euch.
- 6 Da sie das Del eingossen  
In ihre Ampel fein,  
Da ward die Tür verschlossen,  
Ihr keine mocht hinein.  
Da standen sie mit Ragen,  
Täten an die Tür schlagen.  
Mit großem Ton klopfen sie an.
- 7 Der Bräutigam kam gegangen,  
Und forschet sie der Mähr,  
Da haben sie ang'fangen,  
Und sprachen: Herr, Herr, Herr!  
Tu uns die Tür aufmachen.  
Der Herr hat zu ihn'n g'sprochen:  
Weicht all von mir, ihr schläfrig Tier.

- 8 Also wird es ergohne,  
Die Gotts Wort hörend sein,  
Und gar nicht darnach tone,  
Werden gleichförmig sein  
Den törichten Jungfrauen,  
Die Gott nicht täten trauen,  
Mußt Mangel hon, der Hochzeit schon.
- 9 Also werden geführt  
Wohl zu der linken Hand,  
Zu'n Böcken und wilden Tieren,  
Die Gott nicht hond erkannt.  
Zu denen wird er sagen,  
Wohl an demselben Tage:  
Geht hin geleich, in feurigen Reich.
- 10 Die Gottes Wort hie tone,  
Seind Zeugen auf Erd g'west,  
Die wird er empfahn schone,  
Bom Tod sind sie erlöst.  
Zu'n selben wird er sprechen:  
Euer Blut will ich rächen,  
Geht hin zugleich in's Himmelreich.
- 11 Kommt her, ihr Christen alle,  
Die Gott ergeben sein,  
Laßt uns mit reichem Schalle  
Des Herren Zeugen sein,  
Sein's Worts mit unserm Blute,  
Das wird uns komm'n zu Gute,  
Daß wir die Kron erlangen tun.



Mei. Die Zeit ist nun gekommen. (25)

**K**ommt, Kinder, laßt uns gehen,  
Der Abend kommt herbei;

Es ist gefährlich stehen

In dieser Wüstenei:

Kommt, stärket euren Mut,

Zur Ewigkeit zu wandern,

Boß einer Kraft zur andern,

Es ist das Ende gut.

2 Es soll uns nicht gereuen

Der schmale Pilgerpfad,

Wir kennen ja den Treuen,

Der uns gerufen hat:

Kommt, folgt und trauet Dem,

Ein jeder sein Gesichte

Mit ganzer Wendung richte

Steif nach Jerusalem.

3 Der Ausgang, der geschehen,

Ist uns fürwahr nicht leid;

Es soll noch besser gehen

Zur Abgeschlossenheit:

Nein, Kinder, seid nicht bang,

Verachtet tausend Welten,

Ihr Locken und ihr Schelten,

Und geht nur euren Gang.

4 Gehts der Natur entgegen,

So gehts gerad und fein;

Die Fleisch und Sinnen pflegen,

Noch schlechte Pilger sein:

- Verlaßt die Creatur,  
Und was euch sonst will binden,  
Laßt gar euch selbst dahinten,  
Es geht durchs Sterben nur.
- 5 Man muß wie Pilger wandeln,  
Frei, bloß und wahrlich leer;  
Viel sammeln, halten, handeln,  
Macht unsern Gang nur schwer;  
Wer will, der trag sich tot,  
Wir reisen abgeschieden,  
Mit wenigem zufrieden,  
Wir brauchen's nur zur Not.
- 6 Schmüct euer Herz aufs beste,  
Sonst weder Leib noch Haus;  
Wir sind hier fremde Gäste,  
Und ziehen bald hinaus:  
Gemach bringt Ungemach,  
Ein Pilger muß sich schicken,  
Sich dulden und sich bücken  
Den kurzen Pilgertag.
- 7 Laßt uns nicht viel besehen  
Das Kinderspiel am Weg;  
Durch Säumen und durch Stehen  
Wird man verstrickt und träg.  
Es geht uns all nicht an,  
Nur fort durch dick und dünne,  
Rehrt ein die leichten Sinne,  
Es ist so bald getan.

- 8 Ist gleich der Weg was enge,  
So einsam, krumm und schlecht,  
Der Dornen in der Menge  
Und manches Kreuzchen trägt:  
Es ist doch nur ein Weg;  
Daß sein! wir gehen weiter,  
Wir folgen unserm Leiter,  
Und brechen durchs Gehäg.
- 9 Was wir hier hör'n und sehen,  
Das hör'n und seh'n wir kaum;  
Wir lassen's da, und gehen,  
Es irret uns kein Traum:  
Wir gehen ins Ew'ge ein.  
Mit Gott muß unser Wandel,  
Im Himmel unser Wandel,  
Und Herz und alles sein.
- 10 Wir wandeln eingeklehret,  
Veracht und unbekannt;  
Man siehet, kennt und höret  
Uns kaum im fremden Land:  
Und höret man uns ja,  
So höret man uns singen  
Von unsern großen Dingen,  
Die auf uns warten da.
- 11 Kommt, Kinder, laßt uns gehen,  
Der Vater gehet mit;  
Er selbst will bei uns stehen  
In jedem sauern Tritt:

Er will uns machen Mut,  
Mit süßen Sonnenblicken  
Uns locken und erquicken;  
Ach ja, wir habens gut.

- 12 Ein jeder munter eile,  
Wir sind vom Ziel noch fern;  
Schaut auf die Feuersäule,  
Die Gegenwart des Herrn;  
Das Aug nur eingefeht,  
Da uns die Liebe winket,  
Und dem, der folgt und sinket,  
Den wahren Ausgang lehrt.
- 13 Des süßen Lammes Wesen  
Wird uns da eingedrückt;  
Man kann's am Wandel lesen,  
Wie kindlich, wie gebückt,  
Wie sanft, gerad und still  
Die Lämmer vor sich sehen,  
Und ohne Forschen gehen,  
So wie ihr Führer will.
- 14 Kommt, Kinder, laßt uns wandern,  
Wir gehen Hand in Hand;  
Eins freue sich am andern,  
In diesem wilden Land:  
Kommt, laßt uns kindlich sein,  
Uns auf dem Weg nicht streiten.  
Die Engel uns begleiten  
Als unsre Brüderlein.

- 15 Sollt wohl ein Schwacher fallen,  
So greif der Stärk're zu;  
Man trag, man helfe allen,  
Man pflanze Lieb und Ruh;  
Kommt, bindet fester an;  
Ein jeder sei der Kleinste,  
Doch auch wohl gern der Reinste,  
Auf unsrer Liebesbahn.
- 16 Kommt, laßt uns munter wandern,  
Der Weg kürzt immer ab;  
Ein Tag der folgt dem andern,  
Bald fällt das Fleisch ins Grab:  
Nur noch ein wenig Mut,  
Nur noch ein wenig Feuer,  
Von allen Dingen freier,  
Gerndt zum ew'gen Gut.
- 17 Es wird nicht lang mehr wähen,  
Halt noch ein wenig aus;  
Es wird nicht lang mehr wähen,  
So kommen wir zu Haus;  
Da wird man ewig ruhn,  
Wenn wir mit allen Frommen  
Dahem bei'm Vater kommen:  
Wie wohl, wie wohl wirds tun!
- 18 Drauf wollen wirs dann wagen,  
(Es ist wohl wagens wert)  
Und gründlich dem absagen,  
Was aufhält und beschwert:

Welt, du bist uns zu klein;  
Wir geh'n durch Jesu Leiden  
Hin in die Ewigkeiten,  
Es soll nur Jesus sein.

- 19 O Freund, den wir erlesen!  
O allbergnügend Gut!  
O ewigbleibend Wesen!  
Wie reizest du den Mut!  
Wir freuen uns in dir,  
Du unsre Wonn und Leben,  
Worin wir ewig schweben!  
Du unsre ganze Zier!
- 

Me l. Ungnad begehrt ich nicht von dir. (26)

**W**ohlauf, wohlauf, du Gottes G'mein!  
Heilig und rein,  
In diesen letzten Zeiten,  
Die du ein'm Mann erwählet bist,  
Heißt Jesu Christ,  
Tu dich ihm zubereiten.  
Leg an dein Zier, denn er kommt schier,  
Darum bereit das Hochzeitskleid,  
Denn er wird schon die Hochzeit hon,  
Dich ewig nicht mehr von ihm Lohn.

- 2 Das Kleid, davon gemeldet ist  
• In dieser Frist,  
• Soll heilig sein und feine,

Soll weder Fleck noch Runzel hon,  
Sollst du verstohn.

So will Gott hon ein G'meine.  
Darum er hat geben in Tod  
Sein Liebes Kind, für deine Sünd,  
Aus lauter Gnad, dein Missetat  
Dir Gott dein Gott vergeben hat.

- 3 So nun dein Sünd vergeben ist  
Durch Jesum Christ,  
Hat dich Gott neugeboren  
Im Tauf durch den heiligen Geist,  
Daß du nun heißt  
Ein' Braut Christi erkohren.  
Halt dich allein des G'mahles dein,  
Bis ihm bereit zu aller Zeit,  
Kein andern Mann sollst nehmen an,  
Dich sein alleinig halten tun.
- 4 Der Widerchrist zu dieser Frist  
Ein Buhler ist,  
Wollt dich ihm gern absetzen,  
So halt nun stets von Herzensgrund  
Steif seinen Bund,  
Mag er dich nicht verlegen,  
Wiewohl er dich gar hart ansicht,  
Rehr dich nicht dran, du hast ein Mann,  
Der wird dich bald mit seiner G'walt  
Führen zu Freuden mannigfalt.
- 5 Du mußt aber vor haben Leid  
Ein kleine Zeit,

Damit will dich probiren  
Der G'mahel dein, ob dich allein  
Wollst halten sein,  
Und ihn wahrhaftig ehren:  
Darum so hör kein fremde Lehr,  
Weich nicht von Gott, in aller Not  
Wird er sich dein erbarmen sein,  
Dich erretten aus aller Pein.

---

Me I. Ich will dich, Herr, von Herzensgrund. (27)

**M**it einem zugeneigten G'müt,  
Wünsch ich euch Gottes Gnad und Güt,  
Mein Allerliebste in dem Herren,  
Daß er euch woll den Glauben mehren.

2 Weil ihr Christo seid einverleibt,  
Doch frömmlich allzeit bei ihm bleibt,  
Eu'r Fleisch und Blut wollt doch be-  
zwingen,  
Liebet nicht mehr die irdisch Dingen.

3 Recht müßt ihr sein himmlisch gesinnt,  
Ihr seid b'rufen zu Gottes Kind,  
Väterlich hat er euch ang'nommen,  
Durch Christum seid von Sünden kom-  
men.

4 Seid fröhlich in Gott nun allzeit,  
Sein' große Wohlthat sehr ausbreit,  
Die euch durch Christum sind bewiesen,  
Der euch von Sünden hat genesen.



- 5 Sehr holdselig er euch empfing,  
Und gab euch einen Fingerring  
An eure Hand, und wollt euch freuen,  
Halt bei ihm fest, euch solls nicht reuen.
- 6 Er sorgt für euch nun allezeit,  
Nun ihr in Gott's Gemeinde seid,  
Und habet euch darzu begeben,  
In Heiligkeit fortan zu leben.
- 7 Rüst euch, die Lampen macht bereit,  
Und ziert euch mit dem Hochzeitskleid,  
Auf daß ihr nicht kommet zu Schanden,  
Wie ihr von jenem habt verstanden.
- 8 In's Ort der Hochzeit als er ging,  
Der König ihn übel empfing, [men,  
Sprach: Freund wie bist du herein kom-  
Hast dich nicht besser in Acht g'nommen.
- 9 So nackt und bloß, ganz ungeziert,  
Und hast kein Kleid, womit man feiert  
An so großem Sabbath des Herren?  
Mit Schanden dich heraus mußst kehren.
- 10 Er sagen wird im Zorn geschwind  
Zu seinen Knechten: nehmt und bind't  
Ihm seine Füß und seine Hände,  
Ihn in die Höll werft um zu brennen.

- 11 O mein Geliebten, hierauf paßt,  
Wohl dem, der da nicht kommt zu Gast;  
Denn da ist nun Heulen und Klagen,  
Und soll sein zu ewigen Tagen.
- 12 Kommt nun, den Unterschied besetzt,  
Davon beim Malachai steht,  
Wie Gott die Frommen will belohnen  
Und mit dem Kranz der Ehren krönen.
- 13 Halt was ihr habt, erwart den Lohn,  
Daß euch Niemand beraubt der Kron;  
Christus wird denen sie aufsetzen,  
Die sich mit Bosheit nicht beschmücken.
- 14 Euch Gott, dem Herren, ganz ergebt,  
In eur'm Gebet, so lang ihr lebt.  
Was euch Not ist, sollt ihr empfangen,  
Wofern ihr anhalt mit Verlangen.
- 15 Und werdet Gottes Gaben nicht  
Versäumen, was euch hie geschicht.  
Seid allzeit fromm nach Christi Sitten,  
Sein'n Fußstapfen folgt stets mit Bitten.
- 16 Aus brüderlicher Lieb und Macht  
Ist dies Gedicht zusamm'n gebracht,  
Daß mans allein nicht sollte singen,  
Ja fleißig sein auch im Vollbringen.

M e l. In allen meinen Röten. (28)

- M**uß es nun sein gescheiden,  
So woll uns Gott begleiten,  
Ein jedes an sein Ort;  
Da wollend Fleiß anfehren,  
Unsr Leben zu bewähren,  
Nach Inhalt Gottes Wort.
- 2 Das sollten wir begehren,  
Und nicht hinlässig werden,  
Das End kommt schnell herbei:  
Wir wissen keinen Morgen,  
Drum lebet doch in Sorgen,  
Der G'fahr ist mancherlei.
- 3 Betrachtet wohl die Sachen,  
Daß uns der Herr heißt wachen,  
Zu sein allzeit bereit.  
Denn so wir würd'n erfunden  
Liegen und schlaf'n in Sünden,  
Es würd uns werden leid.
- 4 Drum rüstet euch bei Zeiten,  
Und alle Sünd vermeiden,  
Lebend in G'rechtigkeit:  
Das ist das rechte Wachen,  
Dadurch man mag geraten  
Zur ew'gen Seligkeit.
- 5 Hiemit seid Gott befohlen,  
Der woll uns allzumalen,  
Durch seine Gnad allein,

Zur ew'gen Freud erheben,  
Daß wir nach diesem Leben  
Nicht komm'n in ewigs Leid.

- 6 Zum End ist mein Begehren,  
Denkt meiner in dem Herren,  
Wie ich auch g'sinnet bin:  
Nun wachet allesammen,  
Durch Jesum Christum, Amen,  
Es muß geschieden sein.

---

Me l. Ach treib aus meiner Seele. (29).

**W**ann ich es recht betracht  
Und sehe Tag und Nacht  
Ja Stund und Zeite,  
Gingehen so geschwind,  
Geschwinder als der Wind,  
Zur Ewigkeite:

- 2 So wird mir oftmalß bang,  
Weil ich noch allzulang  
Mich oft verweile,  
Und nicht so wie ich sollt,  
Und auch wohl gerne wollt,  
Beständig eile.

- 3 O daß ich allezeit  
In rechter Munterkeit  
Mich möchte üben,  
Und in der Niedrigkeit  
Mein'n Jesum allezeit  
Könnt herzlich lieben.

- 4 Weil meine Zeit vergeht,  
Und gar kein Ding besteht,  
Was wir hie sehen,  
So sollt ich billig das  
Suchen ohn Unterlaß,  
Was kann bestehen.
- 5 Jetzt ist die schöne Zeit,  
Das angenehme Heut,  
Der Tag des Heiles,  
Drum eil', o Seele! doch  
Und trag gern Christi Soch,  
Ohne Verweilens.
- 6 Die Zeit, die Zeit ist da,  
Der Richter ist sehr nah,  
Er wird bald kommen;  
Wer sich hat wohl bereit,  
In dieser Gnadenzeit,  
Wird angenommen.
- 7 O selig wird der sein,  
Der mit kann gehen ein  
Ins Reich der Freuden.  
Billig sollt man allhier  
Sich schicken für und für,  
Und wohl bereiten.
- 8 Was ist doch diese Zeit,  
Und ihre Eitelkeit,

Sammt allem Wesen,  
Das sich die blinde Welt  
Für ihren Teil erwählt,  
Und auserlesen.

- 9 Darauf ihr Lohn wird sein  
Die ew'ge Straf und Pein  
Und Qual der Höllen,  
Wenn sie allhier sich nicht,  
Weil scheint das Gnadenlicht,  
Befehren wollen.
- 10 Singegen werden die  
So auf der Erden hie  
Ihr ganzes Leben  
In rechter Niedrigkeit  
Nur Jesu allezeit  
Gänzlich ergeben;
- 11 Die aller Lust der Welt,  
Und was dem Fleisch gefällt,  
Willig absagen;  
Und nach des Heilands Rat,  
Wie er befohlen hat,  
Sein Kreuz gern tragen:
- 12 Die werden allzugleich  
Das schöne Himmelreich  
Mit Freuden schauen:  
Es wird die schöne Schaar  
Dann gehen Paar bei Paar  
Auf Zions Auen.

13 In angenehmer Freud,  
In schönem weißen Kleid,  
In güldner Krone,  
In Licht gar hell und klar  
Wird stehn die schöne Schaar  
Vor Gottes Trone.

14 Mit süßem Harfenklang  
Und schönem Lobgesang  
Werden sie gehen,  
Sie werden allezeit  
In angenehmer Freud  
Den Heiland sehen.

---

Me I. Ach was soll ich Sünder machen. (30)

**G**ins betrübt mich sehr auf Erden,  
Daß so wenig selig werden.  
Ach! was soll ich sängen an,  
Weil so viele Menschen sterben,  
Und so jämmerlich verderben,  
Wer sollt's nicht bedenken dann?

2 Ach, wie mag es doch geschehen,  
Daß so viel zu Grunde gehen  
Von all'n Ständen insgemein:  
Wenig gehen ein zum Leben,  
Aber ohne Zahl darneben:  
Was mag doch die Ursach sein?

- 3 Gar leicht kann mich dies bescheiden,  
Weil die Menschen voller Neiden  
Leben nicht wie's Gott gefällt,  
Brauchen nur ihr eigen Lüsten,  
Als wenn sie's nicht besser wüßten,  
Daß der Weg zum Himmel schmal.
- 4 O was Hoffart ist zu sehen,  
Sieh wie prächtig tut man gehen,  
Jeder will der Größte sein;  
Täglich tut die Pracht sich mehren,  
Man nur tracht't nach großen Ehren:  
Geht man so zum Himmel ein?
- 5 Fressen, saufen, banketiren,  
Tanzen, spielen, dominiren,  
Nach dem Fleisch stets leben wohl;  
Kann man so zum Himmel kommen,  
Dann gescheh zu weh den Frommen,  
Schwerlich dieses glücken soll.
- 6 Wenig acht't man jetzt das Lügen,  
Was gemeiner als Betrügen,  
Gleich als wärs ein freie Kunst;  
Wer schon recht hat, tut verlieren,  
Falsche Sachen tut man zieren,  
Sekund gilt nur Geld und Gunst.
- 7 Wie gemein ist Fluchen, Schwören,  
Lästern gräulich Gott den Herren,  
Können's nicht die Kinder klein?



Drum kein Wunder, daß verderben  
Jung und Alt, in Sünden sterben,  
Fahren so zur Höll hinein.

- 8 Seines Nächsten Ehr abschneiden,  
Ihn verfolgen und beneiden,  
Ist das nicht gemeiner Lauf?  
Eins das ander nur verklaget,  
Was man denkt, von ihm saget,  
Tut das nicht der größte Hauf?
- 9 Sagt, was tut man höher achten,  
Als mit allen Kräften trachten  
Nach dem eiteln Gut und Geld;  
Gold und Silber, große Schätzen,  
Die der Menschen Seel verletzen,  
Sucht und liebt die ganze Welt.
- 10 Welche fremdes Gut besitzen,  
Werden schmerzlich dafür schweigen,  
Ewig in der Höllenglut;  
Ob schon Viele dieses wissen,  
Auch verklagt ihr böß Gewissen,  
Lassen sie doch nicht davon.
- 11 Wer tracht't jetzt nach rechter Tugend  
Wie verkehrt ist nicht die Jugend,  
Wo bleibt Einfalt und die Treu?  
Der Gott suchet zu gefallen,  
Wird verspott, veracht von allen,  
Sieht man täglich ohne Scheu.

- 12 O du Menschenkind! dich lehre,  
Merk wie Christus selbst dich lehre,  
Schau sein Tun und Wege an.  
Er, die Wahrheit, Weg und Leben,  
Nur auf ihn recht Acht wollst geben,  
Besser dir nicht raten kann.
- 13 Willst du in den Himmel bauen,  
Und erwarten mit Vertrauen  
Ein' erwünschte Seligkeit:  
Merk wohl, welche Gott gefallen,  
Sich erniedrigen vor allen  
Demut ist ihr Fundament.
- 14 Ohn die wahre Lieb auf Erden  
Nuch kein Mensch wird selig werden,  
Lieb recht Gott, den Nächsten mit;  
Wer die Liebe recht will üben,  
Fürcht sich jemand zu betrüben,  
Wird auch Gott erzürnen nicht.
- 15 Keiner muß sein' Lust vollbringen,  
Sondern böß Begierden zwingen,  
Will er in den Himmel ein;  
Welche hier ihr'n Mutwill treiben,  
Müssen aus dem Himmel bleiben,  
Nach darnach die Rechnung dein.
- 16 Armut gern und willig leiden,  
Und Verfolgung auch nicht meiden,  
Ist der Auserwählten Speis;

Loben Gott aus reinem Herzen,  
Leiden willig alle Schmerzen,  
Selig, wer lernt diese Weis'.

17 Willst du nun gern selig werden,  
Ei so lebe recht auf Erden,  
Halt dich bei dem kleinen Hauf,  
Dann nach diesem kurzen Leben,  
Wird dir Gott ein ewig's geben,  
Dich in sein Reich nehmen auf.

18 Ei, wohlan! so laß geschehen,  
Daß es immer mit mir gehen,  
Wie Gott will auf dieser Erd;  
Herr, du wollest mich dann stärken,  
In Gedanken, Wort und Werken,  
Daß ich nur mag selig sein.

---

(13)

**W**ach auf, mein Herz! und singe  
Dem Schöpfer aller Dinge,  
Dem Geber aller Güter,  
Dem frommen Menschenhüter.

2 Heut, als die dunklen Schatten  
Mich ganz umgeben hatten,  
Hat Satan mein begehret,  
Gott aber hats gewehret.

3 Ja, Vater, als er suchte,  
Daß er mich fressen möchte,  
War ich in deinem Schooße,  
Dein Flügel mich umschlosse.

- 4 Du sprachst: mein Kind, nun liege,  
Trotz dem, der dich betrüge,  
Schlaf wohl, laß dir nicht grauen,  
Du sollst die Sonne schauen.
- 5 Dein Wort das ist geschehen,  
Ich kann das Licht noch sehen,  
Von Noth bin ich befreiet,  
Dein Schutz hat mich verneuet.
- 6 Du willst ein Opfer haben,  
Hier bring ich meine Gaben,  
Mein Weihrauch und mein Widder  
Sind mein Gebet und Lieder.
- 7 Die wirst du nicht verschmähen,  
Du kannst ins Herz sehen,  
Und weißt wohl, daß zur Gabe  
Ich ja nichts Bessers habe.
- 8 So wollst du nun vollenden  
Dein Werk an mir, und senden,  
Der mich an diesem Tage  
Auf seinen Händen trage.
- 9 Sprich ja zu meinen Thaten,  
Hilf selbst das Beste raten:  
Den Anfang, Mitt'l und Ende,  
Mein Gott, zum Besten wende.
- 10 Mit Segen mich beschütte,  
Mein Herz sei deine Hütte,  
Dein Wort sei meine Speise,  
Bis ich gen Himmel reise.

Me l. Ein feste Burg ist unser Gott. (31)

**S** Herre Gott, in deinem Tron,  
Du hast zum ersten geben [schon  
Dein'm Volk viel Recht und Sitten  
Darnach sie sollen leben.  
Aber dasselbig alles hast  
In zwei verfaßt  
Durch Jesum Christ,  
Die Lieb das ist,  
Gegen dir und dem Nächsten.

2 Dasselbig wir vernommen hon,  
Von Christo unserm Herren,  
Als er da spricht: das G'sez wird stohn,  
Was die Propheten lehren.  
Alles erfüllt in zwei Gebot,  
Das erst, hab Gott  
Von Herzen lieb,  
Aus ganzem G'müt,  
Von ganzer Seel und Kräften.

3 Zum andern sollst auch Lieben tun  
Wie dich selbst deinen Nächsten.  
Alsdann hast du erfüllet schon  
Das G'sez und die Propheten;  
Denn welcher Mensch hie liebet Gott,  
Hält sein Gebot,  
Dran wird erkannt,  
Ja welche sind,  
Die Gott von Herzen lieben.

4 Welcher nun spricht, er liebe Gott,  
Und aber nicht tut halten  
Mit ganzem Fleiß seine Gebot,  
Wird ein Lügner gescholten.  
Denn Christus selbst gesprochen hat:  
Wer mein Gebot  
Steif halten ist  
Zu aller Frist,  
Der selbst tut mich recht lieben.

5 Wer Lieb hat, ist von Gott gebor'n,  
Denn Gott ist selbst die Liebe.  
Alle die hat er außerkohr'n,  
Die sich darinnen üben.  
Die Liebe nimmer fehlen tut:  
Sie wirkt das Gut,  
Zu aller Zeit  
Ist sie bereit,  
Zu Gottes Preis und Ehren.

---

Mei. So wahr ich lebe, spricht dein. (32)

**U**nser Vater im Himmelreich,  
Der du uns alle heißest gleich  
Brüder sein, und dich rufen an,  
Und willst daß es werd recht getan;  
Gib, daß nicht bet allein der Mund,  
Hilf, daß es geh von Herzensgrund.

- 2 Geheiligt werd der Name dein,  
Dein Wort bei uns hilf halten rein,  
Daß wir auch leben heiliglich,  
Nach deinem Namen würdiglich;  
Behüt uns, Herr, vor falscher Lehr,  
Das arm verführte Volk bekehr.
- 3 Es komm dein Reich zu dieser Zeit,  
Und dort hernach in Ewigkeit;  
Der Heil'ge Geist uns wohne bei  
Mit seinen Gaben mancherlei  
Des Satans Zorn und groß Gewalt  
Zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.
- 4 Dein Will gescheh, Herr Gott! zugleich  
Auf Erden, wie im Himmelreich.  
Gehorjam sein in Lieb und Leid;  
Gib uns Geduld in Leidenszeit,  
Wehr und steur allem Fleisch und Blut,  
Das wider deinen Willen tut.
- 5 Gib uns heut unser täglich Brod,  
Und was man darf zur Leibesnot;  
Behüt uns, Herr! vor Krieg und Streit,  
Vor Seuchen und vor teurer Zeit,  
Daß wir in gutem Frieden stehn,  
Der Sorg und Geizes müßig gehn.
- 6 All unser Schuld vergib uns, Herr!  
Daß sie uns nicht betrübet mehr,  
Wie wir auch unsern Schuldigern  
Ihr Schuld und Fehl vergeben gern:

Zu dienen mach uns stets bereit,  
In rechter Lieb und Einigkeit.

7 Führ uns, Herr, in Versuchung nicht,  
Wenn uns der böse Geist ansieht.  
Zur linken und zur rechten Hand  
Hilf uns tun starken Widerstand,  
Im Glauben fest und wohlgerüst,  
Und durch des Heil'gen Geistes Trost.

8 Von allem Uebel uns erlös,  
Es sind die Zeit und Tage böß,  
Erlös uns von dem ew'gen Tod,  
Und tröst uns in der letzten Not;  
Bescheer uns auch ein seliges End,  
Nimm unsre Seel in deine Händ.

9 Denn dein, o Vater! ist das Reich,  
Und die Kraft über alles gleich:  
Dein ist auch alle Herrlichkeit  
Von nun an bis in Ewigkeit,  
Mit Christo deinem Sohn allein,  
Und dem Heiligen Geist gemein.

10 Amen, das ist, es werde wahr!  
Stärk unsern Glauben immerdar  
Auf daß wir ja nicht zweifeln dran,  
Das wir hiemit gebeten, dann  
Auf dein Wort, in dem Namen dein,  
So sprechen wir das Amen fein.



Me I. Zu dir hab ich gehoffet, Herr. (33)

In Gottes Namen heb'n wir an,  
Er woll uns Hilf und Beistand tun,  
Daß wir sein' Zeugen bleiben,  
In aller Trübsal bis in Tod,  
Daß wir von ihm nicht weichen.

2 So laßt uns Christum sehen an,  
Daß wir bleiben auf seiner Bahn;  
Wie er uns vor ist ganges,  
Laßt uns ihm treulich folgen nach,  
Daß wir das Ziel erlangen.

3 Laßt uns auch eben sehen auf,  
Daß uns nichts hinder an dem Lauf,  
Laßt uns alles ablegen.  
Denn wer will Christi Jünger sein,  
Der muß sich all's verwegan.

4 All zeitlich Gut, auch Kind und Weib,  
Darzu auch seinen eignen Leib  
Muß er Christo ergeben,  
Und so er bleibt in Gottes Lieb,  
Wird er ewiglich leben.

5 Darum laßt uns Gott lieben tun,  
Und seinen Namen rufen an,  
Und laß<sup>t</sup> uns nicht gedenken  
An das so in der Welte ist,  
Denn es ist all's vergänglich.

6 Und wer die Welt nicht kann verlahn,  
Und tut dem Geiz noch hangen an,

Der ist von Gott verlassen;  
Wer aber Gottes Diener ist,  
Der wird das alles hassen.

7 Denn Christus hat gezeiget an,  
Niemand zwei'n Herren dienen kann,  
Er muß einen verlassen.  
Den einen muß er lieben tun,  
Den andern muß er hassen.

8 Drum wer will Christi Diener sein,  
Der geb sich nur willig darein,  
Verfolgung muß er leiden.  
Darum er Christo folget nach,  
Und tut das Uebel meiden.

9 Derselbig wird gar bald veracht,  
Mit Christo muß er leiden Schmach  
Von dieser argen Welte,  
Die setz ihr Hoffnung auf groß Gut,  
In Silber, Gold und Gelde.

10 Aber das alles wird zergahn,  
Und wer sich darauf wird verlahn,  
Der wird darin verderben;  
Ob er schon hätt die ganze Welt,  
Muß er zulezt doch sterben.

11 Was hilft ihm dann sein großes Gut,  
D'mit er sein'r Seele Schaden tut?  
Womit will ers erlösen?  
Es hilft ihm kein irdischer Schatz,  
Er mag nicht mehr genesen.

- 12 Nun seht das Evangelium an,  
Das uns sagt von dem reichen Mann,  
Der also muß verderben;  
Da er wollt leb'n und fröhlich sein,  
Da muß er gar bald sterben.
- 13 Also wirds allen denen gohn,  
Die ihnen hie Schatz sammeln tun,  
Und Gottes Wort verachten,  
Und stellen mehr nach zeitlich Gut,  
Das Ewig nicht betrachten.
- 14 Darum hat Gott geoffenbart,  
Und läßt verkünden seine Wort.  
Welcher's nun will annehmen,  
Der muß Christo hie folgen nach,  
Und sich seins Kreuz's nicht schämen.
- 15 Wie uns Christus tut zeigen an:  
Welcher hie etwas tut verlahn,  
Von wegen meines Namens,  
Und mich bekennet vor dieser Welt,  
Deß will ich mich nicht schämen.
- 16 Ich will ihn auch bekennen tun  
Vor mein'm Vater im Himmelstron,  
Mit mir soll er regieren;  
Er wird haben ewige Freud,  
Kein Leid soll ihn berühren.
- 17 Das ist der Schatz in Ewigkeit,  
Den Gott der Herr selbst hat bereit

Denen die ihn hie lieben,  
Und bleiben steif in seinem Wort,  
Und sich darin tun üben.

18 Denselben hat er zugesait  
Groß Fried und Freud in Ewigkeit,  
So sie hie überwinden  
In Jesu Christo seinem Sohn,  
Und ihn willig bekennen.

19 Welcher mit Christo überwind't,  
Der wird ewig nicht mehr geschändt,  
Die Kron wird er erlangen,  
Die Christus ihm verheißten hat,  
Die wird er schon empfangen.

---

Me l. Was machen doch und sinnen wir. ((22))

**W**as Gott tut, das ist wohl getan,  
Es bleibt gerecht sein Wille,  
Wie er fängt meine Sachen an,  
Will ich ihm halten stille:  
Er ist mein Gott, der in der Not  
Mich wohl weiß zu erhalten;  
Drum laß ich ihn nur walten.

2 Was Gott tut, das ist wohl getan,  
Er wird mich nicht betrügen:  
Er führet mich auf rechter Bahn,  
So laß ich mich begnügen  
An seiner Guld, und hab Geduld;  
Er wird mein Unglück wenden,  
Es steht in seinen Händen.

- 3 Was Gott tut, das ist wohl getan,  
Er wird mich wohl bedenken,  
Er als mein Arzt und Helfersmann  
Wird mir nicht Gift einschenken  
Für Arznei; Gott ist getreu  
Drum will ich auf ihn bauen  
Und seiner Güte trauen.
- 4 Was Gott tut, das ist wohl getan,  
Er ist mein Licht und Leben,  
Der mir nichts Böses gönnen kann:  
Ich will mich ihm ergeben  
In Freud und Leid. Es kommt die Zeit,  
Wo öffentlich erscheint,  
Wie treulich er es meinet.
- 5 Was Gott tut, das ist wohl getan,  
Muß ich den Kelch gleich schmecken,  
Der bitter ist nach meinem Wahn,  
Daß ich mich doch nicht schrecken;  
Weil doch zuletzt ich werd ergötzt,  
Mit süßem Trost im Herzen,  
Da weichen alle Schmerzen.
- 6 Was Gott tut, das ist wohl getan,  
Dabei will ich verbleiben,  
Es mag mich auf die rauhe Bahn  
Not, Tod und Elend treiben,  
So wird Gott mich ganz väterlich  
In seinen Armen halten;  
Drum laß ich ihn nur walten.

Me I. Kommt, danket dem Helden. (34)

**A**ch Herzensgeliebte! wir scheiden jekun-  
der.

Ein jedes das halte sein Herze doch  
munter

Es schreie mit mir, aus Liebesbegier:  
Herr Jesu! Herr Jesu! Ach zeuch uns  
nach dir.

2 Sa, liebste Geschwist'r, drum lasset uns  
wachen,  
Weil unsere Feinde sich kräftig aufma-  
chen,  
Sie suchen zu rauben den göttlichen  
Glauben,  
Damit sie verhindern das kindlich Ver-  
trauen.

3 Und weilen wir jetzt von einander nun  
treten,  
So laßt uns vor einander doch her-  
beten,  
Daß keines doch möge abtreten vom  
Wege,  
Auf daß wir bewandeln die richtige  
Stege.

4 Ach liebste Glieder, es könnte gesch-  
hen,  
Daß wir einander nicht täten mehr  
sehen.

Ein jedes tu Fleiße hier auf seiner Meile,  
Damit wir doch tragen die Krone zum  
Preiße.

Me I. Jesu hilf mein Kreuze tragen. (35)

- Sollt' es gleich bisweilen scheinen,  
Als wenn Gott verließ die Seinen,  
Ei so weiß und glaub ich dies,  
Gott hilft endlich doch gewiß.
- 2 Hilfe die er aufgeschoben,  
Hat er drum nicht aufgehoben:  
Hilft er nicht zu jeder Frist,  
Hilft er doch, wenn's nötig ist.
- 3 Gleich wie Väter nicht bald geben,  
Wornach ihre Kinder streben:  
So hat Gott auch Maaß und Ziel,  
Er gibt wie und wann er will.
- 4 Seiner kann ich mich getrösten,  
Wenn die Not am allergrößten:  
Er ist gegen mich, sein Kind,  
Mehr als väterlich gesinnt.
- 5 Trotz dem Teufel, trotz dem Drachen,  
Ich kann ihre Macht verlachen,  
Trotz des schweren Kreuzes Joch,  
Gott, mein Vater, lebet noch.
- 6 Trotz des bittern Todes Zähnen,  
Trotz der Welt und allen denen,  
Die mir sind ohn Ursach feind:  
Gott im Himmel ist mein Freund.
- 7 Laß die Welt nur immer neiden,  
Will sie mich nicht länger leiden,

Ei, so frag ich nicht darnach,  
Gott ist Richter meiner Sach.

8 Will sie mich gleich von sich treiben,  
Muß mir doch der Himmel bleiben;  
Hab ich den, der ist mir mehr,  
Als all ihr Lust, Gut und Ehr.

9 Welt, ich will dich gerne lassen,  
Was du liebest, will ich hassen,  
Liebe du den Erdenkot,  
Und laß mir nur meinen Gott.

10 Ach Herr! wenn ich dich nur habe,  
Sag ich allem andern abe,  
Legt man mich gleich in das Grab,  
Ach Herr! wenn ich dich nur hab.

---

(In eigener Melodie.)

**G**länzet der Christen inwendiges Le-  
ben,  
Obgleich sie von außen die Sonne ver-  
brannt,  
Was ihnen der König des Himmels ge-  
geben,  
Ist keinem als ihnen nur selber bekannt.  
Was niemand verspüret, was niemand  
berühret,  
Hat ihre erleuchteten Sinnen gezieret,  
Und sie zu der göttlichen Würde gefüh-  
ret.



- 2 Sie scheinen von außen die schlechtesten  
Leute,  
Ein Schauspiel der Engel, ein Eckel der  
Welt,  
Und innerlich sind sie die lieblichsten  
Bräute,  
Der Zierrat, die Krone, die Jesu gefällt;  
Das Wunder der Zeiten, die hier sich  
bereiten,  
Den König, der unter den Lilien weidet,  
Zu küssen in güldenen Stücken gekleidet.
- 3 Sonst sind sie des Adams natürliche  
Kinder,  
Und tragen das Bilde des Irdischen  
auch, der,  
Sie leiden am Fleische wie andere Sün-  
Sie essen und trinken nach nötigem  
Brauch; Wachen,  
In leiblichen Sachen, in Schlafen, und  
Sieht man sie vor andern nicht sonder-  
lich machen,  
Nur daß sie die Torheit der Weltlust  
verlachen.
- 4 Doch innerlich sind sie aus göttlichem  
Stamme,  
Die Gott durch sein mächtig Wort selber  
gezeugt,  
Ein Funken und Flämmlein aus gött-  
licher Flamme, jäugt.  
Vom obern Jerusalem freundlich ge-

Die Engel sind Brüder, die ihre Loblieder  
Mit ihnen gar freundlich und lieblich  
absingen;

Das muß dann ganz herrlich, ganz  
prächtig erklingen.

5 Sie wandeln auf Erden und leben im  
Himmel;

Sie bleiben ohnmächtig, und schützen die  
Welt;

Sie schmecken den Frieden bei allem  
Getümmel, [fällt,

Die Vermissten auch haben was ihnen ge-  
sie stehen in Leiden u. bleiben in Freuden,  
Sie scheinen ertötet den äußeren Sinnen,  
Und führen das Leben des Glaubens  
von innen.

6 Wann Christus, ihr Leben, wird offen-  
bar werden,

Wann er sich einst, wie er ist, öffentlich  
stellt;

So werden sie mit ihm, als Götter der  
Erden,

Auch herrlich erscheinen zum Wunder  
der Welt.

Sie werden regieren, und ewig floriren,  
Den Himmel als prächtige Dichter aus-  
zieren

Da wird man die Freude gar offenbar  
spüren.

7 Frohlocke du Erde, u. jauchzet ihr Hügel,  
Dieweil du des göttlichen Samens ge-  
neußt!

Denn das ist Jehovah sein göttliches  
Siegel,

Zum Zeugnis, daß er dir noch Segen  
verheißt.

Du sollst noch mit ihnen aufs prächtigste  
grünen,

Wann erst ihr verborgenes Leben er-  
scheinet,

Wornach sich dein Seufzen mit ihnen  
vereinet.

8 O Jesu, verborgenes Leben der Seelen,  
Du heimliche Zierde der inneren Welt!  
Gib, daß wir die heimlichen Wege er-  
wählen,

Wenn gleich uns die Larve des Kreuzes  
verstellt.

Hier übel genennet und wenig erkennet,  
Hier heimlich mit Christo im Vater ge-  
lebet,

Dort öffentlich mit ihm im Himmel ge-  
schwebet.

---

(In eigener Melodie.)

**M**ein fröhlich Herz, das treibt mich an zu  
singen,

Wann ich denk an die große Freud',  
Ich hoff mir werd gelingen,

- Die Gott den Seinen hat bereit,  
Die nicht zergeht in Ewigkeit;  
Sollt ich mich deß nicht freuen?
- 2 Nun höret zu, und tut gar fleißig losen,  
Sieben große Berge sind bereit,  
Die tragen güldne Rosen;  
Zwölf Brunnen die sind auch dabei,  
Die Milch und Honig fließen frei,  
Das tu ich euch verkünden.
- 3 Noch mehr will ich euch auch anzeigen:  
Es liegt ein Stadt auf weitem Feld,  
Die will er uns geben zu eigen; [Glas,  
Die Gassen sind klarer denn Gold und  
Die Grund und Mauern auch fürbaß  
Von lauterem Edelg'stein.
- 4 Zwölf Tore sind auch daran gebauen,  
Mit edlen Perlen rein und klar,  
So viel sind auch der Bäumen;  
Die tragen alle Monat zwölferlei Frucht;  
Dahin sollen wir all' sein g'rüst,  
Wenn wir der Früchten g'nießen.
- 5 Gar lauter und gar klar findt mans  
geschrieben,  
Ins Menschen Herz kein größre Freud  
Auf Erden nie gestiegen,  
Die doch in Ewigkeit besteht;  
Kein Aug hat's g'sehen, kein Ohr gehört,  
So große Wonn und Freude!
- 6 Nun lasset uns gar fleißig übersummen:  
Eine jede Seel, die selig ist,

Die leuchtet wie die Sonnen  
Wohl in des ewigen Vaters Reich;  
Dann werden sie sein Engeln gleich,  
Gleichwie die hellen Sternen.

7 Mit heil'ger Watte und mit weißer  
Seiden

Bekleid't Gott sein Auserwählten zart,  
Die in ihm also bleiben.

Er legt ihn'n güldne Kron' aufs Haupt,  
Ja, welcher das von Herzen glaubt,  
Der bleibt in seiner Lehre.

8 Also wird Gott die Seinen all belohnen,  
Er wird sie führen in sein Reich,  
Da nichts unreins wird kommen.

Der Herr, der macht den Unterschied,  
Da zwischen Schaf und Böcken weit,  
Zwischen Bösen und Frommen.

9 Es sind viel die gern davon hören sa-  
gen,

Sie wolltens auch gern nehmen an,  
Wenn sie's Kreuz nicht müßten tragen;  
So steht der Kelch des Leidens dran,  
Das müssen wir zum ersten han,  
Woll'n wir die Kron erlangen.

10 Hochgelobet, gepreiset und geehret  
Sei unser liebe Herre Gott,

Der uns den Glauben mehret,  
Darzu die heil'ge Dreieinigkeit:  
Wir loben Gott in Ewigkeit,  
Durch Christum Jesum, Amen.

(In eigener Melodie.)

- 3**u sing'n hab ich im Sinn,  
Wollt doch viel lieber weinen,  
Wenn ich denk wer ich bin.
- 2 Ein schwache Kreatur,  
Gemacht aus Staub und Erden,  
Arbeitsel'g von Natur.
- 3 Was ist des Menschen Sach?  
Was ist des Menschen Leben?  
Es ist ein Krankheit schwach.
- 4 Es ist viel Angst und Not,  
Viel Kummer und viel Trauern,  
Das währt bis in den Tod.
- 5 Der Tod ein End der Qual,  
Durch den uns Gott tut führen  
Aus diesem Sammertal.
- 6 Der Tod der ist gemein;  
Wir müssen all von hinnen;  
Der Groß gleichwie der Klein.
- 7 O Mensch! ergieb dich drein,  
Es mag nicht anders werden,  
Es muß gestorben sein.
- 8 Der Tod, der Sünden Sold,  
Könnt mancher ihn abwenden,  
Er gäb sein Gut und Gold.

- 9 Ich nicht, ich bin ein Christ,  
Und weiß, daß mir das Sterben  
Ein Thür zum Leben ist.
- 10 Ach Herr, das freut mich wohl,  
Daß ich von dieser Erden  
Zur Ruhe kommen soll.
- 11 Dem Fleisch bring es sein Klag  
Auf Gott will ich vertrauen,  
Der mich wohl trösten mag.
- 12 Der Gottlos fürcht't den Tod,  
Er kann sich drauf nicht freuen,  
Er bringt ihm Angst und Not.
- 13 O Mensch! achts nicht ein Schimpf,  
Du hättest bald verloren,  
Das ewig nimmer findst.
- 14 O Mensch! rüft dich zum Tod,  
Bitt Gott, daß er dich löse  
Aus aller Angst und Not.
- 15 Merk wohl den Unterschied:  
Der ein' fährt hin mit Freuden,  
Der ander mit Herzeleid.
- 16 Es steht an Gottes Gnad,  
Darum hüt dich vor Sünden,  
Es sei früh oder spat.

- 17 Betracht allzeit dein End,  
Mit Glauben tu befehlen  
Dein Seel in Gottes Hand.
- 18 Der Tod kommt vor die Thür  
Wohlauf mit mir von hinnen,  
Es hilft nun nichts dafür.
- 19 Mußt sterben in kurzer Zeit,  
Darum so tu dich rüsten  
Auf diesen letzten Streit.
- 20 All's was du hast auf Erd,  
Das laß nun willig fahren,  
Daß dir ein Bessers werd.

---

(In eigener Melodie.)

- M**ein Herz! sei zufrieden, betrübe dich  
nicht,  
Wenn dir was begegnet,  
Obs Unglück gleich regnet;  
Bald kommet die Sonne mit fröhlichem  
Schein:  
Mein! sei nur zufrieden, dein Trau-  
ern stell ein!
- 2 Mit Trauern und Sorgen ist nichts  
ausgerichtet;  
Wer recht ist vergnüget, dem gar  
nichts gebricht:



Wer sich läßt vergnügen  
An Gottes Verfügen,  
Der lebet glücklich auf irdischer Welt,  
Weil er zufrieden ist, wie Gott es gefällt.

3 Die rechte Vergnügung darinnen besteht.  
Daß man ist zufrieden, obs seltsam  
hergeht.

Bei glücklichen Tagen  
Kann mancher wohl sagen:  
Ich will nun zufrieden mit meinem  
Gott sein;  
Mein! sei auch zufrieden, wenn Kreuz  
sich stellt ein.

4 Vergnügung des Herzens ist besser  
denn Gold;  
Mit aller Welt Schätzen nicht tauschen  
ich wollt:

Allein es sind Gaben,  
Die alle nicht haben,  
Wohl dem der sich darauf gegründet  
hat fest.

Drum sag ich, Vergnügung ist den-  
noch das Best'.

5 Gott geb einem jeden vergnügenden  
Mut,

Daß was er ihm schicket, er halte  
für gut:

Mit Sorgen und Grämen  
Läßt Gott sich nichts nehmen;  
Es schwächt die Gesundheit, dem Herzen bringt Pein:  
Drum sei nur zufrieden, dein Trauern stell ein!

6 Wohl! ich will zufrieden mit meinem  
Gott sein;  
Er schicke mir Freuden, er schicke mir  
Pein,  
So soll mir in allen  
Sein Willen gefallen;  
Denn er weiß am Besten, was nützlich  
mir sei;  
Drum bin ich zufrieden, es bleibet  
darbei.

## Z u g a b e .

---

(5)

**M**erkt auf ihr Völker alle  
Was ich euch sagen will:  
Gott geb' daß euch's gefalle  
Vor allem Saitenspiel.  
Wollt ihr hinter euch lassen  
Ein'n Schatz der Gott gefällt,  
Euren Kindern dermaßen,  
Geschieht es solcher G'stalt.

2 Wollt ihnen scharf vorhalten  
Gott's Wort und sein Gesetz,  
Darnach Gott lassen walten,  
Das ist ein guter Schatz,  
So ihr selbst darnach lebet,  
Wie euch's Wort unterweist,  
Ein gut Exempel gebet,  
Darin'n wird Gott gepreist.

3 Hab Gott allzeit vor Augen  
Im ganzen Leben dein,  
Tu nach der Welt nicht fragen,  
Wo du recht weis' willst sein.

Tut dir Gott offenbaren  
Sein Wort und Willen schon,  
Wollst es nicht länger sparen,  
Und dem in Eil nachgohn.

4 Der Tod hat in den Alten  
Und Jung'n kein Unterschied;  
Wirst du dich nicht recht halten,  
Es wird dir werden leid.

Die vorgenannte Zeiten  
Wollst du wohl legen an,  
Und nicht ins Alter beiten,  
Wirst nicht allweg Zeit han.

5 Dein Wohnung sollst du haben  
Bei den Frommen allein,  
Und mit den stolzen Knaben  
Gar nichts haben gemein.

Ob dir die Bösen riesen,  
Daß du sollst mit ihn'n gahn,  
Tu dich mit nichts vertiefen,  
Gang nicht auf dieser Bahn.

---

(3)

Fröhlich so will ich singen,  
Mit Lust ein Tageweis',  
Von wunderlichen Dingen,  
Dem höchsten Gott zum Preis.  
In seinem Namen heb ich an,  
Sein Gnad woll er mir gönnen,  
So g'lingt mirs auf der Bahn.

- 2 Im Anfang war das Worte,  
Bei Gott in Ewigkeit,  
Es nahm auch nie sein Orte,  
All Ding durch es ist b'reit.  
Es ist das Licht das ewig scheint,  
In ihm war nie kein Mangel,  
Es bleibt auch ewig rein.
- 3 All Ding und was sollt werden,  
Ist gut durch ihn gemacht,  
Der Himmel und die Erden,  
Darzu auch Tag und Nacht.  
In ihm lebt alle Kreatur,  
Was je gewann das Leben,  
Alles nach sein'r Natur.
- 4 Das Wort von Gott ist gangen  
Zu einer Magd ganz rein,  
Vom heil'gen Geist empfangen,  
Das Wort bleibt nicht allein.  
Das Fleisch und Wort zusammen kam;  
Menschlicher Natur und Arte,  
Von Davids G'schlecht es nahm.
- 5 Also ward Wort und Fleische  
Ein wahrer Mensch und Gott,  
Das Wort vom heil'gen Geiste  
Bermischt in menschlich Not.  
Abrahams Samen nahm er an,  
Wie ihm Gott hat verheissen,  
So hat er's auch getan.

(16)

**M**erkt auf mit Fleiß, ein Himmelspreis  
Ist uns von Gott gegeben  
Durch Jesum Christ, welcher da ist  
Gotts Wort, vernimm mich eben.  
Denselben hat im Anfang Gott  
Den Vätern schon verheißten,  
Zur Seligkeit und ewiger Freud,  
Darin'n tät er es leisten.

2 Christus das Lamm auf Erden kam  
Um aller Menschen willen,  
Daß er behend das G'setz vollend't,  
Welchs niemand möcht erfüllen,  
Wie es denn Gott gestellet hat  
Durch Mosen seinen Knechte  
In der Figur, welche war nur  
Weisend auf Christum rechte.

3 Christus der Herr stellt uns die Lehr,  
Dieselb' tut uns bescheiden:  
Wirket die Buß, folgt meinem Fuß,  
Und tut all Sünd vermeiden.  
Die Sitten sein stellt er ganz rein,  
Darnach sie sollen leben,  
Zu Gottes Preis, merk auf mit Fleiß,  
Darum sind sie uns geben.

4 Als war die Zeit nach dem Bescheid,  
Daß Christus nun sollt leiden,  
Eh ers vollendt, heißt er behend,  
Ihm ein Lämmlein bereiten.

Dasselb er auch nach G'setzes Brauch  
Mit den Jüngern tät g'nießen,  
Darnach er b'hend das Alt vollendt,  
Ein Neu's tät er beschließen.

5 Da die Stund kam, das Brod er nahm,  
Tät dem Vater Lob sprechen,  
Dasselb er brach, zu'n Jüngern sprach:  
Nehmt hin und tut das essen,  
Dabei ihr mein sollt g'denken sein,  
Mein Leib will ich da geben  
Für euch, und viel ich leiden will,  
Daß ihr mit mir tut leben.

6 Desgleichen auch mit solchem Brauch  
Hat er den Kelch genommen,  
Aus Vaters Gnad Ihm danket hat,  
Und dann geben den Jüngern;  
Er sprach dabei: Der Kelch da sei  
Des neuen Testaments  
In meinem Blut, g'schicht euch zu gut,  
Am Kreuz tät ers vollenden.

---

(17)

**I**ch habe nun den Grund gefunden,  
Der meinen Anker ewig hält:  
Wo anders als in Jesu Wunden?  
Da lag er vor der Zeit der Welt:  
Der Grund, der unbeweglich steht,  
Wenn Erd und Himmel untergeht.

- 2 Es ist das ewige Erbarmen,  
Das alles Denken übersteigt;  
Es sind die offenen Liebes-Armen  
Des, der sich zu den Sündern neigt;  
Dem gegen uns das Herze bricht,  
Daß wir nicht kommen ins Gericht.
- 3 Wir sollen nicht verloren werden,  
Gott will, uns soll geholfen sein;  
Deswegen kam der Sohn auf Erden,  
Und nahm hernach den Himmel ein;  
Deswegen klopft er für und für  
So stark an unsers Herzens Thür.
- 4 Es gehe nur nach dessen Willen,  
Bei dem so viel Erbarmen ist;  
Er wolle selbst mein Herze stillen,  
Damit er das nur nicht vergißt:  
So stehet es in Lieb und Leid  
Ja durch und auf Barmherzigkeit.
- 5 Bei diesem Grunde will ich bleiben,  
So lange mich die Erde trägt;  
Das will ich denken, tun und treiben,  
So lange sich ein Glied bewegt;  
So sing ich einstens hoch erfreut:  
O ewige Barmherzigkeit!



(17)

**I**ch will euch, Kinder nicht verhehlen,  
 Was mir sehr an dem Herze liegt,  
 Ihr seid ja teu'r erkaufte Seelen;  
 Euch kann ich ja vergessen nicht,  
 Weil Satan euch auf dieser Welt  
 Viel Netz und Fallstrick hat gestellt.

2 Um eure Seelen zu bestücken  
 Und führen sie gebunden fort,  
 Den breiten Weg durch seine Lücken,  
 Gerade nach der Höllenspfort,  
 Zu stürzen sie in Ewigkeit  
 In Jammer, Qual und großes Leid.

3 Er stellt euch vor die Lust der Augen,  
 Er stellt euch vor die Lieb der Welt,  
 Die Fleisches-Lust, daraus zu saugen:  
 Durch Ehre, Wollust, Gut und Geld;  
 Durch Hoffart, Geiz, Betrügerei;  
 Durch Falschheit, Lügen, Heuchelei.

[gen,

4 Durch Fressen, Saufen, Tanzen, Sprin-  
 Fluchen und Schwören ohne Scheu;  
 Leichtfertig, Scherz-Red, Zoten, Singen,  
 Zu pflanzen fort die Hurerei;  
 So kommt aus diesem dann noch fort  
 Haß, Meid u. Feindschaft, Krieg u. Mord,

5 Ich bitte euch, ihr lieben Kinder,  
 Ach! ich ermahn' und bitte euch,  
 Folgt nicht dem Wege solcher Sünder,

Er führt euch ab von Gottes Reich;  
Fürcht' Gott, und bitt't ihn früh und  
spät,

Daß er euch führ den rechten Pfad.

- 6 Bedenkt es wohl, ihr lieben Kinder,  
Und übt euch in Gottseligkeit;  
Laßt euch die Welt nicht seine Kinder  
An eurem Heil und Seligkeit.  
So werd't ihr dort in Ewigkeit  
Euch freuen ohne Qual und Leid.

---

(13)

**W**erde munter mein Gemüte,  
Und ihr Sinnen geht herfür,  
Daß ihr preiset Gottes Güte,  
Die er hat getan an mir:  
Daß er mich den ganzen Tag  
Vor so mancher schweren Plag'  
Hat erhalten und beschützet,  
Daß mich Satan nicht beschmüzet.

- 2 Laß mich diese Nacht empfinden  
Eine sanfte, süße Ruh;  
Alles Uebel laß verschwinden,  
Decke mich mit Segen zu:  
Leib und Seele, Mut und Blut,  
Weib und Kinder, Hab und Gut,  
Freunde, Feind und Hausgenossen  
Sind in deinen Schutz geschlossen.

3 Ach, bewahre mich vor Schrecken,  
Schütze mich vor Ueberfall;  
Laß mich Krankheit nicht aufwecken,  
Triebe weg des Krieges Schall;  
Wende Feu'r und Wassers-Not,  
Pestilenz und schnellen Tod;  
Laß mich nicht in Sünden sterben,  
Noch an Leib und Seel verderben.

4 O du großer Gott! erhöre,  
Was dein Kind gebeten hat;  
Jesu! den ist stets verehere,  
Bleibe ja mein Schutz und Rat,  
Und mein Hort, du werter Geist,  
Der du Freund und Tröster heißt,  
Höre doch mein sehnlich's Flehen,  
Amen, ja es soll geschehen.

---

(1)

**D**ie Glocke schlägt und zeigt damit,  
Die Zeit hat abgenommen;  
Ich bin schon wieder einen Schritt  
Dem Grabe näher kommen;  
Mein Jesus schlag an meine Brust,  
Weil mir die Stunde nicht bewußt,  
Die meine Zeit beschließet.

- 2 Soll diese nun die letzte sein  
Von meinen Lebensstunden,  
So schließ mich durch den Glauben ein  
In deine teuren Wunden:  
Doch gibst du mir noch eine Frist,  
So schaffe daß ich als ein Christ  
Dir leb, und selig sterbe.
- 

(5)

**N**un wollt ich gerne singen,  
Und dazu fröhlich sein,  
So will mirs nicht gelingen,  
Noch gehn von Herzen mein.  
Derhalben muß ichs lassen,  
Den Trübsal nehmen ein,  
Mein Seel mit Geduld fassen,  
Bis kommt der Tröster mein.

- 2 Darum so will ich harren,  
Warten der feinen Zeit,  
Alle Dinge lassen fahren,  
Bis es Gott anders geit.  
O Herr! gib mir Gedulde,  
Allhie in dieser Zeit,  
Daß ich mich nicht verschulde  
In meiner Traurigkeit.

- 3 Mein G'müt ist mir zerschlagen,  
Von Trübniß also sehr,  
Daß ich auch möcht verzagen,  
Wo die Hoffnung nicht wär.

Derselben tu ich leben,  
Hab Verlangen darbei,  
Und hoff, Gott werd bald geben,  
Was mich von Herzen freu.

4 Darum tu ich dich bitten,  
In Christo, deinem Sohn,  
Als aus kindlichen Sitten,  
Wollst mir gewähren tun.  
Herr Gott, erhör mein Klagen,  
Daß ich nicht werd zu Spott,  
Und tu mir nicht versagen,  
Rett mich aus aller Not.

---

(12)

**W**ie steht es um die Triebe  
Der brüderlichen Liebe,  
Volk Gottes! unter dir?  
Mich dünkt, die Blut verschwindet,  
Die Christi Geist entzündet,  
Und Kaltjinn blickt statt des herfür.

2 Herr, wende doch in Gnaden  
Von deinem Reich den Schaden,  
Den Trennung stiften kann;  
Die Herzen zieh zusammen,  
Und zünde neue Flammen  
Der Liebe in den Deinen an.

- 3 So mancher steht getrennet,  
Der sich doch mit bekennet  
Zu Christi kleiner Schar!  
Gezient sich das von Brüdern,  
Von eines Leibes Gliedern?  
Zeugt nicht die Schrift dawider klar?
- 4 Urteilen, tadeln, richten,  
Kann leicht das Band vernichten,  
Das uns zusammen hält;  
Da kanns dem Feind gelingen,  
Uns in sein Netz zu bringen,  
Da trifft uns Lästerung der Welt.
- 5 O darum, Christi Glieder,  
Ermuntert euch doch wieder,  
Vergeßt das Lieben nicht!  
Dies selige Geschäfte  
Erfordert Gnadenkräfte,  
Und ist der Christen erste Pflicht.
- 6 Seht ihr den Schwachen gleiten,  
So fasset ihn bei Zeiten  
Mit Liebe wieder an;  
Mit Liebe reizt den Trägen  
Und bringt von Nebentwegen  
Den Bruder auf die rechte Bahn.
- 7 O Herr! dein Beistand leiste,  
Daß wir in einem Geiste,  
Gesinnt nach Jesu Christ,

In Liebe hier auf Erden  
Recht einig mögen werden,  
Weil Liebe ja das Beste ist.

- 8 Durch deinen Geist der Liebe  
Regiere unsre Triebe,  
Bewahre unser Herz:  
So wandeln wir als Brüder,  
Als eines Leibes Glieder  
Auf einem Wege himmelwärts.
- 

(17)

**A**ch Brüder! fahret fort mit Wachen,  
Flieht doch mit Ernst die Sicherheit,  
Laßt euch doch ja nicht schläfrig machen,  
Sonst ist gar bald der Fall bereit:  
Der Feind gibt stets genaue Acht,  
Und schadet jedem, der nicht wacht.

- 2 Dies Wachen muß auch stets geschehen,  
Weil die Gefahr ist mancherlei:  
Wenn wir auch keine vor uns sehen,  
So sind wir darum doch nicht frei,  
Der Sicherheit folgt Neue nach;  
Steh auf der Hut und bleibe wach.

- 3 Besonders muß man auch bewachen  
Die Feinde, die man in sich trägt;  
Sie können uns viel Schaden machen,

Sie werden oft und leicht erregt,  
Und bringen desto mehr Gefahr,  
Je mehr ihr Netz verborgen war.

4 Ich meine hier die Lieblings-Sünden,  
Wohin stets unsre Neigung geht;  
Wie leicht läßt man sich überwinden!  
Wenn man nicht stets im Wachen steht,  
Und nicht gerüstet ist zum Streit,  
So ist gewiß der Fall nicht weit.

5 Ach Gott! wie ist der Feind geschäftig,  
Wie nahe ist uns die Gefahr!  
Wenn eben erst am Herzen kräftig  
Dein Gnadenzug zu spüren war,  
Und wenn wirs nimmermehr gedacht,  
So sind wir schon zum Fall gebracht.

6 O Herr! wer kann das Herzergründen?  
Dies ist und bleibt dein Werk allein;  
Wer rettet uns aus unsern Sünden,  
Wenn du nicht wolltest Retter sein?  
Gib uns an deiner Gnade Teil  
Und mache selbst zu unserm Heil.

---

(9)

**W**ie sicher lebt der Mensch, der Staub!  
Sein Leben ist ein fallend Laub;  
Und dennoch schmeichelt er sich gern,  
Der Tag des Todes sei noch fern.



- 2 Der Jüngling hofft des Greises Ziel;  
Der Mann noch seiner Jahre viel.  
Der Greis zu vielen noch ein Jahr,  
Und seiner nimmt den Irrtum wahr.
- 3 Der Tod rückt Seelen vor's Gericht;  
Da bringt Gott alles an das Licht  
Und macht, was hier verborgen war,  
Den Rath der Herzen offenbar
- 4 Drum, da dein Tod dir täglich dräu't,  
So sei doch wacker und bereit;  
Prüf' deinen Glauben, als ein Christ.  
Ob er durch Liebe tätig ist,
- 5 Ein Herz, das Gottes Stimme hört,  
Ihr folgt und sich vom Bösen kehrt,  
Ein gläubig Herz von Lieb erfüllt,  
Dies ist es, was in Christo gilt.

---

(15)

**G**ott des Himmels und der Erden,  
Vater, Sohn und Heil'ger Geist!  
Der es Tag und Nacht läßt werden,  
Sonn und Mond uns scheinen heißt;  
Dessen starke Hand die Welt,  
Und was drinnen ist, erhält.

- 2 Gott! ich danke dir von Herzen,  
Daß du mich in dieser Nacht,  
Vor Gefahr, Angst, Not und Schmer-  
zen

Hast behütet und bewacht,  
Daß des bösen Feindes List  
Mein nicht mächtig worden ist.

3 Daß die Nacht auch meiner Sünden  
Jetzt mit dieser Nacht vergehn;  
O Herr Jesu! laß mich finden  
Deine Wunden offen stehn,  
Da alleine Hilf und Rat  
Ist für meine Missethat.

4 Hilf, daß ich auch diesen Morgen  
Geistlich auferstehen mag,  
Und für meine Seele sorgen,  
Daß, wenn nun dein großer Tag  
Und erscheint und dein Gericht,  
Ich davor erschrecke nicht.

5 Führe mich, o Herr! und leite  
Meinen Gang nach deinem Wort;  
Sei und bleibe du auch heute  
Mein Beschützer und mein Hort;  
Nirgends als bei dir allein  
Kann ich recht bewahret sein.

---

(2)

**M**ein erst Gefühl sei Preis und Dank;  
Erheb Ihn, meine Seele!  
Der Herr hört deinen Lobgesang;  
Lobsing Ihm, meine Seele!

- 2 Mich selbst zu schützen ohne Macht,  
Tag ich und schief im Frieden.  
Wer schafft die Sicherheit der Nacht,  
Und Ruhe für die Müden?
- 3 Wer wacht, wenn ich von mir nichts  
weiß,  
Mein Leben zu bewahren?  
Wer stärkt mein Blut in seinem Fleiß,  
Und schützt mich vor Gefahren?
- 4 Wer lehrt das Auge seine Pflicht,  
Sich sicher zu bedecken?  
Wer ruft dem Tag und seinem Licht,  
Die Seele zu erwecken?
- 5 Du bist es, Herr und Gott der Welt,  
Und dein ist unser Leben.  
Du bist es, der es uns erhält,  
Und mir's jetzt neu gegeben.
- 6 Gelobet seist du, Gott der Macht,  
Gelobt sei deine Treue!  
Daß ich nach einer sanften Nacht  
Mich dieses Tags erfreue.
- 7 Laß deinen Segen auf mir ruh'n,  
Mich deine Wege wallen;  
Und lehre du mich selber tun  
Nach deinem Wohlgefallen.

(22)

- P**reist, Christen, mit Zufriedenheit,  
Preist Gott, den Herrn der Ernte,  
Daß sich nicht ganz die Fruchtbarkeit  
Von Au und Feld entfernte! .  
Noch stets erhält er seine Welt;  
Was nötig ist zum Leben,  
Will er uns alles geben.
- 2 Er ist der Herr! in seiner Hand  
Ist, was die Erde bringet;  
So sehr auch Menschenfleiß das Land  
Bau't, pflaget und bedünget,  
Kommt doch allein von Ihm Gedeih'n;  
Nur Er, Er läßt die Saaten  
Blüh'n, reifen und geraten.
- 3 Oft sehn wir froh in Hoffnung schon  
Der reichen Ernt' entgegen,  
Und plötzlich ist er uns entflohn,  
Der uns gezeigte Segen;  
Gott nimmt und giebt, was ihm beliebt,  
Daß er, als Herr der Erde,  
Von uns verehret werden.
- 4 Zeigt auch gleich nicht so sichtbar sich  
Der Reichtum seiner Gaben;  
So gibt er uns doch sicherlich,  
So viel wir nötig haben;  
Ist stets bedacht, voll Gnad und Macht  
Die Seinen zu erhalten,  
Die ihn nur lassen walten.

- 5 Und o! was ist's für ein Gewinn,  
An dem sich g'nügen lassen,  
Was da ist, und mit heiterm Sinn  
Das feste Zutrau'n fassen,  
Daß, der die Welt regiert und hält,  
Auch uns, so lang wir leben,  
Was nötig ist wird geben.
- 6 Ja, Höchster! wir verehren dich  
In allen deinen Wegen,  
Und trauen unveränderlich  
Auf deinen milden Segen:  
Auch unser Brot wirst du uns, Gott,  
Von Zeit zu Zeit gewähren,  
Wenn wir dich kindlich ehren.

---

(23)

- N**un laßt uns gehn und treten,  
Mit Singen und mit Beten,  
Zum Herrn, der unserm Leben  
Bis hieher Kraft gegeben.
- 2 Wir geh'n dahin und wandern  
Von einem Jahr zum andern;  
Wir leben und gedeihen  
Vom Alten bis zum Neuen.
- 3 Sprich deinen milden Segen  
Zu allen unsern Wegen;  
Laß Großen und auch Kleinen  
Die Gnaden-sonne scheinen.

- 4 Sei der Verlaß'nen Vater,  
Der Irrenden Berater,  
Der Unversorgten Gabe,  
Der Armen Gut und Gabe.
- 5 Hilf gnädig allen Kranken;  
Gieb fröhliche Gedanken  
Den hochbetriübten Seelen,  
Die sich mit Schwermut quälen.
- 6 Und endlich, was das Meiste,  
Füll' uns mit deinem Geiste,  
Der uns hier herrlich ziere,  
Und dort zum Himmel führe.
- 7 Das alles woll'st du geben,  
O meines Lebens Leben!  
Mir und der Christenschare,  
Zum sel'gen neuen Jahre.
- 

(15)

**S**ehe dich, mein Geist, ein wenig,  
Und beschau dies Wunder groß,  
Wie dein Gott und Ehrenkönig  
Hängt am Kreuze nackt und bloß!  
Schau die Liebe, die ihn triebe  
Zu dir aus des Vaters Schoß.

- 2 Ob dich Jesus liebt von Herzen,  
Kannst du hier am Kreuze seh'n:  
Schau, wie alle Höllenschmerzen  
Ihm bis in die Seele geh'n.  
Fluch und Schrecken ihn bedecken,  
Höre doch sein Klaggetön!
- 3 Seine Seel', von Gott verlassen,  
Ist betrübt bis in den Tod;  
Und sein Leib hängt gleichermaßen  
Voller Wunden, Blut und Roth:  
Alle Kräfte, alle Säfte  
Sind erschöpft in höchster Not.
- 4 Dies sind meiner Sünde Früchte,  
Die, mein Heiland, ängsten dich;  
Dieser Leiden schwer Gewichte  
Sollt zum Abgrund drücken mich;  
Diese Nöten, die dich töten,  
Sollt ich fühlen ewiglich.
- 5 Doch du hast für mich besieget  
Sünde, Tod und Höllennacht;  
Du hast Gottes Recht vergnüget,  
Seinen Willen ganz vollbracht;  
Und mir eben zu dem Leben  
Durch dein Sterben Bahn gemacht.
- 6 Ach, ich Sündenwurm der Erden!  
Jesu, stirbst du mir zu gut?  
Soll dein Feind erlöset werden

Durch dein eigen Herzensblut?  
Ich muß schweigen und mich beugen  
Für dies unverdiente Gut.

- 7 Daß in allen Leidenswegen  
Deine Leiden stärken mich,  
Daß mein Leiden mir zu Segen  
Mag gedeihen stätiglich;  
Daß mein Herze auch im Schmerze  
Ohne Wanken liebe dich.

---

(39)

Ich sage gut' Nacht  
Der irdischen Pracht,  
Verlasse die Welt, [Zeit.  
Und schwinge die Seele ins himmlische

- 2 Du weltlicher Mut!  
Das irdische Gut  
Ist das dich erfreu't: [Zeit.  
Das weißt du, daß alles vertilget die

- 3 Was bild'st du dir ein  
Bei nichtigem Schein,  
Dieweilen du schön?  
Ei! glaube, die Schönheit kann plötz-  
lich vergehn.

- 4 Die schönste Gestalt  
Verschwindet ja bald;  
Den Rosen sie gleicht:  
Die Rosen verfallen, die Röte verbleicht.



- 5 Was bild'ſt du dir ein  
Bei nichtigem Schein,  
Diemeilen du reich?  
Ei! glaube, der Reichtum iſt jenem  
nicht gleich.
- 6 Das widrige Glück  
Hält alles zurück  
In ſchnelleſter Eil,  
Und wird dir nichts anders als Trau-  
ern zu Theil.
- 7 Das was man geliebt,  
Macht endlich betrübt  
Durch ſeinen Verluſt;  
Der kränket die Sinne und quälet  
die Bruſt.
- 8 Die prächtige Welt  
Auch ſelbſten verfället;  
Das Ewige bleibt,  
Wenn alles ſein endliches Ende erreicht.
- 9 Ich ſage gut' Nacht  
Der irdiſchen Pracht;  
Ich ändre den Lauf,  
Und ſeufze: Komm Jeſu und hol' mich  
hinauf!

(9)

- V**ater! kindlich beten wir  
Um unser täglich Brot zu dir!  
Gib's deinen Kindern, die du liebst,  
Und segne, was du huldreich gibst!
- 2 Tu auf, Herr, deine milde Hand!  
Auf dich ist aller Blick gewandt,  
Der du von allem, was da ist,  
Der Schöpfer und Versorger bist.
- 3 Du hast auch uns bisher genährt,  
Was wir bedurften, uns gewährt,  
Und wirst es künftig nicht entziehen,  
Wenn wir voll Glaubens zu dir fliehn.
- 4 Laß uns zwar satt, doch mäßig sein,  
Uns deiner Güte dankbar freu'n;  
Und nie vergessen im Genuß,  
Daß auch der Arme leben muß.

---

(17)

- A**llein und doch nicht ganz alleine  
Bin ich in meiner Einsamkeit;  
Denn wenn ich ganz verlassen scheine,  
Vertreibt mir Jesus selbst die Zeit:  
Ich bin bei ihm und er bei mir;  
So kommt mir garnichts einsam für.
- 2 Komm ich zur Welt, red't man von  
Sachen,  
Die nur auf Eitelkeit gericht;  
Da muß sich lassen der verlachen,

Der etwas von dem Himmel spricht:  
Drum wünscht ich lieber ganz allein,  
Als bei der Welt ohn' Gott zu sein.

3 Verkehrte können leicht verkehren:  
Wer greift Pech ohne kleben an?  
Wie sollt ich dann dahin begehren,  
Da man Gott bald vergessen kann?  
Gesellschaft, die gefährlich scheint,  
Wird oftmal nach dem Fall beweint.

4 Zu dem kann sich ein Mensch verstellen;  
Wer will in alle Herzen seh'n?  
Man sieht oft heimliche Gesellen,  
Die sich nur nach dem Winde dreh'n,  
Daß der, so voll von Zucker war,  
Bald eine Schlange drauf gebar.

5 Drum kann mir niemand hier verden-  
ken,  
Wenn ich in meiner Einsamkeit  
Mich also suche zu beschränken,  
Daß Gott allein mein Herz erfreu't:  
Die Welt ist voller Trug und List;  
Wohl dem, der Gott verbunden ist.

6 Ein Erd-Kind mag Gesellschaft suchen.  
Ich suche Gott in stiller Ruh:  
Und sollte mir die Welt gleich fluchen,  
So schließ ich meine Kammer zu,  
Und nehme Gott mit mir hinein,  
So wird die Welt betrogen sein.

- 7 Ach Jesu! lasse dich nur finden  
In dieser meiner stillen Zeit,  
Und laß mir alle Lust verschwinden  
Zur weltlichen Vergnüglichkeit:  
Nimm du mein Herz und gib dich mir.  
So find ich alles wohl bei dir.
- 

(15)

**W**eg mit allem, was da scheint  
Irdisch Flug in dieser Welt;  
Was mich nicht mit dem vereinet,  
Dem der Kinder Herz gefällt,  
Der mich froh und glücklich machet,  
Wenn der Schwarm der Toren lachet.

- 2 Was mich nicht zu Gott hinführet,  
Ist nur Roth und Eitelkeit;  
Das, was viele öfters rühret,  
Bringt nicht selten Herzeleid:  
Wenn ich Jesum recht erkenne,  
Das ist, was ich Weisheit nenne.

- 3 Täglich flehen, stündlich beten,  
Und mit tief gebeugtem Sinn  
Vor den Thron des Vaters treten,  
Das bringt Leben und Gewinn:  
Das ist Weisheit, das sind Gaben,  
Die nur Himmels-Bürger haben.

4 Fest an Jesum Christum glauben,  
Als den Gott der Herrlichkeit,  
Und sich dies nicht lassen rauben,  
Das bringt Heil, Zufriedenheit:  
Auf ihn als den Mittler sehen,  
Heißt sich aus dem Staub erheben.

5 Böses meiden, Gutes fassen,  
Durch des Herren Jesu Kraft,  
Alle Lust der Welt verlassen,  
Die nur lauter Unlust schafft.  
Ach wie bald, wie bald verschwindet,  
Was sich nicht auf Jesum gründet.

---

(5)

S erzlich tut mich verlangen  
Nach einem sel'gen End,  
Weil ich hier bin umfangen  
Mit Trübsal und Glend;  
Ich hab Lust abzuschneiden  
Von dieser bösen Welt,  
Sehn' mich nach ew'gen Freuden,  
Sonst nichts mir hier gefällt.

2 Du hast mich ja erlöset  
Von Sünde, Tod und Höll,  
Es hat dein Blut gekostet,  
Drauf ich mein' Hoffnung stell.  
Warum sollt mir denn grauen

Vor'm höllischen Gesind?  
Weil ich auf dich tu bauen,  
Bin ich ein sel'ges Kind.

- 3 Wenn gleich süß ist das Leben,  
Der Tod sehr bitter mir,  
Will ich mich doch ergeben  
Zu sterben willig dir.  
Ich weiß ein besser Leben,  
Da meine Seel fährt hin,  
Des freu ich mich gar eben:  
Sterben ist mein Gewinn.
- 4 Der Leib wird in der Erden  
Von Würmern zwar verzehrt,  
Doch wird er einmal werden  
Durch Christum schön verklärt;  
Wird leuchten als die Sonne,  
Und leben ohne Not,  
In ew'ger Freud und Wonne:  
Was schad mir dann der Tod?
- 5 Ob mich die Welt auch reizet,  
Zu bleiben länger hier,  
Und mir auch immer zeigt  
Chr, Geld, sammt aller Zier:  
Dies ist, was ich nicht achte,  
Es währet kurze Zeit:  
Den Himmel ich betrachte,  
Der bleibt in Ewigkeit.

6 Der Tod wird mich zwar scheiden  
Von manchem treuen Freund,  
Das bringt mir und ihm Leiden;  
Allein zum Trost erscheint  
Der Tag, da wir mit Wonne  
Einander wiederseh'n:  
Dann wird die Freuden-Sonne  
Uns niemals untergehn.

---

(9)

**N**un lieg ich armes Würmelein,  
Und ruh in mei'm Schlaf-Kämmerlein;  
Ich bin durch einen sanften Tod  
Entgangen aller Angst und Not.

2 Was schadets mir daß mein Gebein  
Muß in der Erd verscharret sein?  
Mein Seelchen schwebet ohne Leid,  
In Himmelsglanz und Herrlichkeit.

3 In solchem Schmuck, in solcher Zier  
Prang ich vor Gottes Tron allhier.  
Mein Jesulein ist meine Lust,  
Mein Labsal, meine beste Kost.

4 Was frag ich nun nach jener Welt?  
Mein Jesulein mich küßt und hält;  
In ihm erfreu ich mich allein,  
Ohn es kann ich nicht fröhlich sein.

- 5 Mit Weinen war ist erst gebor'n,  
Zum Sauchzen bin ich nun erkor'n:  
Ich singe mit der Engel Schar  
Das ewig neue Jubeljahr.
- 6 Nichts liebers meine Zunge singt,  
Nichts reinres meinen Ohren klingt,  
Nichts süßers meinem Herzen ist,  
Als mein herzlichster Jesus Christ.
- 7 Drum, liebe Eltern, höret auf  
Zu klagen meinen kurzen Lauf;  
Ich bin willkommen worden bald:  
Wer selig stirbt, ist g'nugsam alt.
- 8 Bedenket meinen Freudenstand,  
Und wie es in der Welt bewandt;  
Bei euch rumoret Krieg und Streit,  
Hier herrschet Fried und Fröhlichkeit.
- 9 Wer auf der Erden lange lebt,  
Derhalb auch lang an Sünden klebt,  
Muß streiten oft mit Fleisch und Blut,  
Das manchem bang und wehe tut.
- 10 Sollt es euch dann nicht tröstlich sein,  
Daß ich so sanft geschlafen ein?  
Daß mir das liebe Jesulein  
Verkürzet meine Todespein?
- 11 Drum legt die Hand auf euren Mund,  
Und seht auf Gott, der euch verwundt,  
Der euch zu heilen ist bereit,  
Wenn's dienet eurer Seligkeit.



(3)

- Ihr Kinder Gottes alle,  
Die ihr Gott folget nach,  
Thut seinen Wohlgefallen  
Und leidet darum viel Schmach:  
So seid nun steif auf dieser Bahn,  
Was Gott üb'r euch läßt kommen,  
Das nehmt mit Willen an.
- 2 Werft alle eure Sorge  
Auf den wahrhaften Gott,  
Denn er will für uns sorgen,  
Allhie in aller Not.  
Ihm sind all Ding ganz wohl bekannt,  
D'rum laßt uns uns erniedrigen  
Unter sein g'waltig Hand.
- 3 Auf daß er uns erhöhe,  
Wenn's ihn dünkt rechter Zeit,  
Die wir jetzt sind verschmähet,  
Er ist von uns nicht weit.  
Er will uns helfen aus aller Pein,  
Drum wollen wir ihm dienen,  
Und ihm gehorsam sein.
- 4 O ihr geliebte Brüder,  
Und Schwestern allgemein,  
Die ihr seid Christi Glieder,  
Von seinem Fleisch und Bein:  
So legt nun an Sanftmütigkeit,  
Geduld, Langmut und Treue,  
Darzu auch Freundlichkeit.

- 5 Aber vor allen Dingen,  
 Legt an die Liebe schon,  
 Dadurch wir überwinden  
 Allhie auf dieser Bahn.  
 Sie ist's Band der Vollkommenheit;  
 Die Liebe ist Gott selber,  
 Sie bleibt in Ewigkeit.
- 

(15)

- I**ch will lieben und mich üben,  
 Daß ich meinem Bräutigam  
 Nur in allem mag gefallen,  
 Welcher an des Kreuzes Stamm  
 Hat sein Leben für mich geben  
 Ganz geduldig als ein Lamm.
- 2 Ich will lieben und mich üben  
 Im Gebet zu Tag und Nacht,  
 Daß nun halde alles Alte  
 In mir werd' zum Grab gebracht,  
 Und hingegen allerwegen  
 Alles werde neu gemacht.
- 3 Ich will lieben und mich üben,  
 Daß ich rein und heilig werd,  
 Und mein Leben führe eben,  
 Wie es Gott von mir begehrt;  
 Ja, mein Wandel, Tun und Handel  
 Sei unsträflich auf der Erd.

- 4 Ich will lieben und mich üben  
Meine ganze Lebenszeit,  
Mich zu schicken und zu schmücken  
Mit dem reinen Hochzeit-Kleid,  
Zu erscheinen mit den Reinen  
Auf des Lammes Hochzeit-Freud.
- 

(20)

Jesu, baue deinen Leib,  
Deinen Tempel baue wieder;  
Du, du selbst das Werk forttreib,  
Sonst fällt alles bald darnieder;  
Deines Mundes Lebensgeist  
Schaffe, was er uns verheißt.

- 2 Deine Schäflein sind zerstreut,  
Und verirrt auf eignen Wegen;  
Aber, Herr, es ist nun Zeit,  
Daß du ihnen gehst entgegen,  
Sie zu sammeln in die Lieb,  
Durch des Geistes Kraft und Trieb.

- 3 Du, Herr Jesu! unser Eins,  
Unser Alles, Licht und Leben!  
Laß doch deiner Kinder keins  
Einem andern sich ergeben.  
Du, Herr Jesu! unser Hirt,  
Unser Weide, Speis' und Wirt.

4 Kindlein, gebt der Liebe Platz,  
Laßt den Geist des Friedens walten;  
Fried und Liebe ist ein Schatz,  
Der unendlich hoch zu halten;  
Liebe ist ein Speise süß,  
Die man ißt im Paradies.

5 Allerliebstes Jesulein!  
Lehr uns um die Liebe beten,  
Schmelz uns in dein Herz hinein,  
Bind uns mit der Liebe Ketten,  
Daß wir seien Eins in dir,  
Und verbleiben für und für.

---

(10)

**W**illst du, wenn Gott dich ruft,  
Noch mit der Buße säumen?  
Mensch, willst du länger noch  
Die Zeit des Seils verträumen?  
Ist wahre Besserung  
Nicht deiner Seele Glück?  
Warum verlierst du denn  
Noch einen Augenblick?

2 Wahr ist's: es kostet Müh',  
Sein eignes Herz bekämpfen,  
Der Sünde widersteh'n,  
Und böse Lüfte dämpfen.

Doch bleibt es deine Pflicht;  
Und jede Schwierigkeit,  
Die heute dich erschreckt,  
Wird größer mit der Zeit.

3 Je öfter du vollbringst,  
Was Fleisch und Blut befohlen,  
Je stärker wird dein Gang,  
Die That zu wiederholen.  
Scheust du dich heute nicht,  
Der Sünde Knecht zu sein;  
So wirst du morgen schon  
Noch weniger dich scheu'n.

4 Kann nicht ein schneller Tod  
Dich heut der Welt entriicken?  
Ist wahre Buß' ein Werk  
Von wenig Augenblicken?  
Ein Seufzer auf zu Gott,  
Ein Wunsch nach Besserung  
Und Angst vor Strafe reicht  
Nicht hin zur Heiligung.

5 So süß ein Laster ist,  
So gibts doch keinen Frieden;  
Der Frömmigkeit allein  
Hat Gott dies Glück beschieden.  
Ein Mensch, der Gott gehorcht,  
Erwählt das beste Theil;  
Ein Mensch, der Gott verläßt,  
Verläßt sein eigen Heil.

- 6 Die Buße führt dich nicht  
Zu lauter Angst und Leiden;  
Sie führet dich zu Gott,  
Zu wahren, ew'gen Freuden:  
Macht deine Seele rein,  
Füllt dich mit Zubericht,  
Giebt Weisheit und Verstand,  
Und Mut zu jeder Pflicht.
- 7 Dein Gott verleiht dir Kraft,  
Dich selber zu besiegen!  
Der Sieg, so schwer er ist,  
Bringt göttliches Vergnügen.  
Was zagst du? geht es gleich  
Im Anfang langsam fort;  
Sei wacker! Gott ist nah,  
Und stärkt dich durch sein Wort.
- 8 So gib denn, weil ich jetzt,  
Herr, deinen Ruf noch höre,  
Daß ich mich ungesäumt  
Zu dir vom Bösen kehre!  
Dann darf ich nicht zu spät  
Verlornes Heil bereu'n;  
Darf mich der Seligkeit  
Schon hier im Glauben freu'n.

(20)

Jesus nimmt die Sünder an!  
Sagt doch dieses Trostwort Allen,  
Die noch auf verkehrter Bahn  
Und auf Sündenwegen wallen!  
Hier ist, was sie retten kann:  
Jesus nimmt die Sünder an!

2 Keiner Gnade sind wir wert;  
Dennoch hat der Ewigtreue  
Deutlich, liebeich sich erklärt,  
Daß er gern die Schuld verzeihe  
Denen, die zu ihm sich nah'n.  
Jesus nimmt die Sünder an!

3 Wenn ein Schaf verloren ist  
Suchet es der treue Hirte.  
Jesus, der uns nie vergißt,  
Suchet treulich das Verirrte,  
Und zeigt ihm die rechte Bahn.  
Jesus nimmt die Sünder an!

4 Kommet Alle, kommet her,  
Kommet, ihr betäubten Sünder!  
Sind gleich eure Sünden schwer,  
Kommt und werdet Gottes Kinder!  
Auf und laßt uns zu ihm nah'n!  
Jesus nimmt die Sünder an!

5 Jesus nimmt die Sünder an!  
Mich hat er auch angenommen,  
Mir den Himmel aufgetan,  
Daß ich selig zu ihm kommen  
Und noch sterbend rühmen kann:  
Jesus nimmt die Sünder an!

---

Nota. — Für den Ton einiger Lieder, welche nicht unter der richtigen Zahl vorkommen, siehe im Melodien-Register nach.



# Melodien = Register.

---

8787877

(1)

Seite.

D Gott Vater, wir loben dich . . . . .	1
Du gläubig's Herz, so benedei . . . . .	2
Komm, Sterblicher, betrachte mich . . . . .	5
Merkt auf, ihr Christen allzugleich . . . . .	9
Merkt auf, ihr Völker allgemein . . . . .	10
Wenn der Herr die G'fängniß Zion ,	12
Weil nun die Zeit vorhanden ist . . . . .	12
Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut . . . . .	15
Nun haben wir des Herren Wort . . . . .	17
Aus tiefer Not schrei ich zu dir . . . . .	18
Ihr Christen seht, daß ihr aussegt . . . . .	21
Die Glocke schlägt und zeigt damit . . . . .	299

8787

(2)

Wir glauben all an einen Gott . . . . .	23
Gelobt sei Gott im höchsten Tron . . . . .	26
O Herr, nicht stolz ist mein Herz doch	30
Ach Gott und Herr! wie groß und schwer	201
Mein erst Gefühl sei Preis und Dank	306

7676876

(3)

So will ich aber heben an . . . . .	33
Durch Gnad so will ich singen . . . . .	37

	Seite.
Herr Gott, tu mich erhören . . . . .	40
Fröhlich so will ich singen . . . . .	292
Von Herzen will ich loben . . . . .	43
Ihr Kinder Gottes alle . . . . .	321

857887 (4)

Wach auf, wach auf, o Menschenkind .	46
Ach! wie so lieblich und wie fein . .	48
Für Gott, den Herren woll'n wir gohn	50
Geh aus, mein Herz, und suche Freud	54
Die Lieb ist kalt jetzt in der Welt . .	57
Herr, starker Gott, ins Himmels-Tron	59

76767676 (5)

Es hatt' ein Mann zween Knaben .	60
Merkt auf, ihr Menschenkinder . . . .	63
Von Herzen woll'n wir singen . . . .	69
Christus der Herr ist gangen . . . . .	75
Herzlich tut mich erfreuen . . . . .	78
Ein von Gott geborener Geist . . . . .	84
Bedenke, Mensch! das Ende . . . . .	87
Ich war ein kleines Kindlein . . . . .	88
Fröhlich pfleg ich zu singen . . . . .	90
Ermuntert euch, ihr Frommen . . . .	92
Merkt auf ihr Völker alle . . . . .	291
Nun wollt ich gerne singen . . . . .	300
Herzlich tut mich verlangen . . . . .	317

51876757 (6)

Lebt friedsam, sprach Christus der Herr	95
---	----

	Seite.
Wer Gott vertraut hat wohl gebaut . . .	98
O Jesu, der du selig machst . . . . .	99
Christus das Lamm auf Erden kam	101
Mensch! willst du nimmer traurig sein	186
Merkt auf mit Fleiß, ein Himmelspeis	294

999999 (7)

O Gott Vater ins Himmelstrone . . .	110
Mich verlangt zu allen Zeiten . . . .	115

8-688 (8)

Komm, o Sünder, laß dich lehren . . .	117
Jesu, Jesu, Brunn des Lebens . . . .	120
Ringe recht, wenn Gottes Gnade . . .	122
Kinder, lern die Ordnung fassen . . .	125
Wo ist Jesus, mein Verlangen . . . .	153

8888 (9)

Du unbegreiflich höchstes Gut . . . .	4
Ach wenn ich ja gedenke daran . . . . .	19
O Jesu Christ, mein's Lebens Licht . . .	128
Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ . .	131
Wir singen dir, Immanuel . . . . .	131
Als Christus mit sein'r wahren Lehr	135
Als Jesus Christus, Gottes Sohn . . . .	137
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend . . .	139
Trau auf Gott in allen Sachen . . . .	140
Sieh wie fein ist's und lieblich schon . .	141
An Jesum denken oft und viel . . . .	142
Mit Gott in einer jeden Sach . . . . .	143

	Seite.
Ihr jungen Helden, aufgewacht . . .	148
Nun laßt uns den Leib begraben . . .	149
Nun bringen wir den Leib zur Ruh . . .	150
So grabet mich nun immer hin . . .	150
Es sind zween Weg in dieser Zeit . . .	156
Vom Himmel hoch da komm ich her . . .	158
O Gott, Schöpfer, Heiliger Geist . . .	163
Wie sicher lebt der Mensch, der Staub	304
O Vater! kindlich beten wir . . . . .	314
Nun lieg ich armes Würmelein . . . . .	319
Nun danket alle Gott . . . . .	166

(10)

Die Nacht ist vor der Thür . . . . .	168
Spar deine Buße nicht . . . . .	170
Willst du, wenn Gott dich ruft . . . . .	324

(11)

Liebster Jesu, wir sind hier . . . . .	172
Nun Gott Lob! es ist vollbracht . . . . .	173

(12)

Ach! was ist doch unser Leb'n . . . . .	173
In der stillen Einsamkeit . . . . .	176
Sieh! wie lieblich und wie fein . . . . .	177
Himmel, Erde, Luft und Meer . . . . .	179

(13)

Kommt und laßt euch Jesum lehren . . . . .	180
Schaffet, schaffet, meine Kinder . . . . .	183

	Seite.
Gute Nacht, ihr meine Lieben . . . . .	189
Wohl dem Menschen, der nicht wandelt	242
Denket doch, ihr Menschenkinder . . .	192
Werde munter, mein Gemüte . . . . .	298

878786 77 (14)

Alle Christen hören gerne . . . . .	194
Alle Menschen müssen sterben . . . . .	196
Demut ist die schönste Tugend . . . .	199

878787 (15)

Sieh, hie bin ich, Ehrenkönig! . . . .	202
Mensch, sag an, was ist dein Leben .	203
Schicket euch, ihr lieben Gäste . . .	206
Gott des Himmels und der Erden .	305
Setze dich, mein Geist, ein wenig . .	310
Weg mit allem, was da scheint . . .	316
Ich will lieben und mich üben . . . .	322

878788 (16)

Wir nach! spricht Christus, unser Held	212
Liebet nicht allein die Freunde . . . .	214
Ach Herr Jesu! schau in Gnaden . . .	215

989888 (17)

O daß doch bei der reichen Ernte . .	216
Ach! wie betrübt sind fromme Seelen	217
Wer nur den lieben Gott läßt walten	219
Wer weiß wie nahe mir mein Ende .	220
Ich habe nun den Grund gefunden .	295

	Seite.
Ich will euch Kinder nicht verhehlen .	297
Ach Brüder! fahret fort mit Wachen	303
Allein und doch nicht ganz alleine . .	314

9636

(18)

Heut fänget an das neue Jahr . . .	160
Mein Gott! das Herz ich bringe dir .	222
Nun sich die Nacht geendet hat . . .	225
Nun sich der Tag geendet hat . . .	227
Wie bist du mir so innig gut . . . .	229
Was mich auf dieser Welt betrübt .	231

(19)

Das Wort der Wahrheit Jesu Christ	232
Einstmal spaziert ich hin und her .	235

787877

(20)

Jesu, baue deinen Leib . . . . .	323
Jesus nimmt die Sünder an . . . .	327

776774

(21)

Gottlob, die Stund ist kommen . . .	239
Wie steht es um die Triebe . . . .	301

8787877

(22)

Was Gott tut, das ist wohl getan . .	276
Preist, Christen, mit Zufriedenheit .	308

7777

(23) (12)

Wach auf, mein Herz! und singe . .	267
Nun laßt uns geh'n und treten . .	309

(24)

Wacht auf, ihr Brüder werte . . . . 246  
M e l. Nun heb'n wir an in Nöten.

(25)

Kommt Kinder, laßt uns gehen . . . 249  
M e l. Die Zeit ist nun gekommen.

(26)

Wohlauf, wohlauf, du Gottes G'mein 254  
M e l. Ungnad begehrt ich nicht von dir.

(27)

Mit einem zugeneigten Gemüt . . . 256  
M e l. Ich will dich, Herr, von Herzensgrund.

(28)

Muß es nun sein gescheiden . . . . 259  
M e l. In allen meinen Nöten.

(29)

Wenn ich es recht betracht . . . . 260  
M e l. Ach treib aus meiner Seele.

(30)

Eins betrübt mich sehr auf Erden . . 263  
M e l. Ach was soll ich Sünder machen.

(31)

O Herre Gott, in deinem Thron . . . 269  
M e l. Ein feste Burg ist unser Gott.

(32)

Unser Vater im Himmelreich . . . . 270  
M e l. So wahr ich lebe, spricht.

(33)

In Gottes Namen heb'n wir an . . . 273  
M e l. In dich hab ich gehoffet, Herr.

(34)

Ach Herzensgeliebte! wir scheiden jetzt 278  
M e l. Kommt danket dem Helden.

(35)

Sollt es gleich bisweilen scheinen . . . 279  
M e l. Jesu hilf mein Kreuze tragen.

(36)

Gott Vater, dir sei Lob und Dank . . . 152  
M e l. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

(37)

Mache dich, mein Geist, bereit . . . 243  
M e l. Straf mich nicht in deinem Zorn.

(38)

Wachet auf! ruft uns die Stimme . . . 238  
M e l. Heiligster Jesu, Heiligungsquelle.

(39)

Ich sage gut' Nacht . . . . . 312  
M e l. Ich sterbe dahin.

(In eigener Melodie.)

Es glänzet der Christen inwendiges  
Leben . . . . . 280

Mein fröhlich Herz das treibt mich an 283

Zu sing'n hab ich im Sinn . . . . . 286

Mein Herz! sei zufrieden . . . . . 288



# Ein Register.

Nach dem Alphabet und der Zahl der Seiten.

---

	Seite.
Ach Brüder! fahret fort mit . . . . .	303
Ach, Herr Jesu! schau in Gnaden . . . . .	215
Ach Herzensgeliebte, wir . . . . .	278
Ach Gott und Herr! wie . . . . .	201
Ach bleib bei uns, Herr . . . . .	131
Ach! wie betrübt sind . . . . .	217
Ach! was ist doch unser . . . . .	173
Ach! wie so lieblich und . . . . .	48
Ach wann ich ja gedenk . . . . .	19
Alle Christen hören gerne . . . . .	191
Alle Menschen müssen sterben . . . . .	196
Allein und doch nicht ganz . . . . .	314
Als Jesus Christus, Gottes . . . . .	137
Als Christus mit sein'r . . . . .	135
An Jesum denken oft . . . . .	142
Aus tiefer Not schrei . . . . .	18
Bedenke, Mensch, das Ende . . . . .	87
Christus das Lamm . . . . .	101
Christus der Herr ist gegangen . . . . .	75
Das Wort der Wahrheit . . . . .	232
Demut ist die schönste Tugend . . . . .	199

	Seite.
Denket doch, ihr Menschenkinder . . .	192
Die Lieb ist kalt jetzt in . . . . .	57
Die Glocke schlägt . . . . .	299
Die Nacht ist vor der Thür . . . . .	168
Du gläubigs Herz so . . . . .	2
Du unbegreiflich höchstes . . . . .	4
Durch Gnad so will . . . . .	37
Eins betrübt mich sehr . . . . .	263
Einstmals spaziert ich . . . . .	235
Ein von Gott geborener . . . . .	84
Ermuntert euch, ihr Frommen . . . .	92
Es hatt' ein Mann zween Knaben . . .	60
Es sind zween Weg in dieser Zeit . .	156
Es glänzet der Christen . . . . .	280
Fröhlich so will ich singen . . . . .	292
Fröhlich pfleg ich zu singen . . . . .	90
Für Gott, den Herren, woll'n wir . . .	50
Geh aus, mein Herz, und . . . . .	54
Gottlob, die Stund ist kommen . . . .	239
Gelobt sei Gott im Höchsten . . . . .	26
Gott des Himmels und der Erden . . .	305
Gott Vater, dir sei Lob und . . . . .	152
Gott führt ein rechts Gericht . . . . .	30
Gute Nacht, ihr meine . . . . .	189
Herr Jesu Christ! dich zu . . . . .	59
Herzlich tut mich erfreuen . . . . .	78
Herzlich tut mich verlangen . . . . .	317
Herr Gott, tu mich erhören . . . . .	40
Heut fänget an das neue . . . . .	160

	Seite.
Himmel, Erde, Luft und . . . . .	179
Ich habe nun den Grund gefunden . . . . .	295
Ich war ein kleines Kindelein . . . . .	88
Ich will euch Kinder nicht verhehlen. . . . .	297
Ich sage gut' Nacht . . . . .	312
Ich will lieben und . . . . .	322
Jesu, baue deinen Leib . . . . .	323
Jesus nimmt die Sünder an . . . . .	327
Ihr Kinder Gottes alle . . . . .	321
Jesu, Jesu! Brunn des Lebens . . . . .	120
Ihr junge Helden, auf . . . . .	148
In der stillen Einsamkeit . . . . .	176
In Gottes Namen heben . . . . .	273
Ihr Christen, seht daß ihr . . . . .	21
Kinder, lernt die Ordnung . . . . .	125
Kommt, Kinder, laßt uns . . . . .	249
Kommt und laßt euch Jesum lehren . . . . .	180
Komm, o Sünder, laß dich . . . . .	117
Komm, Sterblicher, betrachte mich . . . . .	5
Lebt friedsam, sprach Christus . . . . .	95
Liebster Jesu, wir sind hier . . . . .	172
Liebet nicht allein die Freunde . . . . .	214
Mache dich, mein Geist, bereit . . . . .	243
Mein Herz, sei zufrieden . . . . .	288
Mein erst Gefühl sei . . . . .	306
Mein Gott, das Herz . . . . .	222
Mein fröhlich Herz das . . . . .	283
Mensch, willst du nimmer . . . . .	186
Mensch, sag an, was ist . . . . .	203

	Seite.
Merkt auf, ihr Christen . . . . .	9
Merkt auf, ihr Völker alle . . . . .	291
Merkt auf mit Fleiß, ein Himmels Speis . . . . .	294
Merkt auf, ihr Menschenkinder . . . . .	63
Merkt auf, ihr Völker, a'gemein . . . . .	10
Mich verlangt zu allen Zeiten . . . . .	115
Mit einem zugeneigten . . . . .	256
Mit Gott in einer jeden . . . . .	143
Muß es nun sein gescheiden . . . . .	259
Mir nach, spricht Christus . . . . .	212
Nun bringen wir den Leib . . . . .	150
Nun danket alle Gott . . . . .	166
Nun Gott Lob! es ist vollbracht . . . . .	173
Nun haben wir des Herren . . . . .	17
Nun lasset uns den Leib . . . . .	149
Nun lieg ich armes Würmelein . . . . .	319
Nun laßt uns gehn und treten . . . . .	309
Nun sich der Tag geendet hat . . . . .	227
Nun sich die Nacht geendet . . . . .	225
Nun wollt ich gerne singen . . . . .	300
O Gott Vater, wir loben . . . . .	1
O Gott Vater ins Himmelstrone . . . . .	110
O Gott, Schöpfer, Heiliger Geist . . . . .	163
O daß doch bei der reichen . . . . .	216
O Herr! nicht stolz ist mein . . . . .	30
O Herre Gott! in deinem . . . . .	269
O Jesu! der du selig machst . . . . .	99
O Jesu Christ, meus Lebens Licht . . . . .	128
O Vater, kindlich beten wir . . . . .	314

	Seite.
Preis't, Christen, mit Zufriedenheit . . .	308
Ringe recht, wenn Gottes Gnade . . .	122
Schaffet, schaffet, meine Kinder . . .	183
Sei Lob und Ehr dem Höchsten . . .	15
Sieh wie fein ist's und lieblich . . . .	141
Sieh wie lieblich und wie . . . . .	177
Siehe, hie bin ich, Ehrenkönig . . .	202
Setze dich, mein Geist, ein wenig . . .	310
So will ich's aber heben an . . . . .	33
So grabet mich nur immer . . . . .	155
Sollt es gleich bisweilen . . . . .	279
Spar deine Buße nicht . . . . .	170
Schicket euch, ihr lieben Gäste . . .	206
Trau auf Gott in allen . . . . .	140
Unser Vater im Himmelreich . . . . .	270
Vom Himmel hoch da . . . . .	158
Von Herzen woll'n wir singen . . . .	69
Von Herzen will ich loben . . . . .	43
Wach auf, wach auf, o Menschenkind . .	46
Wach auf, mein Herz! und . . . . .	267
Wachet auf! ruft uns die Stimme . .	238
Wacht auf, ihr Brüder werte . . . . .	246
Wenn der Herr die G'fängniß . . . . .	12
Wenn ich es recht betracht . . . . .	260
Was mich auf dieser Welt . . . . .	231
Was Gott tut das ist wohl . . . . .	276
Weil nun die Zeit vorhanden . . . . .	12
Werde munter, mein Gemüte . . . . .	298
Weg mit allem, was da scheineth . . .	316

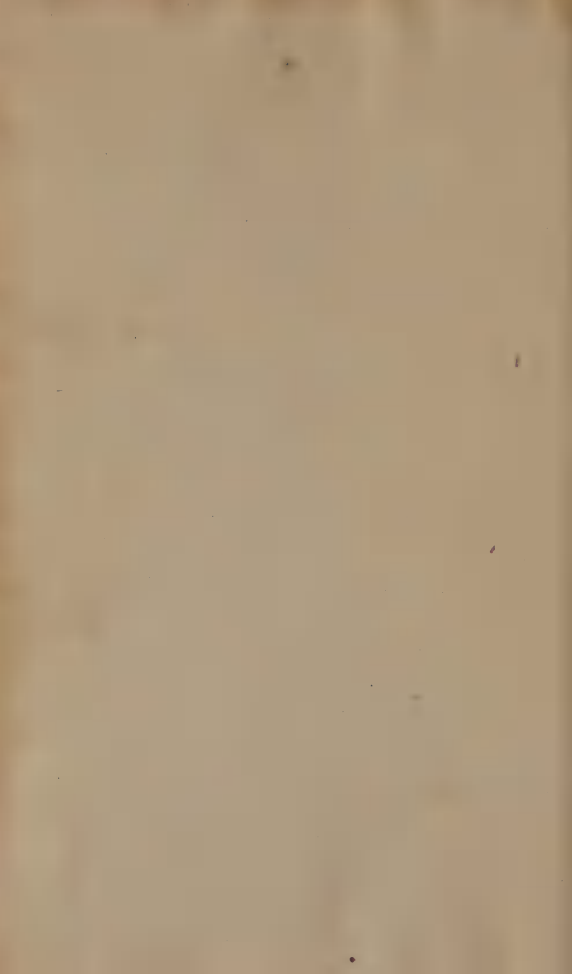
	Seite.
Wie steht es um die Triebe . . . . .	301
Wie sicher lebt der Mensch, der Staub	304
Wer nur den lieben Gott läßt . . . . .	219
Wer Gott vertraut hat wohl . . . . .	98
Wer weiß, wie nahe mir . . . . .	220
Wie bist du mir so innig gut . . . . .	229
Willst du, wenn Gott dich ruft . . . . .	23
Wir singen dir, Immanuel . . . . .	131
Wohl dem Menschen, der . . . . .	242
Wo ist Jesus, mein Verlangen . . . . .	153
Wohlauf, wohlauf, du Gottes . . . . .	254
Zu sing'n hab ich im Sinn . . . . .	286





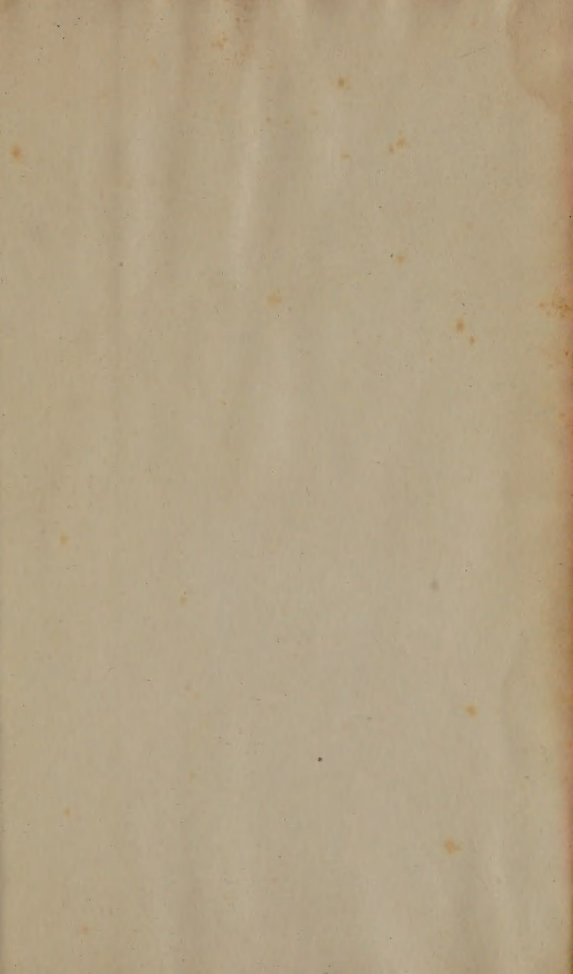












DATE DUE

---

MHL SOUTH WING

M 245.3  
Un61  
1917

~~Closed~~  
Stacks

M27431

Eine Unparteiische Liedersammlung zum  
Gebrauch beim oeffentlichen  
Gottesdienst und der hauslichen  
Erbauung. -- Scottdale, Pa. :  
Gedruckt vom Mennonitischen  
Verlagshaus, 1917.  
iv, 342 p. ; 15 cm.

Restricted to  
Use in Library

245.3 Un61, 1917

c.1 047

Eine Unparteiische Liedersamm 100210



3 9310 02109437 8  
Mennonite Historical Library

InGom 23 APR 84 10652617

SMALL PC

